Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

324 (24.11.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntagausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 24. November 1935 — 9. Jahrgang / Folge 324

Gau Baden ehrt seine Toten

Feierliche Weihe der sechs Mahnmäler für die in Baden gefallenen Freiheitshelden

Der Gauleiter weiht das Mahnmal für Paul Billet

(Eigener Bericht des „Führer")

Der Gau Baden hat gestern abend in schlichten, würdigen Feiern seine im Kampf für ein neues Reich gefallenen Freiheitssoldaten geehrt. An den Stätten ihres Todes ragen mahnend und schlicht die sechs Mäler. Ihre Enthüllung am gestrigen Abend gestaltete sich zu einer erhebenden Feierstunde.

Unter dem dumpfen Wirbel der Trommeln zogen sie in endlosen Reihen heran: Die Kameraden der Toten, die Gliederungen der Partei, die nationalsozialistische Jugend. Und sie trugen es als heilige Verpflichtung nach Hause: Der Toten würdig zu sein und, gleich dem ragenden Mahnmal, ihren Geist weiterzutragen in die kommenden Generationen.

Samstag abend, wenige Minuten vor 8 Uhr, auf der Kaiserstraße in Karlsruhe, zwischen Kreuz- und Adlerstraße: die Formationen der Bewegung marschieren auf, rücken vor die Mordstelle, rücken vor das dreiseitige hochragende Mahnmal, das das Tuch noch verhüllt. Fahnen und Standarten beziehen schweigend Stellung. Die Formationen schließen einen Ring um das Mahnmal Paul Billets, vor dem die Angehörigen des toten Kämpfers Platz genommen haben. Die Formationen füllen den Schacht der Straße, starke Absperrungen halten eine ehrfürchtige Menge zurück. Die Großverkehrsstraße ist zu einer lautlosen Gedenkstätte geworden.

Punkt 8 Uhr erscheint der Gauleiter. Die bunten Leuchtreklamen verlöschen, zu beiden Seiten des Mahnmals lodern die Flammen auf den Opfersäulen. Entlang den Häuserfronten hält die Volksjugend zuckende Fackeln in starren Händen.

Die Jugend spricht: Hellstimmig im Chor, mahnende Einzelstimme dazwischen. Die Jugend des neuen Staates spricht vom Verrat, spricht vom Kämpfen und Sterben der grauen Front, vom Kampf um das neue Deutschland, vom sieghaften Glauben an Deutschland.

Dumpf pochen die Trommeln, peitschig schreien Klairons, sieghaft kündet die Fanfare revolutionäre Entschlossenheit.

Die Jugend singt: „Wir tragen das Banner der Freiheit!"

„Senkt die Fahnen!"

In das Schweigen fällt das Befehlswort, das heilige Tuch beugt sich herab, senkt sich vor dem verhüllten Gestein.

— — — „Es fielen im Gau Baden für ein neues Deutschland": Der Führer der Motorstandarte 53 ruft die Namen der toten Kämpfer auf.

— — „Und hier opferte am 25. Mai 1931 unser Kamerad Paul Billet sein Leben für die Fahne der Freiheit, für den Führer, für das neue Reich."

Trommeln schlagen gedämpft. Die Jugend singt das Lied vom guten Kameraden.

„Hebt die Fahnen!"

Dann spricht

Gauleiter Robert Wagner:

„Als im Jahre 1918 unser Volk unter der Last des großen Krieges und unter dem Ansturm einer verbrecherischen Revolution zusammenbrach, schien es, als ob wir alle unsere Freiheit mit furchtbaren Slavenketten zu vertauschen hätten. Der Feind stand im Reich, ein unfähiger und lächerlicher Staat beugte sich diesem Feind und war nichts anderes als deren Willensvollstrecker. Deutschland war dem Untergang preisgegeben, wären nicht Männer aufgestanden, Männer des großen Krieges und Männer der jungen Generation, um sich aufzulehnen gegen diese Sklavenketten. Nur allzuviele beugten damals den Nacken, aber Tausende und wieder Tausende beugten sich nicht! Unter dem höchsten Einsatz, den der Mensch zu vergeben hat, unter dem Einsatz ihres Lebens begannen sie ihren Kampf.

Es ist heute leicht, sich zum Volke, zum Reich zu bekennen. Es war schwer, in dem Augenblick zu kämpfen, sein Leben hinzugeben, wo der Glaube allein gegen die Gewalt des Hasses anzukämpfen hatte. Die Männer, die sich damals nicht beugen wollten, fanden sich unter einer neuen Flagge, unter einem neuen Symbol zusammen. Sie wußten, daß ungeheure Opfer von ihnen verlangt würden, wollten sie diesen Kampf bestehen. Und doch haben sie sich in diesen Kampf gewagt, weil sie es tun mußten, weil sie vom Schicksal selbst dazu bestimmt waren, dem deutschen Volke in schwerster Schicksalsstunde beizustehen.

Die Größe eines Volkes wird gemessen an der Größe seiner Opfer. Unter Einsatz der besten Frontkämpfer, der besten deutschen Jugend hat Deutschland Krieg, Revolution, einen unwürdigen Staat überstanden, dank der Opfer dieser immer bereiten Kämpfer, wie es unser Kamerad Paul Billet einer war.

Wir, die wir ihn kannten, wußten, daß es einer von jenen stillen und festen immer bereiten Soldaten Adolf Hitlers war, die immer da waren, im Kampf und in der Stunde der Not, in der Sekunde der Gefahr, immer da waren, ohne zu fragen nach der Ursache, nach dem Warum der Gefahr. Er war einer von jenen ewigen Kämpfern unseres Volkes, die immer dann in Erscheinung traten, wenn der Bestand des Volkes bedroht war. So hat er an dieser Stelle sein junges Leben hingegeben.

Wenn wir heute an dieser Stelle weilen, um diesem toten Kämpfer ein Mahnmal zu errichten, dann deshalb, weil wir uns ihm für alle Zeiten verpflichtet fühlen. Das Mahnmal soll uns erinnern an den tapferen Kämpfer, es soll uns aber auch erinnern an das abscheuliche Verbrechen, es soll uns immer daran erinnern, daß die Pest des Marxismus für alle Zeiten ausgerottet bleiben muß, wenn Deutschland leben will! Dieses Mahnmal soll uns erinnern, daß auch wier — wie er — zu Opfern bereit sein müssen.

Was sind unsere Opfer angesichts der Opfer unserer Toten! Wir bekennen es mit Stolz, daß der erste Blutzeuge der Bewegung unser Parteigenosse Dr. Karl Winter ein Kind unserer Heimat gewesen ist. Wir bekennen es mit Stolz, daß Albert Leo Schlageter einer der Unseren, einer aus unserer Heimat war. Wir bekennen weiter mit Stolz, daß alle Männer, die diesen Blutzeugen gefolgt sind, zu schwerem Kampf, daß sie alle von der gleichen Einsatzbereitschaft, von der gleichen Liebe zu Volk, zu Deutschland, erfüllt waren.

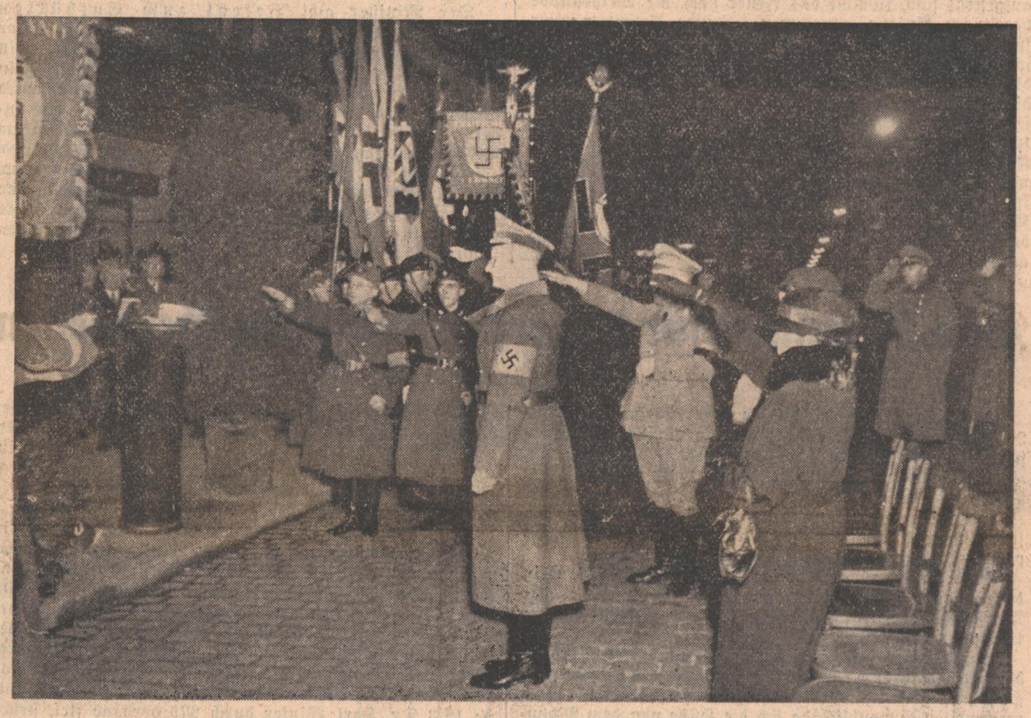
Zu ihnen allen wollen wir uns immer bekennen!

Unter mahnenden Trommelschlägen fällt das Tuch, enthüllt steht der Stein, das hochragende dreiseitige Mahnmal, das den Namen des toten Kämpfers trägt, das hart an der Kante des Gehsteigs aufragt, das immer die Mordstelle, immer das rote Verbrechen bezeugen wird.

Das Lied Horst Wessels klingt in das ehrfürchtige Schweigen hinein. Mit hochgenommenen Standarten, mit aufgereckten Sturmfahnen stehen die Formationen der Bewegung als starre Mauern um das Denkmal ihres gefallenen Kameraden.

Der Gauleiter und der Vater Paul Billets legen Lorbeerkränze am kühlen Gestein des Mahnmals nieder.

Die Trommel rollt verhalten. In die Stummheit der Kundgebungsstätte schwelt und knistert das mahnende Feuer. Dann recken sich die Fahnen, die Mauern der Ehrenformationen, die Reihen der Jugend. Die Soldaten Adolf Hitlers marschieren wieder, sie marschieren zurück ins Leben, zurück in ihre Aufgaben, in ihren Kampf für das Reich, um dessen Leben Paul Billet fiel.



Aufnahme: Bauer

Der Gauleiter bei der Weihe des Mahnmals für Paul Billet; rechts die Angehörigen des gefallenen Freiheitskämpfers

Das Mahnmal an der Landstraße

Der deutsche Arbeiterjunge Fritz Kröber ist wieder auferstanden / Gebietsführer Kemper in Durlach

(Eigener Bericht des „Führer")

Wir stehen an der Durlacher Landstraße. Hier donnert zu anderer Zeit der Lärm der Motoren. Hier fließt sonst unaufhörlich der Verkehrsstrom zwischen den großen Städten Karlsruhe, Stuttgart, Heidelberg. An diesem kalten Novemberabend heute ist von all dem nichts zu spüren. Sie hat ihr Gesicht vollkommen geändert, die Landstraße. Eine tiefe, feierliche Stille liegt über ihr.

Drüben, wo der Jungarbeiter Fritz Kröber fiel, sind die Konturen des Mahnmals zu erkennen. Ein Tuch verhüllt es noch. Rechts und links wehen auf halbmast die Hakenkreuzfahnen. Eine riesenhafte Menschenmenge hat sich längs der Gleise der Straßenbahn und in der Umgebung eingefunden. Schweigend stehen die Männer der aufmarschierten Formationen.

Zurück eilen die Gedanken. Zwölf Jahre, als diese Industriestadt Durlach den Namen „Rotes Herz Badens" zu Recht führte. Als das Bekenntnis zu Hitlers Bewegung selbst an Männer, an Frontsoldaten, Höchstanforderungen an Mut und Selbstüberwindung stellte. Auf den Autos, die an jenem Abend von gegnerischem Steinhagel überschüttet wurden, stand neben diesen wenigen Männern der Front eine idealistische, kämpferische Jugend, die das Wort Freiheit auf ihre Fahne geschrieben hatte. Fritz Kröber war der jüngste von ihnen.

In alle Winde waren die wenigen Kameraden von 1925 verstreut. Heute abend sind sie hierher gekommen. Von weither manche, von Norddeutschland, vom Rheinland. Sie stehen rings um das Mahnmal und halten in den Händen einen Kranz mit mächtiger Hakenkreuzschleife. Sie denken an ihren Kameraden Fritz.

Vor ihnen, auf der Landstraße, schallt aus hellen, klaren Kehlen der Hitlerjugend und des Jungvolks das Bekenntnis zu Deutschland zum Nachthimmel. Im lodernden Schein der Fackeln senken sich die Fahnen vor der Unsterblichkeit. Dumpfer Trommelwirbel begleitet die Namen der gefallenen badischen Freiheitskämpfer.

Dann tritt tiefe Stille ein. Nur die Stimme eines der ältesten Durlacher Hitlersoldaten spricht: „Hier opferte am 25. April 1925 unser Kamerad Fritz Kröber sein Leben für die Fahne der Freiheit, für Führer, Volk und Reich."

Leise singt das Jungvolk das Lied vom Guten Kameraden. Dann hält der Gebietsführer Kemper eine kurze, markige Ansprache, die alle Herzen packt.

„Der Weg der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung wurde nicht mit Tinte auf Papier geschrieben. Diesen Weg schrieb das Blut, das die Menschen adelt und ein Volk vorwärts treibt. Das Blut, das uns die Kraft gab, die Hakenkreuzfahne zur Fahne der deutschen Revolution zu erheben.

Der Gau Baden weiht in dieser Stunde sechs Mahnmale für unsere toten Kameraden. Wir stehen auf geweihter Stätte! Hier starb der jüngste badische Nationalsozialist. Hier fiel Fritz Kröber! — Einst ein unbekannter Name, heute ein Vermächtnis, ein stiller Befehl, ein Bekenntnis. Der deutsche Arbeiterjunge Fritz Kröber ist wieder auferstanden und soll immer mahnend vor uns stehen!"

Mit den letzten Worten des Gebietsführers fällt die Hülle des Mahnmals. Die Trommeln wirbeln. Tausend Arme recken sich.

Dann schallt als Schwur das Lied der deutschen Revolution, in die weite Novembernacht.

Der Ministerpräsident bei der Ehrung für Gustav Kammerer

(Eigener Bericht des „Führer")

ler. **Liedolsheim**, 24. Nov. Die älteste Ortsgruppe der NSDAP des Gaues Baden ehrt ihren Toten, Gustav Kammerer, einen der ersten Blutzeugen der Bewegung. Zu beiden Seiten des verhüllten Mahnmals lodern von Pylonen Flammen in das nächtliche Dunkel, Arbeitsmänner halten Ehrenwache, sämtliche Gliederungen der Partei sind im Viereck angetreten. Die Fahnen der Ortsgruppen der Umgebung bis nach Bruchsal sind vertreten. Von Bruchsal selbst war Kreisleiter Epp gekommen. Gegen 8 Uhr trifft Ministerpräsident Köhler ein und begrüßt zuerst im Rathaus die alten Kämpfer der Gemeinde Liedolsheim. Gekommen sind auch die Reichstagsabgeordneten Albert und Robert Roth, ein Vertreter der Kreisleitung Karlsruhe und Landrat Wintermantel.

Ein Choral, gespielt vom SS-Musikzug Liedolsheim, eröffnet die Feier. Ein Fanfarenstoß, dann dumpfer Trommelwirbel, und die Fahnen senken sich: Bürgermeister Gustav Roth verliest die Namen der Toten des Gaues Baden und beim letzten Namen, Gustav Kammerer, ruft ein Arbeitsmann: „Und an dieser Stelle fiel Parteigenosse Gustav Kammerer am 11. Januar 1925 für die Fahne der Freiheit, für Führer und Reich."

Das Lied vom guten Kameraden ertönt, hell singen die Stimmen des Jungvolks mit, es klingt wie ein Schwur, Treue zu halten denen, die für die Wiedererrichtung des Reiches ihre Leben ließen. — Dann spricht

Ministerpräsident Köhler

„Deutsche Männer und Frauen, liebe Kameraden, es ist für mich eine ganz besondere Ehre, als Vertreter der Gauleitung und der Badischen Regierung die Enthüllung des Mahnmales für den an dieser Stelle für die deutsche Freiheit gefallenen Kameraden vornehmen zu können. Was für Deutschland München war, war für den Gau Baden Liedolsheim. In den Tagen des Aufbruchs schon war es dieser Ort, von dem in Baden die neue Heilsbotschaft ausging.

Und es ist kein Wunder, daß Liedolsheim dazu berufen war, einen Mann zu stellen, der das Leben gab, damit Deutschland wieder groß und frei werde. Diese Kameraden mußten fallen, damit Deutschlands Freiheit anbrechen konnte. Wenn wir heute das stolze Deutschland sehen, das nach den Jahren der Schmach wieder erstanden ist, so denkt an den grenzenlosen Idealismus,

mit dem jene Männer daran gingen, den Kampf um die Wiederaufrichtung aufzunehmen.

Jenen Männern ging es nicht um Ehrentitel und Posten, sie kamen, weil die Stimme des deutschen Blutstromes sie rief, der von ihnen den Einsatz bis zum Letzten verlangte.

So sind die Männer gewesen, die den Opfergang angetreten haben. Wir setzen an die Stelle ihres Opfertods den Stein als Ausdruck all unserer unauslöschlichen Dankbarkeit. So fest wie dieser Stein wird stehen die Dankbarkeit des deutschen Volkes. Aber dieser Stein ist uns nicht nur ein Mal der Dankbarkeit, er ist ein Mahnmal. Euch Alten sagt er: denkt zurück an die 15 Jahre deutscher Zerrissenheit, denkt daran, wie bestes deutsches Blut auf den Straßen deutscher Städte und Dörfer vergossen wurde. Wir Alten haben die Pflicht, der jungen Generation die höchste Lehre mitzugeben, die Tatsache, daß es niemals wieder geschehe, daß Deutsche, gegen Deutsche stehen. 1925 sank Kamerad Kammerer ins Grab, getroffen von einer Mörderkugel. Volksgenossen, er lebt, lebt wie alle, die für Deutschland gefallen sind! Sein Geist ist unter uns, er marschiert jetzt in dem großen Sturm, den Horst Wessel führt. So mahnt uns dieses Mal, daß auch wir in der Zukunft bereit sind zur Hingabe, zu Kameradschaft und unerschütterlicher Treue. In diesem Sinne weihe ich dieses Mal.

Das Horst-Wessel-Lied klingt auf, noch einmal erklingt in ihm der Schwur aller, Treue zu halten den Toten.

Das Mahnmal Karl Guwangs in Sinzheim

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

tw. **Sinzheim**, 24. Nov. Hart am Wegrand steht mitten im Dorf Sinzheim der Denkstein für den in den ersten Tagen des Dritten Reiches von dem Zentrumsfanatiker Dr. Weber niedergeschossenen SA-Mann Karl Guwang. In den Abendstunden des gestrigen Tages strömen auf den Zufahrtsstraßen unabsehbar lange Kolonnen der SA, der Politischen Leiter, aller Gliederungen der NSDAP nach Sinzheim, um der Enthüllung des Mahnmales für den ermordeten SA-Mann beizuwohnen.

An der Stelle, an der Karl Guwang die tödliche Kugel traf, erhebt sich in seiner schlichten Einfachheit überwältigend der Gedenkstein für den gefallenen Vorkämpfer Adolf Hitlers. Marschweisen ertönen. Die Kolonnen der SA, die Politische Leitung, Hitlerjugend, SS, marschieren auf. Die Fahnen schwenken ein, nehmen hinter dem noch verhüllten Mahnmal Aufstellung, das rechts und links flankiert ist von der Standarte der 111er und der Fahne des alten SA-Sturmes Karl Guwang (5/111), Fanfarenstöße schallen durch die Nacht.

Von den Pylonen, die rechts und links des Mahnmals aufgestellt sind, flammt das Feuer hoch, die Weihestunde hat ihren Anfang genommen. Junge Arbeitsmänner sprechen das Weihespiel „Wir glauben an Deutschland", sprechen es aus brennender Seel hinaus in die Nacht, und diese Worte finden ein Echo in den Herzen der Tausende, die von weither gekommen sind, um Karl Guwang und sein Opfer zu ehren. Kreisleiter Maier, der Hoheitsträger der NSDAP im Kreise Bühl—Achern, gibt das Kommando: „Senkt die Fahnen vor der Unsterblichkeit", und nun verliest Sturmbannführer Haus die Namen der im Gau Baden für Deutschlands Freiheit gefallenen Kämpfer. Trommelwirbel ertönen, und aus den Reihen der SA wird beim letzten Appell Karl Guwangs Name aufgerufen. —

Leise singt das Jungvolk das Lied vom guten Kameraden. Die Fahnen werden emporgehoben. Als Vertreter der Gauleitung der NSDAP und der badischen Regierung ergreift

Minister Dr. Schmitthenner

das Wort:

„Niemand hat größere Liebe, als daß er sein Leben läßt für seinen Führer und für sein Volk." Mit diesen Worten leitet der Minister seine Ansprache ein, und dann hält er uns das Leben des 59jährigen einfachen Landsmannes Karl Guwang vor Augen, der in seiner Schlichtheit und seiner überragenden Treue bis in den Tod in uns als ein Beispiel für alle Zukunft fortleben wird. Die letzten Worte, die Karl Guwang auf dem Totenbette an seinen Sturmführer richtete, die Worte: „Ich weiß, daß ich sterben muß, aber ich sterbe gern für meinen Führer Adolf Hitler", sie klingen wieder auf, sie werden uns zu dem Gelöbnis eines unerschütterlichen Einsatzes für den Führer,. für Deutschland.

Der Minister gibt Befehl zum Enthüllen des Denkmals. Die Hülle fällt, und nun steht vor unseren Augen der Denkstein, der uns ein Mahnmal sein soll zur Nacheiferung im Geiste Karl Guwangs. Ein Kranz der badischen Regierung und der Gauleitung wird niedergelegt. Dann erklingt das Lied, das uns ein anderer Freiheitskämpfer schenkte, der Karl Guwang im Tode vorausging, Horst Wessels unsterbliches Kampflied.

Hart an der Fahrstraße, mitten im Dorfe Sinzheim, steht ein Mahnmal. Es soll uns stets erinnern an den Opfertod eines schlichten deutschen Mannes, der nichts anderes kannte, als sein Leben zu geben für seinen Führer, für Deutschland.

Das Mahnmal für den ersten badischen Gefallenen

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

(.) **Steinen**, 24. Nov. Um die erste Morgenstunde des 24. Februar 1923 war es, als hier in Steinen der unerschrockene Vorkämpfer für das neue Deutschland, Dr. Karl Winter, in dunkler Nacht von heimtückischem Mordstahl aus Marxistenfaust niedergestreckt wurde. Zwei Tage später hatte das junge kämpferische Herz, das so mutig und stolz für die Bewegung des Führers gepocht hatte, seinen letzten Schlag getan.

Heute lauert nicht mehr die feige marxistische Brut in den engen Straßen, sondern heute durchdröhnt der Marschtritt der braunen, schwarzen und grauen Formationen diese Straßen.

Stundenweit sind sie herbeigeeilt, um ihrer Verbundenheit mit dem ersten Gefallenen der Bewegung Ausdruck zu verleihen, um teilzuhaben an dem weihevollen Augenblick, da sich die Hülle von dem Mahnmal lösen wird und dieses dastehen wird als ewiges Zeugnis heroischen Opfermutes.

Zwei Arbeitsmänner mit geschulterten Spaten halten zu beiden Seiten des Mahnmales treue Wacht. Von zwei Pylonen schwelen die Opferflammen. Auf der Tribüne haben hinter dem Trommlerkorps des Jungvolks und der Hitlerjugend die Fahnen der PL Aufstellung genommen. Neben dem Rednerpult haben die Mutter, die Gattin und das Töchterchen Dr. Karl Winters Platz genommen, deren Ehrentag heute ist.

In weitem Rund umsteht die Bevölkerung Kopf an Kopf gedrängt den Platz.

Nachdem sich die Formationen gruppiert haben, klingen feierlich die Weisen der Kreiskapelle auf. Nach einem wuchtigen Sprechchor der Hitlerjugend erfolgt unter Trommelwirbeln bei gesenkten Fahnen die Verlesung der Toten des 9. November und der Toten der nationalsozialistischen Bewegung in Baden. Dann klingt hell aus dem Hintergrund eine Stimme auf: „Hier opferte am 24. Februar 1923 unser Kamerad Karl Winter sein Leben für Führer, Volk und Reich."

Nachdem das Lied vom „Guten Kameraden" verklungen ist und in einem Gedichtvortrag das heldische Sterben Dr. Karl Winters versinnbildlicht wurde, ergreift

Kultusminister Pg. Dr. Wacker

das Wort zu seinen aufrüttelnden Ausführungen. Er betonte eingangs, daß, wenn wir an dieser Stelle ein Mahnmal errichten, dadurch den nachkommenden Geschlechtern für immer kundgetan sein soll, daß es einst in Deutschland Männer gab, die aus der Zerrissenheit und Ohnmacht heraus den Mut fanden, aufzustehen im Glauben an die neue gewaltige Idee des Führers. Männer, die nicht glauben wollten, daß all diese Opfer, all diese heroischen Leistungen und die große Tradition umsonst gewesen sein sollten, sondern die den Glauben hegten an die Urkraft unseres Volkes und die von dem Willen beseelt waren, die Quellen der Kraft zu erschließen. Zu diesen zählte auch Dr. Karl Winter. Nachdem er in München den Worten des Führers gelauscht hatte, kehrte er zurück in seine alemannische Heimat, um das Gehörte in die Tat umzusetzen, denn er war ein Mann der Tat.

Wir sehen in ihm nicht nur den ersten Toten des nationalsozialistischen Reiches, nicht nur den Vorkämpfer des Nationalsozialismus in Baden, sondern wir sehen in ihm verkörpert eben all die guten Eigenschaften, Standhaftigkeit, die Festigkeit, den Mut und den Willen, sich durchzusetzen.

Wir sehen in ihm den Mann, der den Mut aufbrachte, sich in der Zeit des Materialismus als wahrer Idealist kämpfend für die neue vom Führer geprägte Idee einzusetzen. So steht er hier neben Albert Leo Schlageter als ein Mann, der uns immer wieder vor Augen führt, daß stets dann in Deutschland mutige Männer aufgetreten sind, wenn Gefahr im Verzug war.

Das Mahnmal, das wir hier enthüllen, soll ewiger Zeuge sein seiner Treue zum Reich und zum Führer, und gleichzeitig soll es uns ernste Verpflichtung sein, uns über die Kleinigkeiten und Alltäglichkeiten hinwegzusetzen, denn er gab Größeres, das Kostbarste, was er geben konnte, sein Leben. Seine Treue soll uns Verpflichtung sein, in seinem Geiste weiterzuarbeiten, in Treue zum Führer, auf das unser Deutschland ewig lebe.

Nach den Worten des Kultusministers ertönt das Kommando „Fahnen senkt!" Unter Trommelwirbel fällt dann die Hülle von dem Mahnmal. Weiß leuchtet der Granit im Dunkel der Nacht. Nachdem Kultusminister Dr. Wacker einen Kranz am Mahnmal niedergelegt hatte, vollzieht sich der Abmarsch der Formationen von dem Mahnmal, das nun für alle Zeiten an dem Platz, da 1923 Dr. Karl Winter durch Mörderhand fiel, stehen wird, um das alemannische Volk stets daran zu erinnern, daß hier einer seiner treuesten Söhne starb.

Wir brauchen eine lebendige Wirtschaft

Großkundgebung der badischen Holzindustrie in Offenburg — Ministerpräsident Köhler spricht

(Eigener Drahtbericht des „Führer".)

Offenburg, 23. Nov. Am Samstagnachmittag fand in Offenburg erstmals eine Großkundgebung der badischen Holzindustrie statt, wozu sich viele Hunderte Sägewerksunternehmer und Holzhändler einfanden. Sie bekundeten hierdurch ihre Verbundenheit zwischen Staat und Wirtschaft, wie dies von staatlicher Seite aus durch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers Pg. Köhler bezeugt wurde. Aus dem Gesamtverlauf der Tagung zeigte sich der Wille zur tatkräftigen Mitarbeit am Neubau Deutschlands.

Die Großkundgebung, an der neben den Forstbeamten auch die Leiter verschiedener Behörden und Parteistellen teilnahmen, wurde eröffnet mit Begrüßungsworten des Landesleiters der Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie, Bezirksgruppe Baden, Fleischer, der auf die Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern, Sägemüllern und Händlern hinwies, wie dies auch der Treuhänder Dr. Kimmig tat, der besonders auf die Sozialpolitik einging und betonte, daß eine solche aufs engste mit einer guten Wirtschaftspolitik verbunden sei. Gerechter Ausgleich und Gemeinschaftsarbeit sind notwendig, um die Schwierigkeiten zu meistern.

Nach dem Eintreffen des Ministerpräsidenten, dem Pg. Fleischer ebenso wie Pg. Fritz Plattner, Minister Schmitthenner und Kreisleiter Dr. Rombach Worte der herzlichen Begrüßung widmete, sprach Landesforstmeister Pg. Hug über die harmonische Zusammenarbeit zwischen Forstverwaltung und Holzwirtschaft, über deren Aufgaben im nationalsozialistischen Sinn des Gemeinnutzes, der vor Eigennutz gehe.

Nach ihm schilderte in längeren Ausführungen Oberforstrat Zircher die Entwicklung der Holzwirtschaft in Baden an Hand von statistischen Beispielen und über die Verordnungen und Gesetze der letzten Zeit, insbesondere über die Marktordnung vom 16. Oktober 1935, deren Durchführungsbestimmungen baldigst erwartet werden.

Ministerpräsident Köhler

äußerte seine Freude, erstmals vor der Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie sprechen zu können und führte unter anderem aus: Die Forst- und Holzwirtschaft ist für das Land Baden von ausschlagebender Bedeutung, hat doch das Land Baden, gemessen an der Grundfläche, den größten Waldbesitz Deutschlands. Wir haben eine Bewaldungs-Prozentzahl von 39,3 v. H. Im Reich beträgt sie 27 v. H., im Schwarzwald sogar 57 v. H. Der badische Wald befindet sich in den verschiedensten Händen. Die größten Waldbesitzer sind der Staat mit 104 000 Hektar und die Gemeinden mit 263 000 Hektar. Der Wald ist dazu prädestiniert, von Staat oder Gemeinden verwaltet zu werden, weil die Baumbestände über Generationen hinweggehen, über Jahrzehnte und über Jahrhunderte. Der heutige Waldbesitz ist die Schöpfung derer, die vor uns gewesen sind und denen wir dankbar sein müssen, daß sie uns den Wald so erhalten haben, woraus sich für uns wieder die Verpflichtung ergibt, diesen wertvollen Besitz zu treuen Händen denen zu übergeben, die nach uns kommen.

Der Erlös aus der Forstwirtschaft spielt naturgemäß eine große Rolle im badischen Etat. Wir betrachten den Wald als Eigentum des badischen Volkes und treiben keinen Raubbau mit ihm. Wir haben im Lande 570 Kleinbetriebe mit einer Beschäftigtenzahl bis zehn Personen, 76 Mittelbetriebe mit 10 bis 50 Personen Gefolgschaft und sechs Großbetriebe mit 51 und mehr. Daraus geht hervor, daß die Sägeindustrie im wesentlichen ein mittelständische ist, deren Nöte dem Staate wohlbekannt sind. Alle müssen das absolute Gefühl haben, daß der nationalsozialistische Staat keine Einzelexistenzen übersieht, denn sie leben auf dem Fundament, das alles darstellt.

Wir brauchen eine lebendige Wirtschaft, die uns Werte schafft. Der Ministerpräsident ging auf die großen Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung seit den letzten zweieinhalb Jahren ein, auf die unbedingte Notwendigkeit der innigen Zusammenarbeit zwischen Beamten und Bevölkerung und betonte, daß der Staat im Innern die Voraussetzung für die Arbeit schafft und die Geltung nach außen, daß er aber verlangt, die Liebe des deutschen Volkes Führer und Vaterland gegenüber. Staatsbürger sein heißt, im nationalsozialistischen Staate alles, was vor sich geht, mit ganzem Herzen zu erleben und sich mit ganzer Kraft und Hingabe für das Volksganze einzusetzen.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten, den der Leiter der Bezirksgruppe Baden der Sägeindustrie mit Recht als Mann aus dem Volke bezeichnete und dessen Nöte und Schwächen kennt, brachte Pg. Fleischer nochmals Wünsche der Sägeindustrie vor und äußerte, daß im nächsten Jahre bei der zweiten Kundgebung auch die Belegschaften hinzugezogen werden sollen. Ein Telegramm an den Führer und ein solches an den Reichsforstmeister mit dem Gelöbnis unerschütterlicher Treue und ein dreifaches Sieg-Heil auf unseren Führer beschlossen diese erste große Kundgebung eines wertvollen Teiles unserer Wirtschaft.

Führer-Funk

Der Führer und Reichskanzler hat dem Erfinder des Stahlhelms, Professor Dr. ing. h. c. Friedrich Schwerd in Hannover, auf Anregung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und auf Vorschlag des Reichserziehungsministers zur Erinnerung an diesen Tag sein Bild mit Unterschrift überreichen lassen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 19. November auf 103,0 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (103,1) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,7 (plus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,7 (unv.) und ind. Fertigwaren 119,3 (unv.).

Reichserziehungsminister Rust, der seit vielen Wochen erkrankt ist, hat sich nach einer Mitteilung des Direktors der Chirurgischen Universitätsklinik der Charité, Professor Dr. Sauerbruch, erneut einer Operation unterziehen müssen. Der Eingriff verlief ohne Schwierigkeiten. Das Befinden ist gut; mit vollständiger Genesung ist in kurzer Zeit zu rechnen.

Der Reichsminister des Innern hat das im Reichsgebiet gegen die englischen Zeitungen „Daily Expreß" und „Sunday Expreß" bestehende Verbot mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Zu den bisher bekannt gewordenen Antwortnoten auf die letzte italienische Note wird an zuständiger Stelle in Rom erklärt, daß die Antworten nicht überraschend seien. Aus dem wesentlichen Inhalt der italienischen Note gingen sie nicht ein.

In Padua wurden zwei auf einer Europareise befindliche amerikanische Ehepaare von mehreren hundert Kundgebern belästigt. Der vor dem Gasthaus stehende Kraftwagen wurde beschädigt und der amerikanische Wimpel in der Annahme, daß der Wagen nicht amerikanischer, sondern englischer Herkunft sei, abgerissen, der durch den amerikanischen Wimpel nur geschützt werden sollte. Karabinieri griff ein und zerstreute die Menge.

Das bulgarische Kabinett Toscheff ist zurückgetreten. Der bisherige Außenminister Kosseiwanoff ist mit der Kabinettsneubildung beauftragt worden. Die Bildung des neuen Kabinetts wurde bereits vollzogen.

Bei einem Zugunfall zwischen den Bahnhöfen Pockau-Lengefeld und Zöblitz-Pobershau in Sachsen wurden zwei Eisenbahnbeamte schwer und 17 Reisende leicht verletzt.

Der Vorkämpfer des Odenwalds

(Eigener Drahtbericht des „Führer")

O **Lorbach** bei Mosbach, 24. Nov. Leise rieselte es vom dunklen Nachthimmel, als gestern abend die Stürme der Bewegung in Lorbach bei Mosbach einmarschierten, um an der Enthüllung des Denkmals für Jakob Ihrig, der für die Bewegung gefallen und einer der ersten SA-Männer des badischen Odenwaldes ist, teilzunehmen. Ueber die spärlich beleuchteten Straßen flatterten die Siegesfahnen des neuen Reiches, und in den Straßen drängte sich SA, SS, PL, Arbeitsfront, HJ, Jungvolk, BDM, der Fliegersturm Mosbach's, Vertreter der Kriegervereine und alle die Kameraden, denen Jakob Ihrig im Kampfe vorangeschritten war.

Hart an der Straße, wo am 27. März 1927 Jakob Ihrig seine Verwundung erhielt, steht hoch das verhüllte Denkmal. Die Formationen zogen heran, und in wenigen Augenblicken war es von einem Fahnenwall umgeben. Vor ihm die Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht und nächste Anverwandte. Alle angrenzenden politischen Kreise sowie die SS hatten Fahnenabordnungen entsandt. Die SA war mit einer Standarte angetreten.

Fanfaren kündeten den Beginn der Feierstunde an. In einem Weihespiel der Hitlerjugend erstand der Kampf der Bewegung und mit ihr der ihrer Toten. Dann senkten sich die Fahnen, die Namen der Gefallenen des Gaues Baden verhallten im Blau der Nacht. Das Lied vom guten Kameraden erklang, die Fahnen erhoben sich wieder.

Innenminister Pg. Pflaumer

nahm darauf zur Gedenkrede das Wort „Als im Jahre 1920 der unbeachtete Frontsoldat Adolf Hitler sein Programm verkündete, da waren es nur Wenige, die ihn hörten, die an ihn glaubten und mit ihm kämpften. Es wurde gekämpft um die Macht im Staat. Der Kampf schien aussichtlos und war nur möglich zum Siege geführt zu werden, weil Männer bereit waren, für diese Idee, für Adolf Hitler einzutreten. Nichts ist der Partei geschenkt worden, ungeheuer waren die Opfer, die gebracht wurden. Mehr als 400 Tote und Tausende Verwundete hat der Kampf gefordert.

Es gilt heute immer wieder zu fragen, was wäre das deutsche Volk, wenn nicht Adolf Hitler gekommen wäre. Er hat es nicht nur aus der Tiefe herausgerissen, er hat ihm auch eine Grundlage gegeben für sein Wiedererstarken.

Nicht Professoren und Fabrikanten waren es, die dieses neue Reich mit erringen halfen, es waren einfache Männer aus dem Volk.

Nun schickt sich die Partei an, ihre Toten zu ehren. Vor vierzehn Tagen sind die ersten Toten der Bewegung auferstanden. Heute ehrt der Gau Baden seine Toten. Wir stehen am Mahnmal, das für Gakob Ihrig errichtet wurde. Jakob Ihrig war einer der ersten Nationalsozialisten im Odenwald.

Er hat während des Krieges für Deutschland geblutet und hat auch nach dem Krieg wieder für Deutschland geblutet. Er hatte noch das Glück, das Dritte Reich, das er schon lange schaute, entstehen zu sehen. Sein Tun war dem Vaterlande und der Heimat geweiht. Heute marschiert er mit unseren Toten als stiller Begleiter mit uns. Wir wollen unseren Kameraden treu sein, treu der Idee und treu dem Führer."

Mit diesen Worten fiel die Hülle von dem schlichten und doch so wuchtigen Denkmal.

Der Minister legte alsdann am Denkmal im Namen der Partei und des Staates einen Kranz nieder. Der ewig revolutionäre Rhythmus des Horst-Wessel-Liedes schloß die Feierstunde. Im Anschluß daran unterhielt sich der Minister noch mit dem Vater Jakob Ihrigs und den nächsten Verwandten.

Ehrennamen des Reichsarbeitsdienstes

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl hat mehreren Abteilungen des Arbeitsgaues XXVII Ehrennamen der im Kampfe für das neue Reich in Baden gefallenen Helden verliehen. Diese Ehrennamen bleiben für immer den einzelnen Abteilungen erhalten, auch wenn diese an einem anderen Orte des deutschen Vaterlandes eingesetzt werden. Damit wurde diesen Männern ein unvergängliches Mahnmal gesetzt, denn ihr Name wird fortleben in allen Geschlechtern, die in diesen Abteilungen ihrer Arbeitsdienstpflicht genügen. Es wurden benannt:

5/270, Neckargerach	Jakob Ihrig
4/271, Sinzheim	Karl Guwang
5/272, Wies	Winter-Steinen
6/272, Lahr	Paul Billet
3/275, Durlach I	Fritz Kröber

Daß die für die Bewegung gefallenen Männer im Reichsarbeitsdienst diese verdiente Ehrung erfahren, ist ein sinnvolles Zeichen für die Verbundenheit dieser Reichsorganisation mit der Partei, aus der sie hervorgegangen ist und für deren Ziele sie kämpft.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. X. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 263 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 588 Stück	
Merkur-Rundschau	1 740 Stück	
Aus der Ortenau	1 935 Stück	
Einmalige Ausgabe		52 234 Stück
davon:		
Karlsruhe	30 715 Stück	
Aus der Ortenau	12 015 Stück	
Merkur-Rundschau	9 504 Stück	
Gesamtdruckauflage:		64 497 Stück

Fahrlässigkeit des Bischofs erwiesen

Das Urteil im Devisenprozeß gegen den Bischof von Meißen — 100 000 RM. Geldstrafe für den Bischof

*** Berlin, 23. Nov. Im Devisenprozeß gegen den Bischof von Meißen verkündete am Samstagnachmittag der Vorsitzende der IV. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes das Urteil.**

Der 53jährige Bischof von Meißen Dr. Peter Legge erhielt wegen fahrlässigen Devisenvergehens eine Geldstrafe in Höhe von 100000 RM. Davon gelten 40 000 RM. als durch die Untersuchungshaft verbüßt, Im Nichtbeibringungsfalle tritt an Stelle der Geldstrafe eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Der Bruder des Bischofs, der 46jährige Generalsekretär beim Akademischen Bonifatiusverein für das katholische Deutschland in Paderborn, Dr. Theodor Legge, wurde wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 70 000 RM. Geldstrafe bzw. weiteren 35 Tagen Zuchthaus verurteilt.

Der 47jährige Generalvikar Domherr Dr. Wilhelm Soppa erhielt wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenvergehens drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 70 000 RM. Geldstrafe bzw. weitere 35 Tage Zuchthaus.

Bei Dr. Theodor Legge und dem Angeklagten Soppa wurden acht Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Außerdem ordnete das Gericht die Einziehung von 95000 holländischen Guldenobligationen des Bistums Meißen an, das für diesen Betrag und für die Geldstrafe gegen den Bischof von Meißen und Dr. Soppa die Mithaftung übernehmen soll.

Die 25jährige Angeklagte Auguste Klein aus Paderborn, die vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden war, wurde wegen Begünstigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

*

Durch diesen Schuldspruch, der den Bischof von Meißen zu der Strafe von 100 000 RM. verurteilt, wird die feierliche Unschuldserklärung, die der Bischof in der heutigen Sitzung des Gerichts mit überlauter Stimme als Schlußwort abgab, als falsches Pathos entlarvt. Er nahm wohl an, mit diesem theatralischen Auftreten seine Unschuld vor aller Oeffentlichkeit glauben machen zu können.

Das Gericht hat gesprochen. Seine objektiven Feststellungen setzen die Glaubwürdigkeit des Bischofs vor allem in seinen pathetischen Schlußworten in ein klares Bild.

Die Urteilsbegründung

Sofort nach dem Urteil ergriff der Vorsitzende das Wort zur Urteilsbegründung. In ihr werden mit klaren Worten die Unschuldsbeteuerungen des Bischofs während der ganzen Verhandlung und besonders in seinem Schlußwort widerlegt. Die Ausführungen des Vorsitzenden bringen den

klaren Beweis, daß der Bischof über die wichtigsten devisentechnischen Vorgänge unterrichtet worden ist, womit seine Behauptung, er wisse nichts von geschäftlichen Dingen sich als unwahr erwiesen hat.

Der Vorsitzende schilderte zunächst die Anleiheaktion des Bistums Meißen in Holland zusammen mit den Tilgungsversuchen, worüber das Bistum auch mit der Devisenstelle in Dresden in Verbindung getreten war, von dort aber belehrt wurde, daß der bisher eingeschlagene Weg nicht mehr zulässig sei. Die Devisenstelle hat damals einen Vorschlag gemacht, auf legale Weise die Tilgung durchzuführen, doch hat das Bistum davon keinen Gebrauch gemacht, weil es zu kostspielig gewesen wäre.

Der Vorsitzende wies weiter darauf hin, daß der Gedanke der Tilgung dennoch nicht ruhte, sondern im Dezember 1933 in den Ordinariatssitzungen behandelt wurde, an denen regelmäßig der angeklagte Bischof und der Generalvikar teilnahmen. Am 21. Dezember 1933 wurde vom Bischof angeordnet, daß alle verfügbaren Gelder zum Zwecke des Ankaufs gesammelt und auf einem besonderen Bankkonto in Bautzen angelegt würden.

Nachdem am 25. Dezember 1933 der Mitangeklagte Dr. Soppa vom Bischof zum Generalvikar des Bistums Meißen ernannt wurde, hat laufend über die Tilgung schriftlich und mündlich ein Meinungsaustausch zwischen dem Bischof, Dr. Theodor Legge und weiterhin auch Dr Hofius, stattgefunden. Dabei sind sich im Laufe der Zeit insbesondere Dr. Theodor Legge und Dr. Hofius darüber klar geworden, in welcher Form man mit Hilfe von Reichsmark Obligationen im Auslande aufkaufen sollte. Auch der Angeklagte Bischof ist von diesen Aufkäufen weiterhin unterrichtet worden in Gesprächen, die er mit seinem Generalvikar geführt hat.

Es haben sodann von Ende Januar 1934 bis etwa zum 5. April 1934 zur Tilgung Ueberweisungen in Höhe von 180 000 Mark nach Münster an die Hofius-Bank bzw. die Akademische Bonifatiusvereinigung in Paderborn stattgefunden. Wie die Beweisaufnahme ergeben hat, sind

diese Gelder in Höhe von 140 000 Mark von Münster aus nach Holland hinübergeschafft worden, und für dieses Geld wurden dann in Holland Obligationen aufgekauft. Die Ausfuhr des Geldes nach Holland hätte der Genehmigung der zuständigen Devisenstelle unterlegen und stellt deshalb eine strafbare Handlung nach § 12 der Devisenverordnung von 1932 dar.

In der Frage, welche Kenntnis der inneren Vorgänge bei der Ueberführung des Geldes nach Holland bei den einzelnen Angeklagten vorlag, hat die Kammer in folgender Weise entschieden:

Was den Angeklagten Dr. Theodor Legge anlangt, so ist er derjenige gewesen, der über die Absichten des Dr. Hofius, das Geld in Barbeträgen von Münster nach Holland hinüberzuschaffen, zuerst eingehend unterrichtet worden ist.

Die Gelder waren bis spätestens zum 9. April 1934 ins Ausland geschafft. Wenn Dr. Theodor Legge bei seiner Vernehmung erklärt hat, er habe erst zu diesem Zeitpunkt erfahren, daß mit den Geldern etwas Ungesetzliches geschehen sei, so glaubt ihm das Gericht überhaupt nicht. Die Kammer hält vielmehr für einwandfrei erwiesen, daß Dr. Legge über das Hinausschaffen der gesamten 140.000 Mark unterrichtet war. Er hat diese ungesetzliche Handlung auch in seinem Willen aufgenommen und war daher als Mittäter zu bestrafen, wenngleich er auch selbst nicht der Ueberbringer gewesen ist.

Auch der mitangeklagte Generalvikar Dr. Soppa mußte erkennen, daß Geld ins Ausland verschoben wurde. Er ist derjenige gewesen, der über die ganzen finanziellen Transaktionen im Bistum Meißen im Bilde war. Er hat mit der Devisenstelle Dresden über den Aufkauf der Obligationen verhandelt, und ihm sind die amtlichen Bescheide zugegangen. Er kannte die Einstellung der Behörde zu den offensichtlich von Dr. Hofius angeregten Plänen. Dr. Soppa kann sich nicht damit herausreden, daß er angeblich erst in der Nacht zum 7. April 1934 bei seinem Besuch des Dr. Theodor Legge in Paderborn von den Schiebungen Kenntnis erhalten hat, denn er hatte ja diese Reise mit der besonderen Weisung angetreten, über die Anleiheangelegenheit mit Dr. Theodor Legge zu verhandeln. Noch weniger kann er sich darauf berufen, daß er die Dinge nicht übersehen habe.

Dr. Soppa hat nach der vollen Ueberzeugung des Gerichts die Vorgänge einwandfrei übersehen. Das ergibt sich auch aus der beschlagnahmten Korrespondenz. Auch Dr. Soppa ist daher nach der Ueberzeugung des Gerichts als Mittäter bei den Vergehen gegen § 12 des Devisengesetzes schuldig zu sprechen, wenn er auch nicht unmittelbar bei der Hinausbringung des Geldes beteiligt war.

Zur Schuldfrage des Bischofs Dr. Peter Legge

übergehend, stellte der Vorsitzende folgendes fest: Dem Bischof war bei seinem Amtsantritt die schlechte finanzielle Lage seiner Meißener Diözese bekannt. Das gibt er zu, und das wird auch von anderer Seite bestätigt. Diese finanziellen Nöte haben ihm ernstlichen Kummer bereitet. Nach dem persönlichen Eindruck, den das Gericht von dem Angeklagten Bischof gewonnen hat, glaubt es ihm, daß er bis zur Ernennung zum Bischof von Meißen seine Hauptkraft auf die Seelsorge gerichtet hat. Er hat sich dann aber, wenn auch notgedrungen, auch mit den finanziellen Dingen beschäftigt. Insbesondere hat er sich die Akten über die Hollandanleihe geben lassen, um sich darüber zu unterrichten. Bereits im Dezember 1933 traf er eine Anordnung für die Errichtung eines Fonds zur weiteren Tilgung der Hollandanleihe. Ihm sind nach der Ueberzeugung des Gerichts die Verlautbarungen der Devisenstelle in Dresden hinsichtlich des Weges zur Tilgung der Auslandsanleihe bekannt gewesen.

Es konnte ihm nicht widerlegt werden, daß er den wirtschaftlichen Dingen fremd gegenüberstand und daß an ihn ein Plan herangetragen worden ist, wonach das zur Schuldentilgung bestimmte Geld im Inland verbleiben sollte. Diese Behauptung war auf Grund der Beweisaufnahme nicht zu widerlegen. Inwieweit ihm von seinem Bruder Dr. Theodor Legge und Dr. Soppa Mitteilungen gemacht worden sind, läßt sich einwandfrei nicht feststellen.

Energische Zurückweisung der Unschuldsbeteuerung

Wenn der Bischof in seinem Schlußwort in einer besonders feierlichen Form erklärt hat, daß er sich unschuldig fühle und daß er unschuldig sei, so folgt ihm das Gericht hierin in keiner Weise.

Es bestehen erhebliche Verdachtsmomente, daß er vielleicht mehr gewußt hat, als ihm hat nachgewiesen werden können. Es liegt auch die Erwägung nahe, daß er sich mehr um die Dinge gekümmert hat, als es in der Beweisaufnahme festgestellt werden konnte.

Es erscheint unfaßbar, daß er als Kirchenfürst einer Diözese nicht gewußt haben soll, um was für finanzielle Dinge es sich handelte. Der Bischof hat zum mindesten fahrlässig gehandelt. Er kann sich nicht darauf berufen, daß er seine Verantwortung in finanziellen Dingen auf seinen Generalvikar übertragen habe.

Auch aus dem Gutachten des Bischofs von Berlin geht die Unrichtigkeit seines Standpunktes hervor, daß er sich unbedingt auf seinen Generalvikar habe verlassen können. Er hat ihm keine Generalvollmacht in dieser Richtung erteilt, sondern hat sich auch weiterhin um die finanziellen Angelegenheiten gekümmert. Bei der Bedeutung, die die Anleiheangelegenheit besaß, mußte er auch den Einzelheiten sein Augenmerk zuwenden.

Das Verschulden, das ihm zur Last gelegt wird, seine Fahrlässigkeit, liegt darin, daß er es an der erforderlichen Sorgfalt, die man von ihm verlangen kann und verlangen muß, hat fehlen lassen, und daß er sich über die Vorgänge, über die er sich unterrichten mußte, fahrlässigerweise nicht unterrichtet hat.

Der Bischof mußte sich um so mehr über die Anleiheangelegenheiten unterrichten, als ihm die Stellungnahme der Devisenstelle in Dresden zu dem Tilgungsplan bekannt war, und als dieser durch einen neuen ersetzt wurde, hätte er zum mindesten der Devisenstelle diesen neuen Plan zur Begutachtung vorlegen müssen. Zur Durchführung dieses Planes hat der Bischof sogar Geld-Ueberweisungen angeordnet, also eine Verfügung getroffen, die nach § 13 Absatz 2 der Devisenverordnung der Genehmigung der Devisenstelle bedurft hätte.

Ein Vorsatz läßt sich einwandfrei nicht feststellen, sondern lediglich Fahrlässigkeit. Hätte der Bischof die von ihm zu verlangende Sorgfalt angewandt und die Devisenstelle befragt, dann würde er darüber unterrichtet worden sein, daß in der in Aussicht genommenen Weise nicht verfahren werden könnte.

Den drei Angeklagten wird weiter vorgeworfen, daß sie mit Hilfe der nach Holland hinübergeschafften Gelder Obligationen aufgekauft und die hierzu erforderliche Genehmigung nicht nachgesucht haben. Beim Bischof läßt sich nicht feststellen, daß er über die Aufkäufe im Auslande unterrichtet gewesen ist.

Der Vorsitzende kommt dann auf die Frage der möglichen Anwendung der Amnestie zu sprechen, die nach Auffassung der Kammer zu verneinen ist. Er erklärt, daß noch nach dem Stichtag für die Volksverratsanzeige, dem 17. Oktober 1934, bis mindestens Ende November 1934 Obligationen aufgekauft worden sind. Deshalb sei auch die Volksverratsanzeige gemäß dem Steueranpassungsgesetz unrichtig.

Die Frage, ob die Taten der beiden Angeklagten Dr. Theodor Legge und Dr. Soppa im Sinne des Gesetzes als besonders schwere Fälle anzusehen seien, hat das Gericht bejaht, besonders mit Rücksicht auf die Höhe des planmäßig verschobenen Betrages und die Art, wie man das Geld durch das Hin- und Herschieben von getarnten Konten über die Grenze verschoben hat. Besonders erschwerend sei die Persönlichkeit der Angeklagten ins Gewicht gefallen, von denen man als Geistliche verlangen muß, daß sie nur das tun, was erlaubt und rechtens ist. Der Angeklagte Theodor Legge sei schon in Paderborn vor Dr. Hofius gewarnt worden. Trotzdem wollte er dem Gericht vormachen, er habe über dessen Persönlichkeit nichts gewußt.

Den Angeklagten Dr. Theodor Legge und Dr. Soppa wären die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen, weil sie sich in ihrer Stellung und als Geistliche zum Volksverrat hergegeben haben und entgegen den Lebensinteressen des deutschen Volkes an der verbotswidrigen Herausschaffung von großen Beträgen ins Ausland mitgewirkt haben.

Die Mithaftung des Bistums Meißen sei für die verhängten Kosten gegen die Angeklagten Peter Legge und Soppa ausgesprochen worden.

Sodann verkündete der Vorsitzende die Aufhebung des Haftbefehls gegen den Bischof von Meißen und schloß die Verhandlung.

Gefängnis für einen Hetzpfarrer

*** Siegen,** 22. Nov. Das Sondergericht des Oberlandesgerichts in Hamm verurteilte den Pfarrer Anton Ebers aus Kirchveischede zu sieben Monaten Gefängnis. Die Verurteilung erfolgte wegen fortgesetzten Vergehen gegen die Verordnung wegen heimtückischer Angriffe gegen die Reichsregierung und die nationale Erhebung sowie das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf den Staat und die Partei. Ebers hatte sich dritten Personen gegenüber mehrfach in einer unglaublichen Weise geäußert, die geeignet war, das Ansehen der Reichsregierung und der Partei zu schädigen, die von ihnen geschaffenen Einrichtungen verächtlich zu machen und das Vertrauen zur politischen Führung zu untergraben.

Bei Schlaflosigkeit SOLANUM!
u. leicht erregbaren Nerven d. unschädl. Beruhigt d. Nerven. Tiefer gesunder Schlaf, frisches Erwachen Quälen Sie sich nicht länger! 18 Tabl. M. 1.26 in der Apoth.

Die Erzeugungsschlacht geht weiter!

Ein Aufruf des Landesbauernführers

Badische Bauern!

Der erste Abschnitt des Kampfes um die deutsche Nahrungsfreiheit liegt hinter uns. Er war ein voller Erfolg. Neben vielen anderen Erfolgen seien nur einige bemerkenswerte Beispiele verzeichnet. Die Schafhaltung hat im Durchschnitt des Reiches um 30 Prozent ihren Bestand vergrößert. Die Anbaufläche von Flachs ist um 136 Prozent, diejenige von Hanf um 360 Prozent und diejenige von Raps und Rübsen um 67 Prozent gestiegen. Der Kunstdüngerverbrauch hat sich im Durchschnitt um 14,4 Prozent erhöht. Die deutsche Landwirtschaft hat ihre Ausgaben hinsichtlich der Neubauten und der Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude um 71 Millionen RM. erhöht. Diese Zahlen geben den Beweis, daß das deutsche Landvolk dem Rufe zur Produktionssteigerung aus eigener Scholle in diesem Erntejahr ehrlich gefolgt ist.

Mit dem Abschluß des dritten Reichsbauerntages in Goslar hat das deutsche Landvolk die zweite Erzeugungsschlacht begonnen.

Deshalb rufe ich alle badischen Bauern erneut auf, ihr Pflichtgefühl gegenüber Volk und Vaterland dadurch zu beweisen, daß auch der letzte Bauersmann in seinem Betrieb die ganze Kraft aufwendet, um auch die zweite Etappe der Erzeugungsschlacht siegreich zu Ende zu führen. Das nächste Ziel unserer Maßnahmen ist die Leistungssteigerung aller derjenigen Bauernbetriebe, die heute den Durchschnitt der Erträge noch nicht erreicht haben. Ihnen gilt unsere Stoßkraft im Kampfe um Deutschlands Nahrungsfreiheit. Die Lücken unserer Selbstversorgung befinden sich besonders auf dem Gebiet der Eiweiß- und Fettproduktion sowie der Gewinnung von Faserstoffen aus dem deutschen Boden. Damit hat unsere, von der Natur reich gesegnete badische Heimat in der 2. Erzeugungsschlacht wieder eine Stellung in der vordersten Front erhalten. Denn die Möglichkeit eines vielseitigen Anbaues auf unserem Heimatboden gibt uns besondere Verpflichtungen.

Wenn in den nächsten Wochen und Monaten eine große Versammlungs- und Aufklärungswelle im Interesse der Ertragssteigerung aus eigener Scholle durchgeführt wird, so erwarte ich von dem gesamten badischen Landvolk, daß es mit neuem Interesse und verstärktem Pflichtbewußtsein den Anregungen und Anordnungen Folge leistet.

Unser Führer Adolf Hitler wird auf dem nächsten Erntedanktag vom deutschen Bauerntum Rechenschaft fordern, ob es sich auch seiner wichtigen Stellung im Gesamtvolke würdig erwiesen hat.

Als deutsche Bauern haben wir den Stolz, im Bewußtsein der Ehre des Kampfes um Deutschlands Nahrungsfreiheit unsere Pflicht zu tun. Deshalb treten wir mit freudigem Herzen und unserer ganzen Bereitwilligkeit an die Seite des Wehrstandes, um als Nährstand die Vollendung der Freiheit im Sinne unseres Führers zu schaffen.

Heil Hitler!

F. Engler-Füßlin,
Gauamtsleiter für Agrarpolitik der NSDAP
und Landesbauernführer

Obermusikmeister Husadel Luftwaffen-Musikinspizient

*** Berlin,** 23. Nov. Der bisher mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Luftwaffen-Musikinspizienten beauftragte Obermusikmeister Hans Felix Husadel früher beim Ausbildungbataillon in Donaueschingen, ist durch den Führer und Reichskanzler mit Wirkung vom 1. Oktober zum Luftwaffen-Musikinspizienten ernannt worden.

Britische Handelsmarine dankt Admiral Raeder

*** Berlin,** 23. Nov. Die Honorable-Company of Master Mariners London, die Vereinigung der britischen Handelsschiffskapitäne, deren Präsident der Prinz von Wales ist, hat an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Seeleute der britischen Handelsmarine in der ganzen Welt sind tief beeindruckt durch den ehrenvollen Beweis der Hochachtung, welchen die deutsche Kriegsmarine dem dahin geschiedenen Admiral Fellicoe dadurch zu erweisen beabsichtigt, daß sie anläßlich seiner Beisetzung am Montag ihre Flaggen auf halbmast setzt."

Die Reichsdienstflagge

*** Berlin,** 23. Nov. Der Reichsminister des Innern weist zur Beseitigung von Zweifeln darauf hin, daß in der Reichsdienstflagge der untere Schenkel des Hakenkreuzes, und zwar sowohl in der mittleren Seite wie im Hoheitszeichen auf beiden Flaggenseiten nach der Stange zu geöffnet ist, die Rückseite der Flagge also das Spiegelbild der Vorderseite zeigt. Werkstattzeichnungen der Reichsdienstflagge mit Maßangaben können beim Marinearsenal Kiel vom 1. Dezember ab zum Preise von etwa 3.— RM. bezogen werden.

376

Reichsuraufführung im Badischen Staatstheater

Der Teufel im Dorf — Ballett von Pia-Pino Mlakar - Musik von Fran Lhotka

Wir müssen dieses große abendfüllende Ballett ganz aus der jugoslawischen Volksart heraus verstehen. Damit erfüllen wir dann auch das, was die Verfasser dieses neuartigen Tanzwerkes wollen. Zunächst einmal baut die ganze Handlung auf einer jugoslawischen Volkssage auf, wodurch dann auch der äußere Rahmen und das Milieu bestimmt sind. Und diese inhaltlichen Gegegebenheit untermalt die Musik schlicht und sinnfällig.

Die Werbung — Zeichnungen: Schweizer

Natürlich und einfach, ganz der Wesensart des Volkes entsprechend sind die Menschen, die in diesem bunten Reigen an uns vorübertanzen, volkstümlich und uns deswegen so stark ansprechend, ist aber auch die ganze Wesensart und das Gehabe der in diesem Ballett auftretenden Gestalten. Und aus dieser Haltung wächst ihre Bewegung, die wohl eine Form des Kunsttanzes darstellt, aber auf südslawischen Volkstänzen aufbauend deren Art zu tanzen in der Geste und in der Rhythmik kunsttanzgemäß ausdeutet. Diese Menschen leben vor uns auf und gewinnen uns durch die farbenfreudige Tracht, die aus ihrer Landschaft und aus ihrem Lebensstil gewachsen ist. Von dieser Seite her gewinnen wir auch das beste Verständnis für die Handlung und ihrer Wiedergabe mit Mitteln, mit denen einfach und ungekünstelt ein Stück Volksleben gezeichnet wird. Volkstümlich ist nicht zuletzt auch der überaus feine Humor, mit dem die Menschen belebt sind, der uns aus mancher

Jela und Mirko

Situation mit einer lachenden Fröhlichkeit anspricht. Denken wir in diesem Zusammenhang nur an die Brautwerbung, in der den Verfassern durch Wiedergabe an sich ernsten Situation mit den Mitteln der Komik ein Meisterstück gelungen ist, das uns schon in seinem freudigen Grundton den glücklichen Ausgang ahnen läßt. Diese Linie führt doch gerade zu dem Augenblick, in dem die unglückliche Jela endlich ihren Mirko wiederfindet. Nicht allein das Bühnenbild H. G. Zirchers in seiner farbenfrohen Lebendigkeit, die mit einfachsten Mitteln erzielt war, gab diesem Tanzbild einen freudigen Ausdruck, auch die Musik fühlt mit diesen Menschen und malt ihre Gemütsbewegung in allen Einzelheiten, in langgezogenen Seufzern, in väterlichen hart klingenden Ermahnungen, werbendem Zureden und polterndem Schimpfen bis ins Kleinste aus. Gerade hier bewies Karl Köhler durch seine sichere Beherrschung des gesamten Orchesters, das er mit starkem Einfühlungsvermögen in die Eigenarten dieser Musik zu einer ausgezeichneten Leistung in der Wiedergabe führte. Durch das klare Herausspielen der jede Stimmung charakterisierenden Motive, die Fran Lhotka im Aufbau der Partitur glücklich verwendet, gab er dem Werk eine straffe Geschlossenheit. Die aus dem slawischen Temperament des Komponisten wachsenden rhythmischen Eigenarten wußte Karl Köhler lebendig und fließend mit dem Orchester zu gestalten. Das aufreizend rhythmische Teufelsmotiv der Pauke kündete mit unheimlichem Dröhnen das Nahen des Unholds.

Den durch die Musik, Tracht und Bühnenbild geschaffenen, straffen Rahmen füllte Valeria Kratina mit einer der Gesamtanlage des Werkes entsprechenden Ausdeutung. Das äußerst lebhafte Zusammenschwingen des Ganzen, das harmonische Ineinanderfluten der Gesten, die lebendige und verhaltene Wiedergabe der Stimmungen war von ihr mit einer starken Einfühlungsgabe in das Werk aufs Glücklichste gelöst, so daß das ganze Ballett bis auf einige technische Ausdrucksformen, die man sich etwas vollendeter gewünscht hätte, ihrer Leitung einen vollen Erfolg zu danken hat. Diesen Erfolg können aber auch mit vollem Recht die Tänzer der Hauptrollen für sich in Anspruch nehmen, waren sie doch alle an ihrer Stelle um das letzte Gelingen des Werkes bemüht, so daß auch aus dieser Gemeinschaft aller eine geschlossene, für das Werk glückliche Leistung erwuchs. So tanzte vor allem Eva Allerding eine liebreiche, in der Geste und Mimik sehr starke Jela. Bis zum Schluß gab sie dieser Gestalt einen mädchenhaften, lebensvollen Ausdruck und tanzte mit starker Ausdruckskraft und anmutiger Beschwingtheit. Robert Mayer als Mirko verfügte über ein ausgezeichnetes tänzerisches Können und konnte durch eine starke mimische Befähigung dieser schwierigen Figur, die aus der ganzen Handlung wachsende notwendige Vielseitigkeit geben. Seine Tanzart wirkte bei aller Beherrschung des rein formalen immer männlich und nie gekünstelt, seine Bewegungen flüssig und natürlich. Die Welt des Teufels mußte schon in der Geste in einen schroffen Gegensatz zu der einfach-bäuerlichen gebracht werden. Das gelang Veit Büchel als Teufel famos, denn er gab dem Bösen einen schleichenden, herrschsüchtigen, hier zuckenden, dort geschmeidigen Ausdruck und auch Irma Silberborth tanzte die im gleichen Rhythmus angelegte Gestalt der Teufelswirtin mit der nötigen Wildheit und Ausgelassenheit, wobei ihr besonders gut die plötzliche Verwandlung von verlockender Schönheit zur häßlichen Teufelsfratze gelang. Hervorragend in der Maske und auch in der Mimik war Emil Michutta als Brautwerber, dem besonders die Brautwerbung im Ausdruck glücklich gelang, während er die hohen tänzerischen, beinahe artistischen Anforderungen des Hochzeitstanzes nicht mit der nötigen Vollendung meisterte. Hier vermögen Flinkheit und Gewandtheit in der schnellen Aufeinanderfolge der Bewegungen noch mehr zu tun.

Schauspielerisch beherrschte Erich Schudde den Bräutigam glänzend und stellte in ihm einen Stoffel auf die Bühne, an dessen Ungehobeltheit und Einfalt man seine helle Freude hatte.

Den Gesamteindruck konnten auch einige wenige Unausgeglichenheiten, die sich leicht beheben lassen, nicht trüben. So könnten ein paar glückliche Striche der Szene im Reich des Teufels nur förderlich sein, da sie die Längen beseitigen und das ganze Bild dadurch noch einprägsamer gestalten würden.

Der Abend aber wurde sonst in seiner Gesamtheit ein voller Erfolg für unser Staatstheater und das Ballett.

Zum Schluß wurden die Tänzer und Valeria Kratina vor den Vorhang gerufen und reich mit Blumen bedacht. Auch dem Komponisten dankten die zahlreichen Zuschauer begeistert.

Röhr.

Viel ruhiger werden!
..auf Kaffee Hag umstellen!

Badische Kunsthalle Karlsruhe:

Deutsche Wandmalerei im 19. Jahrhundert

Im Vortragssaal der Badischen Hochschule der bildenden Künste veranstaltete die Badische Kunsthalle zur Ergänzung des Vortrags von Dr. Ueberwasser-Basel, einen Lichtbildervortrag über die deutsche Historienmalerei für den Prof. Dr. Hubert Schrade-Heidelberg, gewonnen worden war. Was der Schweizer Referent vermissen ließ, ein würdigendes Eingehen auf die Monumentalmalerei Deutschlands, wurde von Dr. Schrade nunmehr seinem Wesen entsprechend herausgestellt.

Ausgehend von den Würzburger Barockfresken Tiepolos, die der unbegrenzten Illusion dienten, kam er auf die Raumbegrenzung Anton Raphael Mengs, den „Parmas" in der Villa Albani zu sprechen, einem an die Decke gemalten Tafelbild. Ueber Tischbeins Stilleben und Goethes Handzeichnung eines Wasserfalls aus der Sturm- und Drangzeit, wobei die Allebendigkeit zum Ausdruck kam, die noch durch eine getönte Zeichnung des Malers Müller bezeugt wurde, wies Dr. Schrade auf C. D. Friedrichs Ringen um die Landschaft hin. Die Brücke zum landschaftlichen Fresko schlug dann Rottmann, der kühn historische Plätze durch geschickte Licht- und Schattenverteilung in den Arkaden des Münchner Hofgartens festhielt. Eine klare monumentale Zeichnung Heinrich Reinholds bot große Form ohne Inhalt; schöpferische Ansatzpunkte lieferte Ph. O. Runge mit seinen 4 Tageszeiten, die naturmythologische „Erdlebenkunst" vermitteln. Stärker ins Monumentale dringen die Federzeichnungen Heinrich Füßlis vor, vor allem aber ein heldischer Vorwurf „Das Hoaropfer des Achill", wo bereits ein Gleichklang der Figuren festzustellen ist. Schwach dagegen erschien der „Hagen mit dem Nibelungenhort" aus dem Zyklus Schnorr von Carolsfelds, während der Vortragende bei Füßli schon starke Vorahnungen Hodlers erkennen will. So war die Kunst wohl auf dem Wege zum Monumentalen, aber nach den Befreiungskriegen waren den Künstlern keine großen Aufgaben als Aufträge gestellt, mit verantwortlich zu machen ist hierfür Friedrich Wilhelm III. der es unterließ, den Freiheitsdrang des Volkes auch künstlerisch auswerten zu lassen. Erst in Italien kamen deutsche Künstler, angesichts der Renaissancefresken zu eigenartigen Schöpfungen, vor allem in zwei Privathäusern, wo Peter Cornelius, Friedrich Overbeck strenge Kompositionen schufen, und wo es heute noch schwierig ist, Wandbilder von Schnorr von Carolsfeld und Josef Anton Koch sehen zu können. Mit Recht lehnte der Vortragende die „Heiligenbildchen" Philipp Veits ab, die durch ihre korrekte Symmetrie sehr nüchtern wirken. Hingegen gab er mit seiner Einfühlung Kochs „Dante und Virgil", ein Hauptwerk des leidenschaftlichen Tirolers, zu verstehen, ebenso groß und wuchtig erschien die Sage vom „Rasenden Roland", drei Handlungen, die durch die heroische Landschaft zur kompositionellen Einheit verschmolzen wurden. Endlich wurde durch Ludwig I. von Bayern die Freskenkunst durch die Berufung des Peter Cornelius nach München gebracht, der stolze Traum der Nazarener sollte in Erfüllung gehen, aber die Fresken der Glyptothek, wie die der Ludwigskirche sind voll von Philosophie, in Abwandlung und Entlehnung von Vorbildern der italienischen Renaissance. Dieser volksfernen Kunst steht das Fresko eines Weingutsbesitzers in Triest gegenüber, das versuchte volksnah zu sein, und eine rein bürgerliche Gesinnung vertrat, aber damit war nur die Kluft zwischen Volk und Kunst noch tiefer aufgezeigt, zumal auch Cornelius in seinen Apokalyptischen Reitern, Berlin, keine Lebensganzheit mehr schaffen konnte. Seinem Mangel an echten Freskenstoffen trat zuletzt Alfred Rethel mit seinem markig herben Stil gegenüber, er hat die Geschichtsmalerei zum Sinnbildlichen gesteigert, wobei Dr. Schrade sehr eindringlich auf die Gefahren der Historienmalerei hinwies. Rethels Rathausfresken zu Aachen sind auf alle Fälle ein gewaltiges Zeugnis jener nach dem Monumentalen strebenden Zeit. Im Gegensatz hierzu stehen die Kaulbachschen Theaterfresken, die geschichtliche Episoden in falschem Rampenlicht erscheinen ließen. Mit der Betonung der Hauptaufgabe des Freskos, dem Heldischen, schloß Professor Schrade seine die wesentlichste Linie aufzeigenden zweistündigen Ausführungen mit dem wuchtigen Entwurfe Rethels, dem „Fahnenträger Conradins von Schwaben", der alle pathetische Illustration verneint und nur der Gemeinschaft dient.

F. Wf.

Pg. Dr. G. A. Scheel, Ehrensenator der Universität Heidelberg

Am 22. November 1935, dem 549. Gründungstage der Universität Heidelberg ernannte der Rektor Studentenschaftsführer Pg. Dr. G. A. Scheel zum Ehrensenator der Universität Heidelberg. Diese im Einverständnis mit dem Herrn Reichswissenschaftsminister erfolgte Ernennung ist die erste Ehrung dieser Art, die einem ausscheidenden Studentenschaftsführer zuteil wurde.

Mit dem Gaustudentenbundführer Baden des NSD-Studentenbundes und dem Kreisführer Süddeutschland der Deutschen Studentenschaft, Pg. Dr. G. A. Scheel, verläßt eine der markantesten hochschulpolitischen Führerpersönlichkeiten seine bisherige Arbeitsstätte, um — vom Reichsführer der SS beauftragt — an anderer Stelle der nationalsozialistischen Bewegung zu dienen.

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(36)

Als die Besichtigung des Hauses vorbei war, führte Rena seine Besucherin in den Garten. Ein Hund sprang ihnen entgegen, begrüßte sie mit einem gewaltigen Freudengebell. Rena streichelte ihn lächelnd. Es war einer seiner ersten Versuchstiere gewesen, ein ihm zugelaufener alter Köter, räudig und verstoßen. Rena hatte ihn verfüttert, und nun bewachte das Tier Haus und Garten. Unter den Palmenreihen befanden sich die großen Käfige mit den hundsköpfigen silbermähnigen Affen. Sie kamen an das Gitter und nahmen Erdnüsse aus seiner Hand.

„Auch die Tiere lieben dich. Und doch nimmst du ihnen das Leben nach deinem Gefallen", sagte Anna.

Rena streichelte ihre Mähnen. „Der Tod von meiner Hand schmerzt nicht", erwiderte er ruhig.

Dort, wo vier große Phönixpalmen ihre breiten Fächer zu einem Dach wölbten, lag ausgestreckt in einem Liegestuhl in weißem Lazarettkittel ein Wesen, das zu schlafen schien. Ein schattenhaftes Geschöpf, nicht jung, nicht alt, mit grauer Hautfarbe, stumpfem, braunem Haar, das ihm in Strähnen in das Gesicht hing. „Das ist Karin", sagte Rena.

Anna dachte daran, daß es ihr einen Stich gegeben hatte, als er zum erstenmal zu ihr von Karin sprach. Und Karin war nur die Hülle eines zerstörten Geistes.

Als Rena sich über die Kranke beugte und nach ihrem Befinden fragte, schlug sie die Augen auf und sah ihn verwirrt an. Dann schüttelte sie mit einer hoffnungslosen Bewegung den Kopf und schloß die Lider, als sei sie müde der Welt und des Lebens.

Da wandte sich Rena. Ein Schatten lag auch über seiner Stirn. Schweigend schritt er neben Anna hin, er schien sie vergessen zu haben.

Unmerklich ging der Garten, sanft ansteigend, in einen Oelwald über. Das Silberfiligran des Oellaubes hob sich zierlich vom dunkelblauen Himmel ab. Nach dem Landesbrauch waren Reben zwischen die Bäume gepflanzt, die ihre sattgrünen Blätter zwischen die silbrigen ihrer Wirte flochten. Die Rebenblüten verströmten einen zarten Duft.

Aus dem Oelwäldchen gelangte man durch eine niedere Pforte in ein Piniengehölz. Hier blühte die hochwüchsige Erikastaude, deren Blüten bei jedem Schritt Goldstaub um sich her verstreuten. Von einer vorgeschobenen Lichtung aus sah man auf die flachen Dächer der terrassenartig zum Meer sich senkenden Stadt, auf den dunkelblauen Golf und auf die zarten und leichten Umrisse des brennenden Berges.

Der Platz gehörte Rena. In einer verschwenderischen Laune hatte er ihn einmal gekauft und eine Aussichtsbank hier aufstellen lassen. Er hatte Anna hierhergeführt in der Absicht, sich an ihrer Freude über den wundervollen Blick zu erwärmen, aber das hatte er vergessen.

Auch Anna sah nur zerstreut über das einzig schöne Bild hin. Sie zog Rena auf die Bank neben sich und fragte: „Wer ist Karin, Salvatore?"

„Ein um seine Jugend und um sein Leben beraubter Mensch."

„Das habe ich wohl gesehen. Aber — wer ist sie?"

„Ich weiß es nicht."

„Wieso — du mußt doch wissen, wer das Mädchen ist, das da unter den Palmen in deinem Garten liegt."

„Muß ich das? Ich finde, es ist schon bei normalen Menschen sehr schwer zu wissen, wer oder was sie sind. Ja, man kennt Namen und Stand, Alter und Heimat eines jeden. Und dies kann ich dir auch von Karin sagen. Weißt du nun mehr? Wer Karin in Wirklichkeit ist, was für eine Art Menschenkind, das weiß bis heute keiner von all denen, die tagtäglich um sie sind und sie sehen und pflegen."

„Aber — diese Karin bedeutet dir etwas, Rena. Erzähle mir wenigstens, wie sie zu dir gekommen und warum sie hiergeblieben ist."

Es war wenig genug, was Rena berichten konnte. Eine Reisegesellschaft hatte seinen Garten besichtigt, Fremde, die der Zufall zusammengeführt hatte. Da war Karin vor den Tierkäfigen bewußtlos zusammengebrochen. Die Mitreisenden — es waren Amerikaner, Engländer und ein Inder — hatten kein Interesse für das deutsche Fräulein. Sie hatten die Achseln gezuckt und wußten nicht, was sie mit ihr anfangen sollten. Rena, der gerufen worden war, erkannte, daß es sich um einen epileptischen Anfall handelte. Karin wurde ins Haus getragen, und seitdem war sie dageblieben. Er wiederholte seine Worte von damals — „wie ein Paket, das man vergessen hat, abzuholen." Da sie wenig verzehrte und dieses Wenige willens war zu bezahlen, lag kein Anlaß vor, sie wegzuschicken, zumal ihr Paß vollkommen in Ordnung war. Das Sonderbare war, daß niemand nach ihr fragte. Sie erhielt keine Briefe und schrieb auch keine. Als ihr Geld verzehrt war, hätte man sie fortschicken können, aber da hatte Rena nun angefangen, sich für ihre Krankheit zu interessieren, deren Natur er sehr bald als eine Drüsendisfunktion mit allen ihm nur zu gut bekannten Folgeerscheinungen feststellte. Es überraschte ihn auch nicht, daß der Zustand Karins sich mählich verschlimmerte, daß sie nach jedem Anfall teilnahmsloser wurde, und daß ihr Geist immer mehr in eine Art Verödung versank.

„So ist Karin geisteskrank?" fragte Anna.

„So wenig wie du und ich. Es ist eben nicht so, daß Seele und Leib getrennt voneinander behandelt werden können. Eines ist an das andere gebunden, sie sind zusammen eine unlösbare Einheit. Ach — über den Hochmut des geistigen Menschen! Er würde demütig werden, erkennte er, daß seine hochfliegenden Gedanken, seine geistigen Großtaten, seine Fähigkeiten, zu erfinden und zu schaffen, zu dichten, zu malen, zu singen, davon abhängen, daß gewisse Drüsen seines Körpers normal funktionieren . . ."

Er schwieg und sah über das Meer hin. Aber seine Gedanken waren bei der Kranken.

„Und was willst du nun mit Karin tun? fragte Anna bange.

„Eigentlich müßte ich sie zurückschicken nach Deutschland. Sie würde dort in ein Irrenhaus gebracht werden, denn sie macht ganz den Eindruck einer Geisteskranken, obwohl sie es sowenig ist wie einer, der im Fieber liegt und phantasiert. Wenn das Fieber gebrochen ist, dann sind seine Gedanken wieder klar. So nun könnte ich Karin retten durch eine Operation. Aber sie müßte vorher ihre Einwilligung geben, und das wieder kann sie nicht, dazu ist sie schon viel zu weit weg. Sie würde nicht begreifen, was man von ihr will. Siehst du, Anna, das ist es, was mich quält. Operiere ich ohne ihre Zustimmung, dann vergehe ich mich gegen die Gesetze. Tu ich es nicht, dann ist es . . ."

„Mord", ergänzte Anna.

„Ja, vielleicht. Oder doch sicher für Karin ein Versinken in geistige Nacht. Sie wird vielleicht noch jahrelang leben, vergreist, verstummt, in irgendeiner Anstalt — bei den Unheilbaren. Denn sie ist verloren ohne mich. Ich allein von allen Menschen bin imstande, sie aus der Schattenwelt zurückzuholen. Ich könnte ihr Jugend und Frohsinn und Gedächtnis und Vernunft wiedergeben. Aber ich darf es nicht tun. Es ist ja schließlich ein Wagnis bei jeder Operation. Wenn sie fehlschlüge, dann wäre ich ein toter Mann. Ich habe viele Feinde. Wie würden die über mich herfallen und mich zerreißen! Man würde mir das Messer nehmen, wie man mir schon die Feder genommen hat. Ich höre sie schon: Der wahnwitzige Verbrecher, der eine Ausländerin eingezogen und seinen verruchten Experimenten geopfert hat! Die Regierung würde sich einmischen, der Völkerbund würde sich aufregen — oh, es wäre ein Fest für meine Feinde."

„Warum soll es denn fehlschlagen? Es könnte ja auch gelingen, Rena!"

„Es könnte — ja, es würde sogar sicher gelingen. Und damit freilich — wäre dann der letzte Beweis für die Richtigkeit meiner Methode erbracht, ein Beweis, der auch den hartnäckigsten Zweifler überzeugen würde. Was gilt denn schon eine Heilung wie die Marietta! Ein Bauernmädchen aus Apulien, ein unbedeutendes Ding. Aber dieser Fall — ein kultivierter Geist, ein Mädchen, das diese schwierigen deutschen Examina gemacht hat, eine Dottoressa das wäre ein Welterfolg . . ."

Er war aufgesprungen und fing ein unruhiges Hin und Herwandern an. Anna wagte nicht, seine Selbstgespräche zu unterbrechen. Stumm saß sie da und schaute diesem titanischen Ringen zu.

„Schließlich — man muß bedenken — es wäre ja kein großer Schaden für Karin, wenn das Experiment mißlänge. Sie wäre auf keinen Fall schlechter daran als vorher. Die Schmerzen abgerechnet. Aber gegen die gibt es Linderungsmittel. Nur — der Teufel könnte seine Hand im Spiel haben! Es gibt eben unvorhergesehene Komplikationen. Ein winziges Blutgrinnsel könnte das Herz zum Stillstand bringen."

Er blieb stehen, preßte beide geballte Fäuste gegen die Schläfen und schloß die Augen.

„Aber dennoch — dennoch — wenn sie stürbe — sie stürbe für die Menschheit — und was wiegt denn ein Leben, wie sie es jetzt lebt, gegen das, was sie im Tode noch zu sein vermöchte . . ."

Er hatte schon längst italienisch gesprochen, ohne daß er es wußte. Er lag mit Göttern und Menschen im Streit, er hatte die Gegenwart Annas vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

AUS KARLSRUHE

Karlsruher Veranstaltungen

Geographische Gesellschaft

Prof. Schrade, Heidelberg, über die Marienburg

In seinem Lichtbildervortrag im Aulasaal der Technischen Hochschule knüpfte Prof. Dr. H. Schrade, Heidelberg, schon Goethes Wort an, daß der deutsche Osten ohne Bauten sei. Er wies auf das Gegenteil hin und nannte die Marienburg bei Danzig ein Kunstwerk größten Stils, das eigentlich mit nichts in Deutschland zu vergleichen sei: ein architektonisches Wunder, zu dessen Verständnis er geschichtlich vorging. Nach einer historischen Uebersicht über die Entwicklung der drei großen deutschen Ritterorden im Osten, des Templer-, des Johanniter- und des Deutschritterordens, entrollte er ein Bild der Zeit und Persönlichkeit des größten Genius des damaligen Zeitalters, Hermanns von Salza. Der Entstehung der Marienburg schickte Schrade eine anschauliche und verständnisvolle Betrachtung möglicher architektonischer Wurzeln für dieses bauliche Wunder voraus. So wurden die Burgschlösser von Lochstedt und von Meve ausführlich betrachtet und verstanden. Die Uranlage kommt eigentlich vom römischen Kastell her, das vier Mauern zu einem Viereck zusammenstellt, mit Türmen auf jeder Ecke. Aus diesen Mauern wurden bei den Ritterorden Häuser, die also zugleich dem gemeinschaftlichen Leben (in der Form des Klosters) und der Verteidigung dienten. An der Eingangsseite findet sich denn auch gewöhnlich links vom Tor der Kapitelsaal als der Saal der Ehre des Ordens, rechts vom Tor mit hohen Fenstern die Kapelle als der Saal zur Ehre Gottes, der Gebetssaal. Die Lichtbilder zeigten als Ueberrest eines solchen Baues die stehende Ruine der alten Burg Reden, bei der sich zugleich die Zierkunst in Form eines reizvollen Flechtwerks gelber Musterung wie Hautgeäder auf dem lasierten Mauerstein zeigte. Aus der naturgebundenen Burg entwickelte sich so, und dies besonders im Osten, die künstliche Burg, künstlich bis zum Baustoff, dem gebrannten Ziegel. Auf diese Baustufe traf Hermann von Salza, nachdem der Deutschritterorden aus Accon ins Kulmer Land gekommen war, um zu kolonisieren. Aus religiöser Inbrunst, heldenhaftem Rittersinn und genialischer Schönheitsliebe entstand nun hier eine Gottesburg und eine Burg heroischer Gemeinschaft und Ehre, die beispielhaft in der Geschichte bleibt. Der Bau, wie er heute steht, weist drei Hauptteile auf: die Vorburg, etwas höher das Mittelschloß, alles überragend die Hochburg (der älteste Teil, der schon 1280 begonnen wurde). Das Mittelschloß wurde damals der Sitz des Hochmeisters, welcher der Marienburg ihre höchste Vollendung und staatliche Aussagekraft verlieh. Das Hochschloß ist symbolisierter Rittertrutz. Zahllose Lichtbilder zeigten die herrlichen, hier zweistöckigen Kreuzgänge, das weithin leuchtende Bild der Schutzheiligen, Maria, die goldene Pforte, die großartige Wölbungskunst, Gästekammer, Herrensitz und die vollendete architektonische Uebertragung der göttlichen in die weltliche Mächtigkeit.

Kantgesellschaft

Professor Ungerer über Gottfried Wilhelm Leibniz

Der sehr gut besuchte Vortrag von Professor Ungerer, Karlsruhe, im Aulasaal der Technischen Hochschule, rührte recht innerlich und besonders für jeden Wissenschaftler an die Frage, wie man nationale Wissenschaft treiben und, bei aller Theorie, mitten im praktischen Leben stehen, ja sogar staatsgestaltend mitwirken kann. Zunächst konnte der Vorsitzende der Kantgesellschaft hier erst recht deutlich machen, warum er das Winterprogramm gerade so gestaltet hat. Am Beispiel des Philosophen Leibniz konnte er sein Ideal eines deutschen Geisteshelden gestalten, wie wir uns ihn heute wohl wünschen können. Mit seiner ganzen Lebendigkeit und Anschauungskraft stellte Ungerer zunächst die Gestalt, dann das Leben des Menschen und Gelehrten Leibniz hin und entwickelte zuletzt hieraus das Werk dieses Philosophen. Zwei Jahre vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges geboren, befand sich Leibniz in ähnlichen, aber noch viel trostloseren Zeitumständen wie unsere Jugend der Nachkriegszeit. Im verwüsteten Deutschland, das keine Führung hatte, entwickelte er aus seiner eigenen Kraft und aus den Leistungen vorangegangener Jahrhunderte eine neue deutsche Geisteswelt und Kultur. Dieser Philosoph, der die „Monadenlehre geschaffen hat, ein wahrhaft religiös-erhabenes Gleichnis des deutschen Gott- und Unendlichkeitsbewußtseins (und mit Gleichnissen müssen wir uns in der Philosophie letzten Endes doch immer zufrieden geben), war zugleich auch Mathematiker von großem Ausmaß, Physiker und Theolog, Sprachforscher und Geschichtsforscher, auf kaum einem dieser Gebiete ist er nicht berühmt geworden durch eine große Entdeckung. Als praktischer Kulturpolitiker regte er die Gründung einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften und Akademien an und führte in seinem Streben, den deutschen Geist zum Aufwachen zu bringen, einen großartigen Lebenskampf gegen eine Welt von Widerständen, in dem er bis zu seiner Todesstunde nicht erlahmte, auch niemals Kompromisse schloß. Die deutschen Fürsten holten sich bei ihm ihren Rat, aber bei all diesem Ausmaß seiner Anlagen und Fähigkeiten und all seiner schöpferischen Kraft blieb er in Deutschland als großer deutscher Genius bis weit in das 18. Jahrhundert hinein unbekannt; voll gewürdigt wurde er nur im Auslande. Als die Hauptmerkmale seines Geistes faßte Prof. Ungerer zusammen: seine unermüdliche und ungebrochene Arbeitskraft bis ins Alter; die ungeheure Vielseitigkeit seines Wissens und Schaffens; den Blick auf das Gemeinsame und die alles Starke und Gesunde verknüpfende Leistung; die Einstellung seines ganzen Denkens und Schaffens auf die Tat; die Richtung seiner Ideen auf eine deutsche Volksgemeinschaft nach dem Chaos des Krieges; die grundlegende Bedeutung der Harmonie der Gegensätze, des Zusammenschlusses der Verschiedengerichteten, des schöpferischen Ausgleichs; die Wertung der starken und schöpferischen Persönlichkeit; die Unbeirrbarkeit der religiösen Ueberzeugung (gegenüber allen Vorteilen lehnte Leibniz den Uebertritt zum Katholizismus ab); im philosophischen Werk die Verbindung von Vernunft und Erfahrung; der entschiedene sittliche Grundzug und die Ethik der Pflicht. — Lichtbilder zeigten den Schädel Leibnizens und seine sieben zeitgenössischen Bildnisse und ließen auch rassische Vermutungen zu.

Dieser Vortrag war so beispielhaft und lehrreich, daß man wünschen kann, ihn (obwohl er schon ca. 140 bis 150 Zuhörer hatte) im Deutschen Volksbildungswerk wiederholt zu sehen. W. A.

1/4 oder 1/8 Pfund Butter?

Die deutsche Wirtschaft insbesondere der Lebensmittel-Einzelhandel ist durch die Fettverknappung auf eine ganz besonders harte Probe gestellt. Sie zu meistern ist Aufgabe der Berufsstände. Die Marktregelung war nötig, um eine klare Uebersicht der vorhandenen Vorräte zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die Mengen der benötigten Waren zu erschwinglichen Preisen vorhanden sind.

Die Brotversorgung des deutschen Volkes ist in dieser Beziehung zu stets gleichbleibenden Preisen gelungen, da der größte Teil des Brotgetreides durch Leistungssteigerung im Inland gedeckt werden kann. Ganz anders verhält es sich bei der Versorgung mit Speisefetten. Die derzeitige Verknappung wurde hervorgerufen, durch den Futtermittelmangel des vergangenen Jahres, der die Abschlachtung eines großen Teiles des Viehes und noch nicht gemästeter Schweine zur Folge hatte, das als Frischfleisch nicht abzusetzen war und als Konservenfleisch (Dosenfleisch im eigenen Saft) in Reserve gestellt wurde. Diese Verringerung der Viehbestände macht sich in der Fettversorgung solange nachteilig bemerkbar, bis die alten Bestände wieder nachgezüchtet sind, was bis zum Frühjahr der Fall sein wird.

Weitere Ursache der Verknappung ist der Mehrverbrauch der wieder in Arbeit gebrachten 4 Millionen Volksgenossen,

was allerdings bei der Marktregelung Berücksichtigung fand. Aber nicht gerechnet hat man mit der Disziplinlosigkeit vieler Hausfrauen, die dem Wahnsinn des Hamsterns verfallen sind. Der Ausfall der Milchkühe für die Butter, und der gemästeten Schweine für das Schweineschmalz, wird durch Einfuhr von Butter und Schweinen aus dem Ausland, soweit Devisen vorhanden sind, behoben werden.

Es stehen der Wirtschaft z. Zt. etwa 80 Prozent des normalen Fettverbrauches zur Verfügung. Bei normalem Einkauf dürfte das fehlende Quantum kaum fühlbar sein.

Man wolle sich stets vor Augen halten, daß nur die soziale Einstellung der Reichsregierung zum schaffenden Menschen eine 100prozentige Einfuhr noch nicht zuläßt, weil ihr die entsprechenden Devisen fehlen.

Bekanntlich sind wir gerne bereit, die uns fehlenden Lebensmittel auf dem Wege des Ausgleichsverfahrens, also Bezahlung in Fertigfabrikaten aus Deutschland einzuführen.

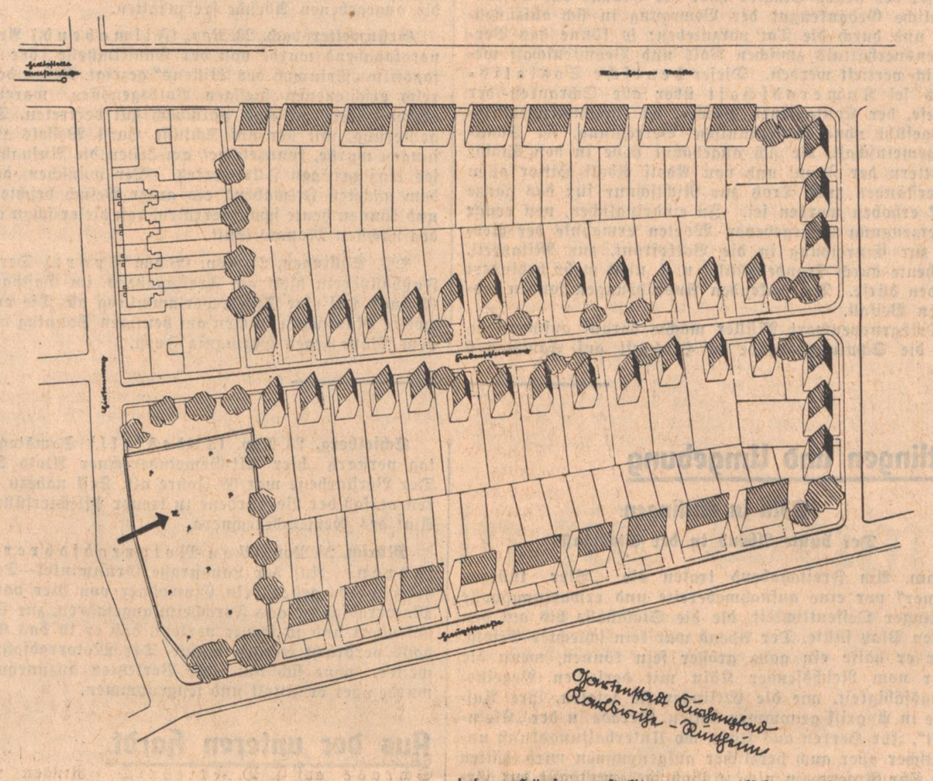
Wenn die deutsche Hausfrau heute statt 1/4 Pfund Butter nur 1/8 Pfund erhält, wolle sie stets bedenken, daß diese Maßnahme nur getroffen wurde, um dem deutschen Volksgenossen seine Arbeitsstätte zu erhalten, vielleicht auch die des eigenen Mannes.

Sollten die Angstkäufe in nächster Zeit nicht nachlassen, wird der verantwortungsbewußte Einzelhändler dazu übergehen müssen, die Verteilung von Butter und Fett entsprechend seiner heutigen Zuteilung, die sich nach den Augustbezügen richtet, vorzunehmen. Dabei könnten nur diese Kunden berücksichtigt werden, die auch im Monat August Abnehmer waren.

Es ist zu erwarten, daß die Hausfrau sowie der Einzelhändler sich bewußt sind, daß es bei der Fettverteilung um „Höheres" geht als um die Frage: „1/4 oder 1/8 Pfund Butter". Ernst.

Richtfest in der Gartenstadt Kirchenpfad

Die Siedlung Kirchenpfad, deren endgültige Gestalt unser Schaubild zeigt, kommt nordöstlich des Stadtteils Rintheim, an den sie sich unmittelbar anschließt, zu liegen. Gestern nachmittag wehte der Richtschmuck über den ersten fertiggestellten Häusern; der erste Bauabschnitt der jungen Siedlung ist beendet.



Der Bebauungsplan der Gartenstadt Kirchenpfad, die vom Reichsheimstättenamt der NSDAP in der DAF genehmigt ist, sieht die Erstellung von 70 Häusern vor, von denen der Bau der ersten 40 finanziell bereits sichergestellt ist. Plan und Durchführungsgedanke stammen von den Karlsruher Architekten Hans Wetzel und Kurt Wormstall, die Finanzierung hat der „Deutsche Ring-AG.", Lebensversicherung in Hamburg, übernommen. Der Bau eines Hauses erfolgt auf Antrag des Bauherrn, der ein Beamter, ein Angestellter oder Arbeiter sein kann; Voraussetzung der Baugenehmigung ist ein Eigenkapital, während die Abzahlung des übrigen Baukapitals — bereits für wenig mehr als 10 000 RM. werden Häuser erstellt — monatlich zu einem nicht ganz dreißig Mark betragenden Teil erfolgt. Dadurch ermöglichen die Bauausführenden breiten Volksteilen den Besitz eines eigenen Heimes, das sogar im Rahmen der Bausumme nach den persönlichen Eigenheiten des künftigen Besitzers gestaltet wird; Typenhäuser werden vermieden. Jedes Haus, so sieht es der Plan der Architekten vor, soll sein eigenes Gesicht tragen. Es bietet in zweistöckiger Bauweise der Familie genügend Raum; jedem Haus sind 3—400 qm Gartenland zugeteilt. Unmittelbar am Eingang der Siedlung befindet sich die Endstation der Straßenbahn Rintheim.

Karlsruher Filme

Rex: Der Mann mit der Pranke

Nach einem bekannten, sehr kultiviert und spannend geschriebenen Kolportage-Roman ist dieser Film entstanden, der als Unterhaltungsfilm eine Reihe wichtiger Vorzüge aufweist. In erster Linie ist es das Wiedersehen mit Paul Wegener als Charakterdarsteller, das diesen Bildstreifen sehenswert macht; Paul Wegener diesmal nicht in der Rolle eines Bösewichts, auch nicht eines Unheimlichen — wie man nach dem Titel vermuten könnte — sondern als Selfmademann und Sonderling, der plötzlich jäh von einer späten Liebe erfaßt wird. Daß die Geliebte (Rose Stradner) die Frau eines anderen ist, gibt zu einer spannenden psychologischen Entwicklungshandlung Anlaß, die von dem, vom Theater kommenden, Regisseur van der Roß in zahlreiche gut gesehene Bilder aufgelöst wurde. Neben Wegener tritt vor allem Johannes Riemann in einer ganz neuen Rolentype hervor, er spielt den allzu selbstbewußten, im Grunde hohlen Ehemann mit glanzvoller Leichtigkeit, ohne ins Komikerfach abzurutschen. Hilde Weißner und Grete Weiser verkörpern zwei scharf gezeichnete Frauengestalten. Ueber dem ganzen liegt der adelnde Nachdruck der Wegenerschen Darstellerkraft und wenn auch die Spannungsmomente und seelischen Konfliktdeutungen des Romanvorwurfs nicht ganz erreicht wurden, so bleibt doch ein überaus gekonnter Unterhaltungsfilm, der viele seiner Vorgänger klar in den Schatten stellt. —z.

Theater-Führer

Der G'wissenswurm von Ludwig Anzengruber

Der Bauer Grillhofer ist von einem Schlaganfall getroffen und leidet nun schwer unter diesen Beschwerden, aber auch unter den Gedanken, die er sich über sein Vorleben macht und die von seinem habgierigen Schwager Dusterer noch geschürt werden. Dieser versteht ihn durch Ausmalen der Schrecken der Hölle, in die der Grillhofer nun bald kommen wird, wenn er nicht Buße tut und sein Gewissen erleichtert, soweit zu bringen, daß aus dem sonst so fröhlichen Bauern ein recht griesgrämiger alter Mann geworden ist. Endlich scheint er auch den sehnlichsten Wunsch des Dusterer erfüllen zu wollen, diesem Schwager und seinen Kindern seinen ganzen Hof zu vermachen. Kaum kann es Dusterer noch erwarten, daß sie in die Stadt fahren, um es schriftlich zu machen, und wenn er vorher dem Bauer immer einredete er müsse Ruhe haben, so sucht er ihn jetzt möglichst schnell zu einer Fahrt in die Stadt zu bewegen. Immer wieder versteht er aber zwischendrin zur Reue zu mahnen und beschwört sogar das Andenken an die Magd, die vor 25 Jahren im Dienste Grillhofers stand und von der er seitdem nichts mehr gehört hat. Wenigstens hat er es erreicht, daß ihm Grillhofer seinen Hof verschreiben will. Währenddessen ist die Horlacherlies angekommen, bei der wie schon früher einmal der Großknecht Wastl gleich wieder Feuer gefangen hat.

Dusterer läßt aber nicht locker. Er bearbeitet seinen Schwager immer weiter. Nur durch ein wirklich gottgefälliges Werk kann der Grillhofer von seinen Gewissensqualen, von dem „G'wissenswurm", der an seiner Seele nagt, befreit werden. Ein solches Werk wäre getan, wenn er dem Schwager Dusterer den Hof vermachte. In diese Unterredung kommt die Horlacherlies, die im Auftrag ihrer Tante auch ein wenig erbschleichen soll. Das bekennt sie in ihrer Ehrlichkeit ganz offen und tritt mit Dusterer, der natürlich auf eine ganz andere Art erbschleicht, in eine gewisse Konkurrenz. Wastl, der den Dusterer nicht leiden kann, hat seine helle Freude an diesem Kampf. Nun kommt aber der Fuhrknecht Leonhardt dazu. Er hat nach langem Bemühen im Auftrage Dusterers endlich erfahren, wo die Riesler Magdalen', Grillhofers einstige Magd, mit der er damals eine Liebschaft hatte, sich jetzt aufhält. Natürlich platzt ausgerechnet vor dem alten Grillhofer Leonhardt mit dieser Neuigkeit heraus. Dusterer hat darüber eine unglaubliche Wut, denn er wollte mit diesem Mittel seinen Schwager hintergehen und ihn in die Hand bekommen. Auch der alte Grillhofer kommt jetzt auf die Schliche seines Schwagers und nennt ihn einen „Erzlugner!"

Nichts kann den alten Grillhofer nun noch davon abhalten, die Magdalen', die eine Wirtschaft an der kahlen Lehnten hat, aufzusuchen. Wir finden ihn in dem Gasthof. Heimlich ist der Dusterer mitgefahren, um noch etwas für sich zu retten. Die Frau aber, die hier verheiratet ist und zwölf Kinder hat, will vom alten Grillhofer nichts mehr wissen, erzählt ihm nur, daß er eine Tochter hat. Doch wo sie lebt, erfährt er nicht. So ist der Grillhofer unverrichteter Sache heimgekehrt. Doch kaum ist er abends wieder daheim, da kommt auch die Horlacherlies noch einmal zurück und bringt einen Brief von ihrer Muhme mit. Aus diesem Brief geht hervor, daß die Horlacherlies die gesuchte Tochter des Grillhoferbauern ist. Alles ist glücklich und auch der Grillhofer ist wieder froh und der Dusterer hat mit seiner Erbschleicherei gründlich verloren.

Die Studentenschaft des Badischen Staatstechnikums

veranstaltete in den Räumen des Studentenhauses ihren diesjährigen Kameradschaftsabend unter dem Motto: „Vom Rhein zur Donau". Eine große Anzahl Professoren, an der Spitze der Direktor des Badischen Staatstechnikums, Dr.-Ing. Krauth, sowie die Angestelltenschaft waren erschienen. Gleichzeitig waren Kameraden der einzelnen Karlsruher Studentenschaften vertreten. Bei den Klängen der Kapelle Kehrers entwickelte sich bald ein buntbewegtes Bild und eine ausgezeichnete Stimmung. Die Wiener Prater-Bar und der Münchener Bierkeller sorgten ebenfalls für eine ausgelassene Fröhlichkeit. Kurt Großkopf und Frau führten im Verlauf des Abends moderne Tänze vor. Dorit Schenk entzückte u. a. mit einem Walzer und einem Matrosentanz.

Persil bleibt Persil
in Güte und Vollkommenheit
P 31 a

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag, 15.15 Uhr, erscheint Verdis „Othello" wieder im Spielplan mit Hilde Anschütz (Desdemona), Theo Strack (Othello) und Helmuth Seiler (Jago) unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth wieder im Spielplan. Regie: Erik Wildhagen. Abends 19.30 Uhr in Neuinszenierung Ludwig Anzengrubers „G'wissenswurm".

Der **Gloria-Palast** am Rondellplatz zeigt ab Sonntag den Film „Der Himmel auf Erden". Eine musikalische Verwechslungskomödie mit Heinz Rühmann, Hans Moser, Hermann Thimig, Theo Lingen, Adele Sandrock u. a. m.

In den **Kammerlichtspielen** sieht man „Mein Leben für Maria Isabell", ein Film mit Maria Andergast, Viktor de Kowa, Peter Voß, Veit Harlan usw.

„Ich sehne mich nach Dir" im Atlantik. Der Film beschäftigt sich mit dem Schicksal eines Sportlehrers, der eine phänomenale Bühnenstimme besitzt und dennoch nicht Sänger werden will. Louis Graveur gibt diesen Sänger, Camilla Horn seine Frau; dazu noch Adele Sandrock, Theo Lingen, Paul Westermeier und Marya Tamara.

Dienstjubiläum. Der Betriebsmeister der Städtischen Festhalle, des Konzerthauses und der Städt. Ausstellungshalle, Franz Eicher, feierte am 23. ds. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Bürgermeister Dr. Frioblin überreichte ihm aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters nebst Radierung mit herzlichen Worten der Anerkennung und Beglückwünschung. Anschließend fand im Dienstzimmer des Direktor Lacher eine kleine Feier der Berufskameraden statt. Im Auftrag der Berufskameraden des Hauptbüros Ia überreichte der Dienstvorstand dem Jubilar ein Bild des Führers.

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat dem Autoschlosser Alfred Cleve, hier, der am 2., 9. und 14. Juli ds. Js. fünf Personen vom Tode des Ertrinkens im Rheine errettete, für sein mutiges, opferbereites und vorbildliches Verhalten warme Anerkennung ausgesprochen.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Pförtner i. R. Paul Quicker Eheleuten hier aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe übersandt.

Die **Landessammlungen für Naturkunde** sind von Mittwoch, 27. November, an zu den regelmäßigen Besuchszeiten wieder für die Allgemeinheit geöffnet.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 24. November

Aerzte: Dr. Roth, K., Tel. 161, Hirschstr. 51. Dr. von Renz, Tel. 2322, Sophienstr. 47. Dr. Riese, Tel. 1773, Kaiserallee 89a. — Zahnärzte: Dr. Fischer, Tel. 4210, Bahnhofstr. 10. — Dentist: Karl Bender, Tel. 1660, Kaiserstr. 63. — Apotheken: Friedrich-Apotheke, Tel. 2762, Ostendstr. 2. Stadt-Apotheke, Tel. 177, Karlstr. 19. Sophien-Apotheke, Tel. 1180, Sophienstraße, Ecke Uhlandstr. Marien-Apotheke, Tel. 1245, Werderplatz, Marienstr. 43. Charlotten-Apotheke, Tel. 4492, Rüppurr, Ostendorfplatz 4. Stern-Apotheke, Tel. 2039, Hardtstr. 38.

Tagesanzeiger

Sonntag, 24. November 1935

Theater:

Badisches Staatstheater: 15.15 Uhr: Othello; 19.30 Uhr: Der Gewissenswurm
Colosseum: 20 Uhr: Schmitz-Weißweiler

Film

Union-Lichtspiele: Liebesleute; 11 Uhr: Tabu
U. T. Mühlburg: Amphitryon
Atlantic: Die unsichtbare Front
Gloria: Der Himmel auf Erden; 11 Uhr: „Kreuzer Karlsruhe"
Kammer-Lichtspiele: Der verlorene Sohn
Pali: Vergiß mein nicht
Rest: Der Mann mit der Pranke
Schauburg: Regine; 3 Uhr: Jugendvorstellung: Das Millionen-Testament

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz: Ratskeller, Tanz im Weindorf
Grüner Baum: Tanz
KDW: Russ. Orch. Lutschinuschka
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle J. Klein; Gastspiel Irma Matnate
Odeon: Tanzabend
Roederer: Tanz
Roland: Cabaret
Weinhaus Just: Familiencabaret
Wiener Hof: Tanz
Pfannenstiel: Volkscabaret
Silberner Anker: 20 Uhr: Unterhaltungskonzert
Eintracht-Gaststätten: Unterhaltungskonzert
Partschlößle Durlach: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Kapelle Smakman

Sonstiges

Bierordtbad: Wettkampf SV Heilbronn 98 — KSV, 3.30 Uhr
Phönix-Stadion: FC Phönix — VfB Mühlburg; Beginn ½3 Uhr

Erster Schulungsabend der Durlacher Beamten

* **Durlach,** 23. Nov. Die Ortsgruppe Durlach des Amts für Beamte konnte ihren ersten Schulungsabend in Durlach selbst abhalten, da jetzt, wie Ortsgruppenwart Müller in seinen Eingangsworten darlegte, die Verpflichtung der Fachschaften zum Besuch der Veranstaltungen des Kreises in Karlsruhe nicht mehr bestehe. Bis Frühjahr sei die Errichtung einer Beamtenheimstättensiedlung geplant. Hierauf wurden die Namen der seit dem 1. Januar 1934 gestorbenen Berufskameraden verlesen, zu deren Ehren sich die Versammelten von ihren Plätzen erhoben.

Nunmehr ergriff der Gauschulungsobmann des Amts für Beamte, Pg. Storr, das Wort zu beherzigenswerten Ausführungen über „Sozialismus". Der Sinn der Revolution des 30. Januar 1933 sei es gewesen, aus Einzelmenschen das Volk zu schaffen, womit auch mit der Erscheinung des unpolitischen Beamten gebrochen sei. Als Träger des neuen Staates habe der Beamte das weltanschauliche Gedankengut der Bewegung in sich aufzunehmen und durch die Tat vorzuleben; so könne das Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Beamtenschaft wesentlich vertieft werden. Dieser deutsche Sozialismus sei Kameradschaft über alle Schranken der Berufe, der Konfessionen hinweg, sei Zusammengehörigkeitsgefühl ohne kaufmännische Berechnung, sei Schicksalsgemeinschaft, die sich angebahnt habe in den Stahlgewittern der Front und von Adolf Adolf Hitler allen Widerständen zum Trotz zur Richtschnur für das ganze Volk erhoben worden sei. In eindringlichen, von echter Ueberzeugung eingegebenen Worten ermahnte der Redner zur Einreihung in die Volksfront, zur Mitarbeit, die heute durch Standesdünkel u. ä. nicht mehr behindert werden dürfe. Die packenden Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Ortsgruppenwart Müller machte darauf aufmerksam, daß die Schulungsabende in Hinkunft auf Samstag 6 oder 7 Uhr gelegt würden, um auch den Auswärtigen die Teilnahme zu ermöglichen, da die Ortsgruppe Durlach auch die 13 Orte des Amtsgerichtsbezirks umfasse. Nach dem Sieg Heil auf den Führer und den zwei Nationalliedern schloß der Fahnenausmarsch den sehr gut besuchten Abend. Bei guter Musik blieb man noch gemütlich beisammen.

*

* **Durlach,** 23. Nov. (Kneipp-Verein) Der für Montag, den 25., und Dienstag, den 26. November, vorgesehene Vortrag und Wickelkurs kann wegen unvorhergesehener Behinderung der Bundeslehrerin Frl. Stang erst am Samstag, den 30. November, sowie Montag, (2. Dezember) und Dienstag (3. Dezember) jeweils abends 8 Uhr im Christkönigshaus stattfinden. Mitglieder und Freunde der Kneipp-Bewegung, die die ausgezeichnete Rednerin hören wollen, werden gebeten, sich die angegebenen Abende freizuhalten.

Grünwettersbach, 23. Nov. (Filmabend.) Am Donnerstagabend wurde von der Gauftlmstelle der Parteitagsfilm „Triumph des Willens" gezeigt. Neben den zahlreich erschienenen hiesigen Volksgenossen waren auch Hohenwettersbach und Palmbach gut vertreten. Die Begeisterung, mit der am Schlusse Horst Wessels Lied gesungen wurde, kennzeichnet am besten die Aufnahme dieses einzigartigen Filmwerkes. Wir wünschen, daß auch dem nächsten Filmabend ein guter Besuch beschieden sei, und können heute schon verraten, daß dieser schon anfangs des nächsten Monats läuft.

*W. **Söllingen,** 24. Nov. (Vom Sport.) Der hiesige Fußballverein hielt am Freitagabend im Gasthaus zum Grünen Hof eine Spielerversammlung ab. Die erste und zweite Mannschaft spielen am heutigen Sonntag auf eigenem Platze gegen Germania Forst.

Ettlingen und Umgebung

Köln in Ettlingen

Der bunte Abend in der Stadthalle

hm. Am Freitagabend traten die „Vier lustigen Kölner" vor eine aufnahmebereite und erwartungsvolle Ettlinger Oeffentlichkeit, die die Stadthalle bis auf den letzten Platz füllte. Der Abend war kein schlechter Erfolg, aber er hätte ein ganz großer sein können, wenn die Vier vom Reichssender Köln mit derselben Begeisterungsfähigkeit, wie die Ettlinger sie zeigten, ihre Aufgabe in Angriff genommen hätten. Gerade in der „Kleinstadt", Ihr Herren aus Köln, wo Unterhaltungskunst unkritischer aber auch herzlicher aufgenommen wird, hätten Sie Ihr Programm nicht einfach so herunterspielen dürfen. Es ist eine Ehre für jeden Künstler, vor einer „Kraft-durch-Freude"-Hörerschaft, vor der dankbaren Herzlichkeit des Volkes unmittelbar spielen zu dürfen!

Unbestritten die Virtuosität der Kölner, köstlich ihre Schlagerparodien, ihre vielseitige Musikalität mit stimmlichen und instrumentalen Mitteln, ihre Originalität in Mimik und Vortrag. Willy Breuger-Köln gefiel als Ansager und Stegreifsänger, sein forscher Befehl zum „Schunkeln" und „Mitsingen" wurde vom Saal willig befolgt, junge und alte Leutchen zeigten erstaunlichen Schwung und oben im dritten Rang waren die eingeladenen Arbeitsmänner Ettlingens fröhlich — den letzten Kontakt aber fanden Breuger und die Vier nicht, und das lag nicht an den Ettlingern, nicht an der Organisation und nicht an der Festhalle. Trotz alledem gab die Feststimmung der Ettlinger Hörerschaft, die es an Beifallskundgebungen nicht fehlen ließen, dem Abend ein frohes Gepräge.

Schielberg, 23. Nov. (Todesfall.) Samstagvormittag verstarb hier Alt-Gemeinderechner Alois Reichert. Der Verstorbene war 68 Jahre alt. Seit nahezu 40 Jahren versah der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung das Amt des Gemeinderechners.

Mörsch, 23. Nov. (Von Motorradfahrer angefahren.) Auf der Landstraße Grünwinkel—Durmersheim wurde gestern ein Einwohner von hier von einem Motorradfahrer aus Forchheim angefahren, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten anzunehmen, er wurde aber ermittelt und festgenommen.

Aus der unteren Hardt

Linkenheim, 23. Nov. (Vom Rathaus.) Otto Besserer wurde zum ersten und Ernst Nagel zum zweiten Beigeordneten in die neue Gemeindevertretung berufen. Der seit 1932 als Sekretär auf dem Rathaus angestellte August Friedrich Hesselschwerdt wurde zum Verwaltungs-Ratschreiber, Wilhelm Heuser zum stellvertretenden Ratschreiber und Grundbuchhilfsbeamten ernannt. Die Ernannten waren auf Donnerstagabend in das Rathaus geladen, wo Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Natzel sie zur treuen Pflichterfüllung ermahnte und auf ihr Amt vereidigte.

Egenstein, 23. Nov. (Silberne Hochzeit.) Am vergangenen Sonntag konnten die Eheleute Max Griesinger, Bäckermeister, und Frau das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Pg. Griesinger steht schon seit Jahren im Dienste der Bewegung. Er ist stellvertretender Bezirksstellenleiter des Bad. Bäckerhandwerks. In der Fachgruppe Nahrung und Genuß bekleidet er das Amt des Gaufachgruppenwalters, weiter ist er Obermeister der Bäckerinnung Karlsruhe (mit Land), Vorsitzender der Landeszentrale Badischer Bäckergenossenschaften. Obwohl die Feier im engsten Kreise geplant war, war doch da und dort die Mitteilung davon durchgedrungen, was zur Folge hatte, daß weite Kreise an dem Familienfeste Anteil nehmen konnten. Dies kam in einer Fülle von Telegrammen, Briefen, Blumen und Geschenken zum Ausdruck. Zur Ueberraschung des Jubelpaares hatten sich zur Feier der Reichsinnungsmeister des Bäckerhandwerks, Grüßer-Berlin, und eine ganze Anzahl Vertreter des Bäckerhandwerks eingefunden und brachten in herzlichen Worten ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Auch die HJ von Eggenstein gedachte ihres Förderers mit Ständchen und Blumengruß.

* **Friedrichstal,** 23. Nov. Die Kartoffelsammlung für das WHW erbrachte das Ergebnis von 470 Zentner, im vorigen Jahre waren es 240 Zentner. — Dienstag abend wurde im Saale zur „Rose" der Film vom Reichsparteitag „Triumph des Willens" vorgeführt. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hauptpost I. Am Dienstag, 26. November, abends 8.30 Uhr, findet im Gartensaal des „Moninger" ein Lichtbildervortrag statt über das Thema: „Hungersnot in Rußland". Niemand versäume die Gelegenheit, diese erschütternden Bilder zu sehen, die uns zeigen, was verbrecherische bolschewistische Gewaltherrschaft aus einem ehemals reichen Bauernland gemacht hat. Es wird auf das bestimmteste erwartet, daß alle Parteigenossen ausnahmslos erscheinen und darüber hinaus die Mitglieder der Gliederungen, soweit sie sich irgend für den Abend freimachen können. Politische Leiter in Uniform.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-West II. Die Politischen Leiter der Ortsgruppe Karlsruhe-West II haben wie nachstehend auf der Ortsgruppe vorzusprechen: Anfangsbuchstaben A—H Dienstag, 26. November, 20 Uhr; I—O Mittwoch, 27. November, 20 Uhr; P—Z Donnerstag, 28. November, 20 Uhr. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird unter allen Umständen erwartet.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Süd I. Am Montag, 25. November, pünktlich 20 Uhr, findet in dem Geschäftszimmer der Ortsgruppe eine wichtige Zellenleitersitzung statt. Erscheinen dringend erforderlich.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest II. Am Montag, 25. November, abends zwischen 20 und 21 Uhr, versammeln sich die Zellenleiter der Ortsgruppe auf der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr, Montag, 25. November, 20.30 Uhr, Sitzung der PL im „Strauß". Vollzähliges Erscheinen notwendig. Uniform.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Mühlburg I. Dienstag, 26. November, 20 Uhr, Wirtschaft zur „Kaiserallee", Kaiserallee 141. Sitzung sämtlicher Zellen-, Block- und Betriebswalter. Abrechnung „Arbeitertum" und „Aufbau".

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Die Betriebszellenfahnen sind umgehend abzuholen. Die Transparente über geschlossene Zugehörigkeit zur DAF sind eingetroffen.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisbetriebsgemeinschaft 1 „Nahrung und Genuß". Die Vertrauensratsschulung findet am Dienstag, 26. November, 20 Uhr, in der Uhlandschule, Schützenstraße, statt. Es spricht Pg. Hurst vom Arbeitsgericht. Bei dieser Gelegenheit kann Aufklärung über alle schwebenden Fragen gegeben werden.

Deutsches Volksbildungswerk. Morgen Montag Robert-Schumann-Abend. Mitwirkende: Ting Koch, Klavier, Elisabeth Neumann-Weizenecker, Violine, Herta Peters-Vollmeir, Cello, Liesel Lenz, Alt, Franz Müller, Vortrag, und der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins. Ort: Wilhelmstraße 14. Zeit: 20.15 Uhr.

Achtung, BDM! Die Ueberführung der 21jährigen Mädel des BDM in die NS-Frauenschaft findet am 25. November, abends 20 Uhr, in der Aula, Rüppurrer Straße 29, statt.

Fähnlein Wittichis 4/1/109. Am heutigen Sonntag veranstaltet das deutsche Jungvolk Fähnlein 4/1/109 und die Jungmädelgruppe 4/109 im Gasthaus „Zum Schwanen" einen Elternabend, zu dem alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind an der Abendkasse zu haben. Preis 20 Pf.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Karlsruhe-Süd-West. Dienstag, 26. November, abends 8 Uhr, im „Ratsherrn", Yorkstr. 19, Heimabend mit Lichtbildervortrag über Luftschutz. Es spricht Frau Bertsold. Angeschlossen ist die Ortsgruppe Beiertheim. Gäste willkommen.

„Des Reiches Krone" von Wilhelm Raabe im Deutschen Scheffelbund

Man muß es dem Deutschen Scheffelbund lassen, daß er im Herausstellen wenig bekannter deutscher Dichtung ins Volk schon allerlei geleistet hat. Daß er mit seinen Dichterstunden nun schon bis in die industriellen Betriebe geht, ist ganz besonders anzuerkennen. Wer Wiechers „Hirtennovelle" angehört hat, der wird weiterlesen. Wer aber jetzt diese köstliche deutsche Erzählung von Wilhelm Raabe gehört hat, der wird auch weiterlesen und wird in Wilhelm Raabe mit jedem Werke mehr einen Erzähler entdecken, wie Deutschland ihn heute braucht, um so recht von innen heraus zur Selbstbesinnung zu kommen. Am 15. November 1910, vier Jahre vor Anfang des Krieges, ist Wilhelm Raabe gestorben. Am 15. November 1854 hat er seinen ersten Roman, den „Hungerpastor" begonnen, ein doppelter Jahrestag also, dieser 15. November, der ein Dichterschaffen beginnt und beschließt. Wer Raabes Werke zur Hand nimmt, wird mehr als 30 prächtige Romane und Novellen entdecken, die uns etwas Köstliches zu geben imstande sind: die mit der Aufspaltung Deutschlands verloren gegangene tiefe Befriedung der deutschen Seele, ihr ruhevolles Wertbewußtsein, ihre Geborgenheit im Gefühl der eigenen Tiefe und nie-erloschenen schöpferischen Kraft. Was altdeutsch ist und ewig-deutsch ist und was wir in unserem Nürnberg haben, wie hier der deutsche Mensch, das deutsche Mädchen in der Fülle historischer und gegenwärtiger Zusammenhänge aufwächst und blüht, dies alles kann man erleben, wenn man Raabes Erzählung „Des Reiches Krone" liest, aber noch viel mehr, wenn man sie hört. — Staatsschauspieler Friedrich Prüter hat es in langer, unermüdlicher Eigenschulungsarbeit fertig gebracht, als Vortragender den Theatermann völlig vergessen zu machen und ganz im Wort des Dichters aufzugehen. Er vermochte das Werk so schlicht und mitunter beinahe amtlich (da es ja das Gewand einer Chronik hat) zu sprechen, andererseits aber auch die bewegten Stellen so packend vorzutragen, daß man beim Anhören dieser Novelle Zeit und Ort vergaß und zu Hause das unwiderstehliche Verlangen fühlte, das Werk nachzulesen und sich weiter in Raabes Bücher zu vertiefen. Der Abend hatte also das, was immer das Kennzeichen eines vollendeten Kunstgenusses ist: eine sehr starke und tiefe Nachwirkung, die das Erlebte zum Dauerbesitze macht. W. A.

Lieder- und Klavierabend Hutter—Bischler

Wenn Hermann Bischler, sei es als Alleinausführender oder als begleitender Pianist, ein Klavierwerk oder ein Lied behandelt und abwandelt, dann darf man des künstlerischen Genusses versichert sein. Auch am Freitagabend im Munz-Saal erbrachte Bischler den Beweis seiner Spielfreudigkeit, mit der er gleich zu Anfang eine Mozart-Sonate, persönlich durchformt, aus ihrer Zeit heraus in unsere Nähe rückte. Es will so aussehen, als ob die stärkere Strömung Bach, auch dessen reichere Verknotung und deutlichere Verzahnung der Melodiekräfte und Gegenkräfte, dem Pianisten noch näher liegt. Er weiß nämlich seine Vortragsstücke einerseits ebenso deutlich wie andererseits geheimnisvoll zu machen und trifft damit besonders gut das Barocke in der Musik: Dies zu seinem italienischen Konzert von Johann Sebastian Bach.

Julia Hutter, eine jugendliche Konzertsängerin, stellte sich mit Liedern von Franz Schubert und Johannes Brahms vor. Da ihr Gesangsvolumen an sich nicht groß ist, führt sie ihr lyrisches Verhalten zu jenen poesievollen Wasser- und Wiegenliedern von Schubert, zum „Regenlied" und „Der Kranz" von Brahms. Ihre ohne weiteres erkennbare starke Musikalität und der Wille zum künstlerischen Vortrag gibt ihrer zierlichen hellen Stimme den notwendigen Herzensstoß zu den freimütigen Geständnisliedern, den von echt musikalischem Einfall getragenen Zigeunerliedern von Brahms, wo wir ihre stärksten Töne verspürten. Brahms war daher ihre beste Leistung, schon weil die Künstlerin im „He, Zigeuner!", „Lieber Gott du weißt", „Brauner Bursche", gewissermaßen gezwungen wurde aus ihrer gerne gepflegten Verhaltenheit herauszutreten. Die Sängerin und der Pianist, dessen Begleitung sich sehr fein an den Gesang anlehnte, wurden verschiedene Male hervorgerufen und mit Blumen beschenkt. Fr.

Eine Abendmusik in der Christuskirche

In der Christuskirche wurde durch den „Christuskirchenchor" unter der Mitwirkung des Instrumentalvereins, unter Leitung seines Dirigenten Theodor Munz, eine geistliche Abendmusik dargeboten, zu der viel Zuhörer und Freunde des Chores erschienen waren. Die Vortragsfolge brachte chorische, orchestrale und solistische Darbietungen von Heinrich Schütz (1585—1672), Bernh. Klein, Franz Tuma und Theod. Munz. Der Chor zeigte sich als gutdisziplinierter Klangkörper und erreichte Klangwirkungen, die durch Reinheit der Intonation und die vorbildliche Exaktheit in den Einsätzen, sowie die schöne Ausgeglichenheit der Stimmen überraschten. Interessant war die Gegenüberstellung der alten Schützschen Werke mit den neueren Komponisten. Es ist gut so, daß man auf diese kernigen Werke zurückgreift; selbstverständlich darf es dann nicht allein bei der Pflege alter Musik bleiben; denn man will auch zeitgenössische hören. — Als Solisten bewiesen ihr Können Rose Huth (Heidelberg), Margarete Schleiermacher (Alt), Hermann Nikolaus (Tenor) und Karl Müller (Baß).

„So ist Siebenbürgen"

Pg. Karl Klemens Weber, Schriftsteller, der aus Siebenbürgen von Haus und Hof vertrieben und von den Rumänen ausgewiesen wurde, hielt im „Goldenen Adler" hier einen Vortrag über Siebenbürgen, dieses echt deutsche „Land des Segens", wie es die Nationalhymne nennt. Geschichtsschreiber heißen dieses Land den „Schlüssel Europas". Schon zur Zeit der Staufen kamen in dieses Ostland deutsche Einwanderer und besiedelten es. Schwere, harte Arbeit machten das Land zu einem Paradies und deutsch war das Recht, deutsch die Schulen, deutsch die Kirchen, deutsch das Volk, das sich hauptsächlich aus Sachsen, Bayern, Schwaben und Badenern zusammensetzte. Zäh hielten sie an ihrem Deutschtum fest, bewahrten ihrem Mutterland die Treue, wenn auch im Laufe der Jahrhunderte Mongolen, Türken, Ungaren und Rumänen über dies Land kamen. Seit dem Vertrag von Trianon kam es (1918) an Rumänien.

Siebenbürgen ist deutsches Land, trotz allen Verfolgungen, die es seines Deutschtums wegen erdulden mußte und heute erst recht erdulden muß. Im Wesen wird Siebenbürgen deutsch bleiben, wenn auch deutsch denkende, deutsch fühlende Männer von Haus und Hof verjagt und des Landes verwiesen werden. Trotz allem.

Pg. Weber leistete an dem Abend Volkstumarbeit. der Tat. Er machte keine große Worte, doch wie er alles vortrug, aus eigenem Erlebnis heraus, ging zu Herzen und hinterließ bei den Zuhörern einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. E. S.

Deutsches Volksbildungswerk

Am vergangenen Dienstag fand im Rahmen des deutschen Volksbildungswerks im geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule ein Vortragsabend statt. Professor Dr. Göhringer sprach über das Thema: „Was uns die Gesteine erzählen". Ausgehend von den Kiesen und Sanden der Rheinebene kam der Redner an Hand eines von ihm selbst konstruierten beweglichen Reliefs von Südwestdeutschland auf den geologischen Aufbau Badens zu sprechen. Er verstand es durch seine volkstümliche Art, die Zuhörer zu fesseln und in der kurzen Zeit einen allgemeinverständlichen Ueberblick zu geben. Das große Interesse, das die Zuhörer den Ausführungen entgegenbrachten, bekundete sich durch zahlreiche Fragen.

Deutsch-Ostafrika-Vortrag

Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft und das Deutsche Rote Kreuz, Frauenverein für Deutsche über See, veranstalteten am 14. November im Gartensaal des Moninger einen kolonialen Nachmittag, in dessen Mittelpunkt ein von Frau v. Hassel, Gauführerin des erstgenannten Bundes in Schleswig-Holstein, gehaltener Vortrag stand. Den Reiz aber auch die Nöte und Entbehrungen des Lebens in den Tropen als Pflanzersfrau in unserer größten ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika wußte die Rednerin in glühenden Farben und mit erstaunlichem Temperament zu schildern, und dabei die Notwendigkeit erneuter kolonialer Betätigung für Deutschland nachzuweisen. Sie geißelte mit berechtigter Entrüstung die koloniale Schuldlüge, die zur kolonialen Entrechtung Deutschlands erfunden werden mußte. Sie betonte die Wichtigkeit der von den beiden kolonialen Frauenverbänden in Bezug auf das Schulwesen und Krankenpflege zu lösenden Aufgaben und forderte zur Mitarbeit durch Erwerbung der Mitgliedschaft auf, damit die Leistungsfähigkeit der Vereinsarbeit erhöht werden könne.

Der brennende Wald

Von Käthe Lambert

Die Mutter trug ihren Kummer offen zur Schau und ging umher mit verweinten Augen, die jüngeren Brüder zeigten ein verärgertes oder höhnisches Gesicht; unter dem Gesinde wurde bereits geschwatzt — nur, wenn Regine zu ihnen trat, verstummten sie. Regine behielt ihren festen Schritt und den Blick, der warten konnte.

Regine schien es noch immer unmöglich, daß es so bleiben sollte mit ihm, den sie liebte. Unfaßbar schien es, daß einer die Heimat preisgeben wollte, das Haus — den Wald!

Diese Heimat, die Jahr um Jahr auf ihn gewartet hatte mit blühenden Sommern und reifender Ernte, mit Wintern im Schnee, mit Feldern im ersten Ruch des neuen Frühlings; dieses Haus, alt und ungefüg, mit Winkeln und dunklen Ecken und den verschollenen Stimmen der Ahnen nächtlich im Gebälk; es hatte seine Kinderschritte behütet und Arbeit und Ruhe umwacht und die erste, die einzige Liebe . . .

Und der Wald! Immer hatte der Wald um Haus und Felder gestanden, der große grüne Wald, durch den die Sommer auf blühenden Winden ritten und die Herbste in kupfergoldenem Rauschen die Wipfel umschäumten; aber im Winter standen die Tannen da, erlauchte Wächter im silbernen Wintergeschmeide, die großen Tannen von Weihnacht zu Weihnacht, von Jahr zu Jahr.

Die Herbringers waren mit ihrem Wald verwachsen. Sie waren selber wie Stämme: knorrig und zäh. Keinem von ihnen wäre es eingefallen, auch nur einen Baum dieses Waldes mutwillig zu zerstören. Wenn sie die fälligen Stämme schlugen, geschah es so, wie einer das Korn vom Acker mäht und wie man Getreide hergibt, um es zu neuem Wohlstand umzutauschen — so fuhren sie die Stämme fort und kamen mit ruhigen gesammelten Mienen wieder und hatten mit neuem Baustein ihr altes Haus bestellt. Der Wald gab ihnen den Wildbestand und prahlte üppig mit Pilzen und Beeren. Der Wald war ihr Acker, ihre Heimat, ihr grüner und starker Bestand.

Wie aber mußte er, der Klaus Herbringer, die Heimat vergessen haben, daß er den Wald preisgab, den ganzen Wald mit einem einzigen Federstrich . . . um in einem fremden Lande für fremde Waffen Fabriken zu bauen! Ja, es war unfaßlich! Auch wenn man die Kriegsjahre abzog und die fast zehn Jahre der Gefangenschaft und alles das, was ihn entseelt und entwurzelt hatte und so entfremdet, daß er nicht mehr heimfinden konnte. Wie ein giftiges Fieber brannte es seither in ihm, brannte und stieß ihn ruhelos immer wieder hinaus, ihn, den Gott befreit hatte, immer wieder den Dämonen zu, deren Foltern und Qualen er vergessen hatte — und es waren doch zehn Jahre gewesen, zehn verlorene, entmenschte Jahre, in denen Regine sich, wenn das Heimweh nach dem längst an den Tod Heimgegebenen sie fast zerriß, an die kühlen Stämme des Waldes klammerte, sinnlos, stammelnde Gebete zu den grünen Wipfeln schickte, in denen es leise wehte wie ein ewiger Trost . . .

„Klaus!" bat Regine; immer wieder und wieder bat sie es, demütig wie eine Magd, beschwörend wie eine Mutter: „Klaus — du kannst es nicht tun!"

Er lachte nur. Ein fremdes, betörtes Lachen: „Du wirst sehen, Regine — in Rußland ist die Zukunft, auch für uns! Da gibt es noch Möglichkeiten, wenn man da mit Geld kommt, wenn man da was kann . . .! Da braucht's keine Generationen, um den Speck aufs Brot zu kriegen — in ein paar Jahren haben wir's geschafft!"

„Du darfst uns, sie alle, du darfst dich nicht heimatlos machen!" zitterte sie und erschrak vor dem düster besessenen Blick des Mannes, dem sie das Wort „Heimat" ruchlos aus der Seele gebrannt hatten.

Aber sie gab es noch nicht auf; sie kämpfte um ihn und den Wald, mit allem, was sie hatte: mit leisen, rührenden Liedern, die seine Kindheit umweht, mit grünen Zweigen, deren Duft sie in sein Zimmer schickte wie Worte des Waldes . . . mit kleinen dämmerseligen Erinnerungen . . . mit dem Aufruf verloschener Stimmen . . . mit den Geboten an kommende Geschlechter. Und sie hielt darüber ihren wartenden Blick, ihr geduldiges Herz und ihre gläubige Liebe.

Nach ungewöhnlich heißen Tagen stieg abends blaugraues Gewölk über dem Wald auf, es wuchs wie aus dem Dunst, ballte sich zu Schwaden und überzuckte den Beginn der Nacht mit zackig-fernen Blitzen.

Sie lagen beide schon in ihren Betten, wie immer durch das offene Fenster den Wald im Blick, der heute ganz in Düsternis verschwamm. Aber er schickte einen starken Strom von würzigem Duft in die Schlafkammer bei dem Regine so gerne einschlief. Noch einmal hatte sie bittend nach seiner Hand gefaßt: „Waren deine Großväter nicht so wie aus dem Wald gewachsen? Habt ihr nicht alle eure Wurzeln hier? Schlag sie nicht ab, Klaus, schlag sie nicht ab!"

Er schwieg. In diesem Schweigen, das sich nicht erforschen ließ, schlief er ein. Regine aber nahm Heimweh und Not mit in den Traum hinüber. Später wußte sie nicht mehr: hatte es aus diesem Traum gerufen: „Der Wald brennt!" Jäh saß sie auf, ihr Mann stand schon am Fenster und in der Tür riefen Mutter und Brüder ins trockene Krachen des tobenden Donners hinein: „Es brennt!"

Durch das Fenster schwelte qualmender, brandiger Dunst. Aus dem düsteren Dom des Waldes brachen rote Fahnen auf — fast konnte man das Knistern und Brechen der Stämme hören. Im Augenblick stand der Hof bereit — bis auf den ältesten Knecht lief alles hinaus. Spaten und Beile klirrten durch das wogend umdröhnte Dunkel. Regine sah ihren Mann an: er fluchte lautlos, griff nach den Kleidern, war schon draußen. Sie sah ihn unten, wie er dem Großknecht den Spaten aus der Hand riß und dem Wald zurannte.

„Er fürchtet um das Geschäft!" dachte sie bitter, aber ganz tief im Herzen wollte das Feuer des Waldes ein fast versinkendes Kerzlein neu entflammen — „Ist er nicht großartig, der Wald!" dachte sie, „daß er sich Feuer vom Himmel reißt und lieber darin verbrennt!"

Sie kämpften kaum mehr mit menschlichen Kräften gegen das Feuer an. Sie spürten kaum, daß ihnen Kleider und Haare versengten, niemand dachte mehr an sich, niemand an die andern — sie arbeiteten ohne Befehl, ohne Zuruf, als hätten sich urhaft — unbewußte Kräfte in ihnen gelöst.

Als der Morgen graute, hatten sie das Feuer überwunden. Verkohlt und glimmend lagen die toten Stämme auf verwüstetem Grund; rote Schlangen leckten hier und da noch hoch, aber rundherum lief der breitgeschaufelte Graben und der Regen rauschte helfend hinein. Sie kamen zurück, wie verschüttete Bergleute anzuschauen. Regines Blick suchte . . . „Er ist draußen geblieben, zur Wache!" sagten sie.

Da nahm sie ihr Tuch um und ging hinaus. Der Regen fiel über sie in breiten lindernden Strömen. Er stand ganz still an einen Baum gelehnt, den Spaten noch in der Hand und sein Blick war der eines aus dem Fieber Erwachten. Sie standen Seite an Seite, sie spürte das Zittern, das ihn durchflog. Da verhielt sie jedes Wort, wie man es verhält, um einen vor dem Tode zu behüten. Erst auf dem Heimweg sprach er. Und seine Stimme kam über Brücken, die waren über die Jahre gespannt von Ufer zu Ufer. „Grad so war's mir, als brenne mir Baum um Baum ins Herz! als strafe mich Mensch um Mensch, den ich verraten hätte! Man kann's nicht so sagen, Regine, ich bin rausgelaufen, um das Geschäft zu retten . . . aber das Geschäft verbrannte und der Wald hielt stand . . . so ist das, begreifst du das?"

Sie nickte. Sie begriff. Warum soll man das Glück nicht begreifen? Aber von Zeichen und Wundern versagte sie sich vor ihm zu sprechen. So war es ja auch gut. „Ich schlag sie nicht ab, die Wurzeln!" sagte er nur und sie verhielt ihr Herz in Demut, daß es nicht sprang. „Er war nicht mehr sanft zu mir", redete der Mann, „denke Regine, er brannte, brannte um mich! ist das möglich?" — Sie ging und der Regen krönte ihr Haar und Gesicht mit Perlen. O, dachte sie neben ihm, o ja! man kann es! man kann es schon: aus Liebe brennen!

Du mußt die Großeltern fragen

Ein paar Winke für die Ahnenforschung

Die Tätigkeit der Referentin für Sippenforschung innerhalb der NS-Frauenschaft besteht darin, durch praktische Ratschläge, Auskünfte, Vorträge und dergleichen für die Ahnenforschung zu werben und sie zu fördern.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Familienforschung kann jeder treiben, es ist nicht das Vorrecht einer bestimmten Klasse, denn jeder Mensch hat 2 Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern usw. und das Material ist vorhanden, daß der Bauer sowie der Städter, der Adelige und Bürgerliche seine Vorfahren erforschen kann. Wir sind dem Dritten Reich dankbar, durch das weiten Kreisen unseres Volkes die Augen über den Wert der Abstammung geöffnet wurden, und jeder wird durch die neuen Bestimmungen gesehen haben, wie gut es ist, wenn man über die Vorfahren etwas weiß. Die väterliche und mütterliche Ahnenschaft ist für uns gleich wichtig, deshalb wenden wir uns jetzt nicht mehr der Stammbaumforschung allein zu, diese berücksichtigt nur den direkten männlichen Stamm bis zum ältesten bekannten Vorfahren, sondern vor allem muß Ahnentafelforschung getrieben werden, die alle väterlichen und mütterlichen Vorfahren umfaßt. Wir gehen von uns selbst aus und bauen nach oben auf, zuerst die Eltern, dann die beiderseitigen Großeltern, Urgroßeltern und so fort bis zu dem Zeitpunkt, da unser Forschungsmaterial aufhört. Es ist nicht nötig, daß wir nun eine Ahnentafel bis in sehr weit zurückliegende Zeiten zusammen bekommen, denn dies erfordert natürlich Spezialkenntnisse auf diesem Gebiet und sehr viel Zeit und das wird nur einzelnen Forschern vorbehalten sein. Wir wollen uns aber einmal vornehmen, unsere Eltern, Großeltern, Urgroßeltern und vielleicht noch die Ur-Urgroßeltern in einer Ahnentafel zu verzeichnen, insgesamt 30 Personen. Familienforschung fängt damit an, daß wir die ältesten Familienmitglieder über alles ausfragen, was sie uns über Großeltern, Urgroßeltern erzählen können. In erster Linie gilt es, die Namen der Voreltern, das Geburts-, Heirats- und Todesdatum mit den Ortsangaben zu erfahren; aber gerade beim Erzählen unserer Verwandten sollten wir nicht vergessen, auch nach persönlichen Dingen zu fragen, damit wir über die Lebensschicksale, das Aussehen, charakteristischen Eigenschaften, Krankheitsfälle und Todesursache etwas wissen, denn diese Dinge sind für die Vererbung besonders wichtig. In vielen Familien sind auch noch alte Papiere vorhanden, wie z. B. Kaufurkunden, Teilzettel aus Erbauseinandersetzungen, Testamente, auch eines Ahnen, die für unsere Forschungen wichtig sein können. Alle diese Angaben, sind sorgfältig zu sammeln, dann erst wende man sich an das Pfarramt der in Betracht kommenden Ortschaften, denn diese bewahren die Kirchenbücher, die für uns die wichtigste Quelle in der Familienforschung sind. Vor 1870, als wir noch kein Standesamt hatten, trug der Pfarrer Taufe, Eheschließung und Beerdigung in ein dafür bestimmtes Buch ein. Auf diese Weise sind wir in der Lage, unsere Vorfahren weiter zurück verfolgen zu können. Es ist zu empfehlen, die in der Familie überlieferten Namen und Daten der Voreltern im Kirchenbuch auf ihre Richtigkeit nachprüfen zu lassen. Wenn man nicht zu viel auf einmal von den Pfarrämtern verlangt und für die geforderten Gebühren aufkommt, wird man stets auch die gewünschte Antwort erhalten. Man muß Schritt auf Schritt weiter zurückforschen, beispielsweise vom Taufeintrag des Großvaters — bei dem auch die Namen der Eltern angegeben sind — auf den Heiratseintrag der Urgroßeltern. Sowie ein weiterer Eheschließungseintrag gefunden ist, gibt es neue Anhaltspunkte, denn in diesem sind meistens die beiderseitigen Eltern der Brautleute angegeben, so daß wir damit schon die Ur-Urgroßeltern gefunden haben. Schwieriger ist es dagegen, das Sterbedatum unserer Ahnen zu finden, denn der eine stirbt alt, der andere jung und sowie kein alphabetisches Register in dem Kirchenbuch vorhanden ist, muß man Eintrag für Eintrag durchsehen lassen.

Ich kann an dieser Stelle nur ganz kurz darauf hinweisen, wie man Familienforschungen im allgemeinen anzufangen hat — ein Bauer wird es immer sehr viel einfacher haben, denn seine Familie stammt oft schon von alters her aus demselben Dorf und auch die eingeheirateten Frauen sind aus der Umgegend gekommen, deshalb bedarf es nicht der Anfrage an sehr viele Pfarrämter. Die städtischen Geschlechter dagegen sind oft weit verzweigt, Einheiraten von auswärts sind keineswegs selten; es ist daher erklärlich, daß damit eine Familienforschung nicht nur umfangreicher, sondern auch schwieriger wird. Auf alle Gebiete, die mit Familenforschung und Sippenkunde zusammenhängen, werde ich ausführlich zu sprechen kommen bei den familienkundlichen Vorträgen, die innerhalb der NS-Frauenschaft in der allernächsten Zeit beginnen.

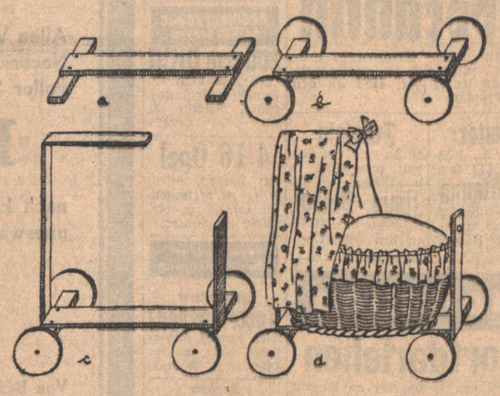
Alexa Oetling-Kappler
Referentin für Sippenforschung.

Wir basteln für Weihnachten

Stubenwagen für die Puppe

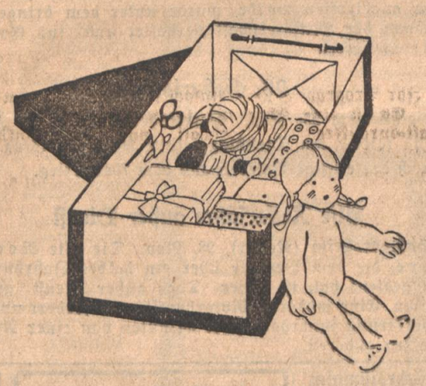
Solch einen Babykorb kann man für das Puppenkindchen herstellen, aber unter Umständen auch einmal für ein richtiges lebendiges Kindchen anfertigen. Wir besorgen uns einen Korb in der gewünschten Größe, und machen uns auf folgende Weise ein fahrbares Gestell: zwei starke Leisten geben die Achsen für die Räder. Sie müssen etwas länger sein, als der Korb breit ist, und werden durch eine dünnere aber feste Leiste (am besten eine Sperrholzleiste), die 4—5 Millimeter länger ist als der Korb, miteinander verbunden (Abb. a). Als Räder benutzen wir runde Brotteller und schrauben sie an. Das Korbwägelchen wird innen mit blumigem hellem Stoff (Kattun) ausgeschlagen und bekommt einen Vorhang aus demselben Stoff.

Mutter bastelte für ihr Brigittel eine reizende Puppenstube. ich will erzählen wie: Geld durfte es nicht viel kosten. Also einem neuen, möglichst hohen und festen Pappkarton wird die eine Längsseite herausgeschnitten — der Rohbau der Puppenstube ist fertig. Dann wird innen tapeziert und der Boden mit käuflichem Parkettfußbodenpapier beklebt. Weiter: In die eine Querseite wird ein Fenster, in die andere eine Tür eingeschnitten. Ueber die Fensteröffnung von innen eine Glasscheibe kleben, deren Ränder mit Kalikostreifen verfäubern. Die ausgeschnittene Tür wird mit einem Streifen Leinenband wieder an der Türöffnung befestigt, daß sie nach



beiden Seiten beweglich ist. Auf die Tür noch kleine Pappstückchen kleben, wie Türfüllungen. O, es macht Spaß, dies alles werden zu sehen. Und erst wenn Tür und Türrahmen noch weiß lackiert werden, und die Tür mit einem Griff versehen wird (Briefdurchstecker). Die oberen und die Seitenränder des Stübchens werden mit Goldkaliko verfäubert, es wirkt wie Gold als Abschluß der Tapete. Die Außenwand des Kartons ist rotbraun beklebt, um die Fensteröffnung herum weiße Rahmen gemalt, und beiderseitig kleine grün bemalte Fensterladen aus Pappe aufgeklebt. So — dies die Wohnstube und weil sie über alles Erwarten hübsch wurde, machte Mutter gleich noch eine Schlafstube. Ein zweiter Karton, etwas kleiner, wurde auf lachsrosa gestimmt, die Türöffnung so angebracht, daß sie die Stübchen miteinander verbindet. Das Fenster entgegengesetzt. Da die Schlafstube etwas kleiner ist, hat es den Vorteil, daß eine in die andere geschoben werden kann, die Möbel alle in die Mitte, und fertig ist die Verpackung für den Sommer auf dem Boden.

Und die Möblierung der Zimmerchen? Mit der Laubsäge, etwas Geschmack und Freude entstehen Dinge, die ein Kinderherz immer neu entzücken. Aber auch aus

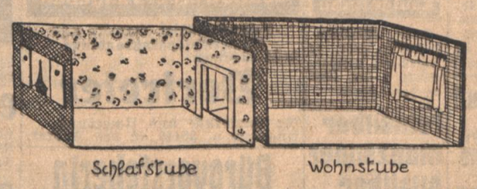


Pappschächtelchen, die man lackiert und bemalt, kann reizender Puppenhausrat entstehen. Es müssen nicht immer die fertig käuflichen Dinge sein, die das Kind beglücken. Es spürt ja die Seele darin, nicht ihren Geldwert. Das Schlafstübchen bekam ein Himmelbett, eine Wiege, einen Waschtisch, darüber ein Taschenspiegel aufgehängt, Nachttischchen, alles weiß lackiert. Im Wohnzimmer ist ein bunt bemalter Bauernschrank, Eckbank, Tisch und Stühle.

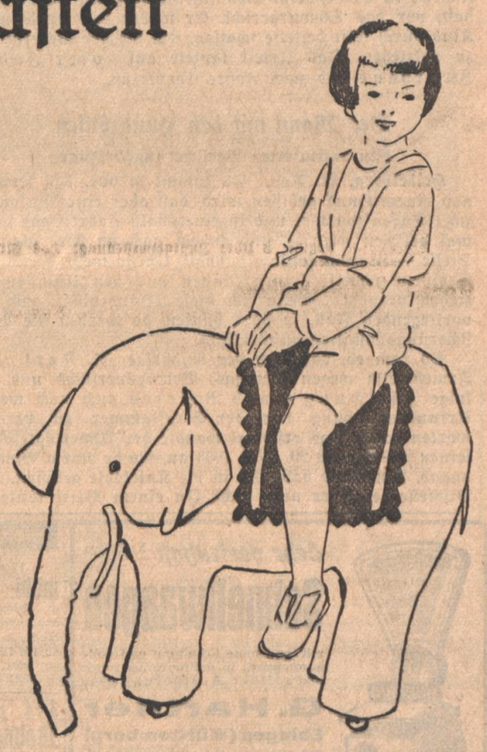
Und was noch alles dazu wachsen kann — eine Küche, ein Badestübchen aus einem schmalen Karton, der innen mit Wachstuch ausgeklebt wird. Ein Badewännchen mit Brause ist billig zu kaufen und ein kleines W. C. muß auch dazu.

Ein anregendes Geschenk für Mädels fertigt man so:

Ein starker Pappkasten wird mit buntem Papier auf allen Seiten beklebt. Die Schmalseiten gelb, die Längsseiten orange, Deckel dunkelbraun, über die Kanten werden braune Streifen geklebt. Innen wird der Kasten mit hellgrünem Glanzpapier sauber bekleidet. Jetzt zum Inhalt: Mutter sucht aus ihrem Flickkasten größere und kleinere Stoffflecken, Band- und Spitzenreste zusammen. Näh- und Stickgarn, möglich viele Sorten wird auf zierliche Röllchen geordnet — dann kommen eine kleine Schere, Näh- und Sticknadeln, Fingerhut, Schnittmuster für alle möglichen Puppenkleider werden in einem festen Briefumschlag verwahrt. All dies ordnet man dann zier-



lich und ordentlich in dem Kasten und vergesse die Hauptsache nicht — ein Püppchen, etwa 20 Zentimeter groß, das auf Kleidchen wartet, weil es noch keine hat. An die Innenseiten des Kastens werden Leinenbänder geklebt, ösenartig, zum Festhalten von Schere, Nadelbüchslein, usw. Auch der Deckel wird innen so ausgestaltet.



Einen Elefanten

Was meint ihr wohl, wie Peter sich freut, wenn er zu Weihnachten einen Elefanten bekommt, den Mutter ihm selbst macht! Es sieht aus, als ob es unerreichbar wäre, solch einen Elefanten, herzustellen. Aber es ist nicht so. — Wir nähen ihn aus grauem Flanell oder aus altem Militärtuch zusammen, und damit er richtig stabil wird und man darauf reiten kann, wird eine kleine feste Holzbank eingearbeitet. Es kann eine alte Küchenbank sein, wenn sie die rechte Größe hat. Die zugeschnittenen Schnittmusterteile werden den Zeichen nach zusammengenäht, bis auf die Rückennaht, von wo aus der Elefant gestopft wird. Inzwischen wird nun der Schemel entsprechend ausgepolstert. Man braucht Holzwolle, feinen Bindfaden und ziemlich viel in breite Streifen geschnittenen Flicken, alte Säcke, oder dergl. Die Holzwolle wird nun mit Hilfe der Flickenstreifen und des Bindfadens um Füße und Sitzbrett der Bank herumgewickelt, so daß sie schon ein bißchen Elefantenform bekommt. Dann stellt man sie in die Hülle hinein und stopft alle noch nicht ausgefüllten Stellen gut mit Holzwolle nach. Zum Schluß wird die Rückennaht geschlossen. Und nun werden Ohren, Zähne und Schwanz angenäht, ein paar schwarz-weiße Knöpfe als Augen befestigt, und eine schöne rote Satteldecke angefertigt. Zum Schluß schraubt man in die Füße, und zwar von unten durch den Stoff hindurch, in die Beine des Schemels, kleine Rollen oder Rädchen hinein, die man in der Eisenhandlung fertig kaufen kann. H. F.

Die Anleitung zum Elefanten und zum Stubenwagen für die Puppe wurde entnommen aus dem „Werkbuch für Mädchen" von Ruth Bechtin, Verlag Otto Maier, Ravensburg, Preis kart. 4.50 RM, geb. 5.50 RM.

Jeder 10. Rundfunkhörer besitzt einen Mende

So beliebt sind MENDE-Empfänger. — MENDE heißt:
SCHÖNHEIT — WOHLKLANG — WERKMANNSARBEIT!
Sehen Sie hinein in ein MENDE-Gerät und überzeugen Sie sich selbst von der soliden Werkmannsarbeit. Beachten Sie besonders unsere Groß-Ton-Lautsprecher: dort liegt das Geheimnis des Wohlklanges.

MENDE

Bezugsquellen weist nach: Generalvertretung Mende-Radio-Vertrieb Rheinland G. m. b. H., Düsseldorf, Zweigbüro Frankfurt a. M., Weserstraße 33

549. Gründungstag der Heidelberger Universität

Der Kreisführer Süddeutschland der Deutschen Studentenschaft zum Ehren-Senator ernannt

Heidelberg, 23. Nov. Der 549. Gründungstag der Heidelberger Universität wurde Freitagvormittag mit einer schlicht gehaltenen Feier in der Aula der neuen Universität begangen. Nach einer kurzen Musik-Einleitung des städtischen Orchesters unter Leitung von Prof. Dr. Poppen und nach dem Einzug der Dozentenschaft hielt Rektor Pg. Dr. Groh einen Ueberblick über die Entwicklung der Universität, in welcher er die Wandlung aufzeigte, die diese im Laufe der Jahrhunderte erfuhr. Seit dem Eintritt Prof. Dr. Groh's in das Rektorat haben etwa zwei Drittel der Lehrstühle der Universität eine Umbesetzung erfahren. Die sozialistische Hochschule Heidelberg hat früh mit der Verwirklichung nationalsozialistischer Forderungen ernst gemacht.

Zum Abschluß seiner Ausführungen überreichte Rektor Groh dem ausscheidenden Studentenschaftsführer, Pg. Dr. Gustav Adolf Scheel den Ehrensenatorbrief der Universität. Mit Dr. Scheel, dem bisherigen Gaustudentenbundführer Baden des NSDStB und Kreisführer Süddeutschland der Deutschen Studentenschaft, verläßt eine der markantesten hochschulpolitischen Führerpersönlichkeiten seine bisherige Arbeitsstätte, um — vom Reichsführer SS beauftragt — an anderer Stelle der nationalsozialistischen Bewegung zu dienen. Anschließend behandelte der Dekan der med. Fakultät, Prof. Dr. Schneider, die Grundlagen der exakten Wissenschaft.

Den Abschluß bildete die feierliche Verpflichtung der Neu-Immatrikulierten.

Achtung, SA-Gruppe Südwest!

Gemeinschaftsempfang

Am Sonntag, den 24. November, 9.30 Uhr und 9.55 Uhr, spricht Gruppenführer Ludin im Rahmen eines feierlichen SA-Appells zu den hunderttausend SA-Männern der Gruppe Südwest. Seine Rede wird umrahmt von Sprechchören und musikalischen Darbietungen. Der Gemeinschaftsempfang wird sturmweise durchgeführt.

Zuchthaus für versuchten Mord

Ellwangen i. Württ., 23. Nov. Eine Anklage wegen versuchten Mords führte den 29 Jahre alten Kurt Kolb, in Heidenheim-Schnaitheim gebürtig und wohnhaft, vor das Schwurgericht. Er wollte sein uneheliches Kind durch Gift beiseite schaffen, um sich der Vaterpflicht zu entziehen. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust.

Der Mann mit den Hundebissen

Ein raffinierter Versicherungsbetrüger

Heidelberg, 23. Nov. Es kommt ja vor, daß jemand von einem Hund gebissen wird, daß aber eine Person in zwei Tagen zweimal und in eineinhalb Jahren gar fünfmal gebissen wird — und zudem noch an der gleichen Stelle — ist wohl kaum glaubhaft. Um so mehr, wenn der Gebissene jeweils seinen Nutzen aus den Unfällen zu ziehen versteht. Wenn sich diese „Hundebisse", wie im vorliegenden Fall, so stark häufen, da werden die Versicherungsanstalten aufmerksam.

So kam es, daß sich der 39jährige A. Karl aus Irmelsheim wegen Betrugs, Betrugsversuchs und infolge Fälschung eines Briefes auch noch wegen Urkundenfälschung vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Das erstemal wandte der Angeklagte Karl seinen Betrug am 29. Mai 1933 an, wo er einem Bauern angab, sein Hund habe ihn in die Kniekehle gebissen. Die Bißstelle zeigte er aber nicht. In einem Brief teilte er später mit, daß er sich in ärztliche Behandlung habe begeben müssen und durch seine Verletzung nicht in der Lage sei, eine Stellung in Holland anzutreten. Durch einen Rechtsanwalt verklagte er jetzt die Haftpflichtversicherung auf Ersatz der Arztkosten und Entschädigung für den Verlust der Stelle. Als Beweis dafür, daß er diese Stelle hätte antreten sollen, übergab er der Versicherung einen gefälschten Brief. Nach längeren Verhandlungen zahlte die Versicherungsgesellschaft den Betrag von 1 174 RM. aus. Dieser Erfolg ermutigte den Angeklagten so sehr, daß er es noch viermal versuchte und bei diesen Fällen sogar noch einen Augenzeugen beibrachte. Er begab sich jedesmal in ärztliche Behandlung und zeigte eine eigens präparierte Wunde vor. In ganz raffinierter Weise verstand er es, keinen Verdacht zu erwecken, indem er nicht nur den Arzt, sondern auch den Rechtsanwalt jeweils wechselte.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der zwölfmal wegen Betrugs usw. vorbestraft ist, und den er als ganz gefährlichen Gewohnheitsverbrecher bezeichnete, eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Aberkennung der Ehrenrechte auf drei Jahre und Sicherungsverwahrung. Das Gericht billigte dem Angeklagten nochmals mildernde Umstände zu und lehnte den Antrag auf Sicherungsverwahrung ab. Wegen Betrugs im Rückfall und Betrugsversuchs wurde Karl zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Keine Gefahr mehr vorhanden

Tegernau (bei Schopfheim), 23. Nov. Die drei an Kohlenoxydgasvergiftung schwerer Erkrankten, darunter der Pfarrer, dessen Befinden soeben noch als ernst gemeldet wurde, sind nunmehr auch auf dem Wege der Besserung und es besteht bei keinem mehr die Gefahr einer Verschlimmerung.

Falschmünzer auf frischer Tat ertappt

Pirmasens, 23. Nov. Seit einigen Wochen beobachtete die Kriminalpolizei den 49 Jahre alten Hilfsarbeiter Albert Scherer, der im dringenden Verdacht stand, Falschgeld anzufertigen. Donnerstagabend drangen Polizeibeamte überraschend in seine Wohnung ein und konnten ihn bei seinem verbrecherischen Handwerk antreffen. Die vorgenommene Durchsuchung förderte 35 fertiggegossene Fünfmark-Stücke, größere Materialvorräte (Blei, Zinn usw.), zwei Gipsformen zum Ausgießen der Falschstücke und eine größere Anzahl Werkzeuge zutage. Scherer gab bei seiner ersten Vernehmung zu, daß er die Absicht gehabt habe, das von ihm hergestellte Falschgeld über die Grenze nach Elsaß-Lothringen zu bringen, wo er es dann absetzen wollte. Es konnte ihm bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden, daß er Falschstücke bereits in den Verkehr gebracht hat. Der Liebhaber der Tochter des Scherer, der aus Hildesheim stammende Johann Wegener, der ebenfalls in der Wohnung angetroffen wurde, wurde unter dem dringenden Verdacht der Mittäterschaft verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

90. Geburtstag

Geißlingen, 23. Nov. Gemeinderechner a. D. Jakob Rohl feierte am Dienstag seinen 90. Geburtstag. Er ist noch der einzige Veteran aus dem 70er Krieg.

Alte Neckarfähre außer Dienst

Haßmersheim (Neckar), 23. Nov. Die alte Neckarfähre, die dem Verkehr über ein halbes Jahrhundert treu gedient hat, ist dieser Tage außer Dienst gestellt worden. Eine moderne Motorbootfähre befördert nun die Bevölkerung innerhalb zwei Minuten von einer Neckarseite zur anderen.

2. Pforzheimer Flugzeug-Schnitzeljagd

Noch einmal ruft der Motorsport seine Getreuen in Baden zu einem Wettbewerb: die NSKK-Motorstaffel II/M 53-Pforzheim bringt am Sonntag, den 24. November die 2. Pforzheimer Flugzeug-Schnitzeljagd zur Durchführung, bei deren erster Austragung am 4. November des Vorjahres auch zwei Karlsruher: W. Burg auf DKW und W. Engesser auf Opel durch Gewinnung des Wanderpreises besonders erfolgreich gewesen sind.

Die Fahrt stellt einen Wettbewerb zwischen Flugzeug und Motorfahrzeugen dar und ist offen für Angehörige des NSKK, der Motor-SS, SA, HJ, des Arbeitsdienstes, der Fliegerortsgruppe Pforzheim, des DDAC, des Reichsheeres und der Polizei. Der Start erfolgt nach der um 9 Uhr vorausgegangenen Abnahme punkt 10 Uhr vom Pforzheimer Meßplatz aus, das Ziel befindet sich auf dem Pforzheimer Turnplatz. Die Kraftfahrzeug-Verfolger haben die Aufgabe, von jedem Abwurf durch das Flugzeug ein Schnitzel aufzunehmen und mit zum Ziel zu bringen, wobei nach drei Gruppen: Krafträdern, Beiwagenmaschinen und Personenwagen getrennt gewertet wird. Wer als Erster jeder dieser drei Gruppen das Ziel erreicht, dort Schnitzel aller Abwürfe sowie Startkarte mit allen Kontroll-Eintragungen von unterwegs abgibt, ist Sieger und erhält den Wanderpreis seiner Fahrzeuggruppe. Die von den Kraftfahrern insgesamt bei dieser Schnitzeljagd zu bewältigende Strecke mißt rund 100 Kilometer. Nach den bis Freitag abend vorgelegenen Meldungen zu schließen, ist für die Veranstaltung nochmals mit einer großen Teilnehmerziffer zu rechnen. Neben zahlreichen Angehörigen der NSKK-Motorstaffeln Karlsruhe, Pforzheim und Ettlingen nehmen auch die DDAC-Leute H. und W. Burg, H. Schilling, der Kraftradsieger der „Mittelbadischen Herbstfahrt" vom letzten Sonntag sowie die Wagenfahrer R. Pahr und L. Weigel an dem Wettbewerb teil.

Ismayr übertroffen

Aegyptens Gewichtheber sind allererste internationale Klasse. Jetzt hat der Mittelgewichtler Khadir Touny im Olympischen Dreikampf 370 Kilogramm geschafft. Das sind 10 Kilogramm mehr als die Leistung, mit der Ismayr in Paris Europameister wurde.

Neuer Weltrekord Adolf Kiefers

Von Deutschland aus begaben sich die amerikanischen Schwimmer des Lake Shore AC Chikago nach Dänemark, wo sie am Freitagabend in Aarhus an den Start gingen. Weltrekordmann Adolf Kiefer schwamm die 150-Yards-Rücken in neuer Weltrekordzeit von 1:33.9 Minuten. Er verbesserte damit den bisher von ihm selbst gehaltenen alten Rekord von 1:36.8 Minuten um rund 3 Sekunden.

Universität Heidelberg wieder geschlagen

Auch ihr viertes Spiel auf englischem Boden verlor die Hockeyelf der Universität Heidelberg. Trotz ausgezeichneten Spiels unterlagen die Deutschen, deren Sturm reichlich Schußpech hatte, den Oxford University-Occasionals mit 3:7 (1:3) Toren.

Europa-Boxturnier in Berlin

Hornemann, Bernlöhr und Schnarre die Sieger

Wohl selten gelang dem Berliner Amateurboxsport eine Veranstaltung so gut, wie das Europaturnier der Vereine „Polizei" und „Heros" am Freitagabend im Berliner Sportpalast. 5000 befriedigte Zuschauer waren gekommen, um die Deutschen siegen zu sehen.

Im Mittelgewicht wurden in der Vorrunde der Schweizer von Büren und der Berliner Hornemann Sieger. Ihre Gegner, Ten Nuyil (Holland) und Europameister Szigeti (Ungarn), wurden jeweils nach Punkten geschlagen. Der Endkampf konnte nicht ausgetragen werden, da von Büren durch eine im ersten Kampf erlittene Augenverletzung behindert war. Hornemann wurde so kampflos Turniersieger.

In der Halbschwergewichtsklasse wurde das Auftreten der „ewigen Rivalen", Bernlöhr (Stuttgart) und Roger Michelot (Frankreich), mit viel Interesse erwartet. Michelot hatte in den beiden ersten Runden leichte Vorteile und hielt die dritte Runde offen. Trotzdem gab das Punktgericht Bernlöhr den Sieg, so daß Michelot schon in der ersten Runde ausschied. Im zweiten Kampf war der Schwede Ake Johnsson gegen den Wünsdorfer Tralst nach Punkten erfolgreich. Im Endkampf war der Schwede durch eine Verletzung über dem linken Auge gegen Bernlöhr stark behindert. Während des ganzen Kampfes ließ er den Nerv vermissen und wurde schließlich verdient nach Punkten geschlagen.

Im Schwergewicht wirkte der Berliner Polizist Kyfus gegen den Dänen Petersen wie ein „Baby". Petersen brachte rund 30 Pfund mehr in den Ring und war auch um 20 Zentimeter größer, als Kyfus. Trotzdem siegte Kyfus sicher nach Punkten. Im anderen Treffen war der Recklinghäuser Schnarre gegen den Schweden Helge Gustavsson, der für den verhinderten Engländer Stuart einsprang, gleichfalls nach Punkten erfolgreich, so daß der Endkampf eine rein deutsche Angelegenheit wurde. Kyfus vermochte die erste Runde offen zu gestalten. Am Schluß kam aber Schnarr immer besser auf und erhielt den verdienten Punktsieg zugesprochen.

Sportfunk

Der Breslauer Schwergewichtler Emil Scholz traf am Freitagabend im Pariser Wagram-Saal auf den früheren französischen Schwergewichtsmeister André Lenglet. An Größe und Reichweite war der Schlesier klar benachteiligt und gab außerdem an seinen Gegner noch 20 Pfund Gewicht ab. In der vierten Runde suchte Scholz auf einen genauen Rechten hin bis „neun" den Boden auf, kämpfte aber in der 5. Runde gut erholt weiter, ohne aber verhindern zu können, daß Lenglet über zehn Runden Punktsieger wurde.

Eine Hetz-Versammlung gegen die Olympischen Spiele 1936 in Berlin war in Amsterdam einberufen worden. Der einberufende Ausschuß erlebte eine große Pleite, da einmal nur 700 Besucher erschienen, von denen ein großer Teil den Saal schon vor Erledigung der „Tagesordnung" verließ.

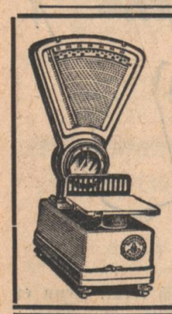
Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Meist bewölkt und vielfach dunstig, nur höchstens leichte Niederschläge, schwache Winde wechselnder Richtung, Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens (cm)

Waldshut	246	+ 1
Rheinfelden	234	— 7
Breisach	142	— 4
Kehl	255	+ 2
Maxau	409	—10
Mannheim	306	— 6
Caub	200	— 3



Sehr vorteilhaft kaufen Sie

Schnellwaagen

mit und ohne Schaltung und vollautomatisch in unübertroffen guter und solider Ausführung bei:

G. Hartner
Ebingen (Württemberg)
Präzision- u. Schnellwaagenfabrik
Bezirksvertretung: **Karlsruhe, Schützenstr. 12 a, Telef. 509**
30346

• *Das gute Besteck* •
vom Fachgeschäft 10470
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Zu vermieten

In kleinem Städtchen in Unterbaden ist in bester Lage ein
Laden
mit Wohnung und Lagerraum,
für Eisenhandlung am besten geeign.,
zu vermieten.
Da kein derartiges, arisches Geschäft am Platze, ist hier beste Existenz geboten. Angebote unter Nr. 30442 an den Führer.

Garage
in der Goethestraße, auf 1. Jan. 1936 zu vermieten. Näheres: Mozartstr. Nr. 11, Tel. 2805. (30437)

Büroräume
2 schöne, gr. Part.-Räume z. Bürozweck. sof. z. v. Kriegsstr. 158, III. b. Karlst. (4257)

Wohnraum
zu teil. in Küche u. Schlafraum, auf sof. o. sp. zu v. Beichenstr. 24, Weiherfeld. (4255)

Zimmer
gut möbl., sofort od. später zu vermieten, evtl. mit Pension. Winterstr. 50, III. (4228)

Gut möbliert.
Zimmer
(mit Schreibtisch), mit bes. Eing., voll. Pension, evtl. mit Unterstellraum für Motorrad, f. 75 M a. sof. zu vermiet. Rob.-Wagner-Allee Nr. 24, Wirtschaft. (4275)

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. (4278 Jorckstraße 5, III.

Gut möbl. Zim.
m. 2 Bett. sof. z. v. Rudolfstr. 1, IV, r. (4261)

Großes, leeres
Zimmer
zu vermiet. Kaiser-Allee 61, II., lks. (4254)

Auf 1. Dez. ist schön.
möbl. Zimmer
in gut. Hause z. vm. Mozartstr. 2, pt., r. (4277)

Gut saub. möbliert. **Zimm.**
zu vermiet. Philippstraße 26, 2. St., r. (4265)

Gr. 3 Z.-Whg.
2. St., schön berger., a. 1. Dez. zu verm. Oststadt. Angeb. u. 4292 an d. Führer.

Gr., neuhergericht.
4Z.-Wohnung
Badez., reichl. Zub. (Südw.), auf 1. 4. 36 an kl., ruh. Fam. z. Pr. v. 100 M zu verm. Ang. u. Nr. 4234 an d. Führer.

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Mietgesuche

1 oder 2
möbl. Zimmer
m. Küche- u. Badben., Nähe Kaiser-Allee, b. ja. Ehep. ab 15. 12. o. 1. 1. 36 zu miet. ges. Ang. u. 4281 a. d. Führ.

3-4 Zimmer-Wohng. mit Bad Nähe Kaiser-Allee, bald zu mieten gesucht. Ang. u. 4282 an d. Führ.

4-5 Zimmer-Wohnung
sof. gesucht. Ang. u. 4274 an d. Führer.

Zu verkaufen

1 Gehr.-Anzug
2 Wintermäntel, 1 Lodenmantel bill. z. verk. Philippstr. 26, II., Krieger. (4264

Zu vk.: 2tr. Schrank 1 Bettlade, 1 Nachttisch, 1 Handtuchstd., 1 Kleiderbüste, 1 Kohlenkiste, Tuchvorh. Jollystr. 33, 4. St. (4290)

Gelegh.-Kauf!
Neue Herrenschneider-
Nähmaschine
(Marke Singer), umständeh. zu verkf. Evtl. auch gegen gebrauchtes Motorrad zu tauschen. Anzus. nachm. v. 3—7 Uhr. Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 37a, bei Weiß. (4279)

Nähmaschine
für 90 M, neu, vor- u. rückwärtsnähend, mit Garantie, zu verkaufen. (4230) Winterstr. 50, III.

Bill. abzug. 1 pol., oval. Tisch m. 3 gepolstert. Stühlen u. passend. Tischdecke, 1 fast neue eichene Bettstelle. (4229 Winterstr. 50, III.

Schreibmasch.
v. 25 M an zu verk. Verleih Monat 6 M. Beiler, Waldstr. 66. (4219)

Neuwertiger Radio-Apparat z. Preise von 120 M zu verkf. Ansch.-Pr. 205 M. W. Stadelmann, Waldhornstr. 31 (4302)

Gr. komb. Gas- u. Kohlenherd
weg. Wegzug sofort billig abzugeben bei Stauch, Murgstr. 3 (Weiherfeld). (4237

Echter Fohlen-
Pelzmantel,
Staubsauger, billig abzug. Wo? sagt u. Nr. 4242 d. Führer.

Briefmarken
Einzelverk. a. Privatsamml.g. (30479) Kaiserstraße 243.

Kaufgesuche

Elektr. Eisenbahn f. Kinder, gebr., zu kaufen ges. Preisangebote u. Nr. 4296 an den Führer.

Feinsilber Münzsilber Altsilber
kaufen wir zur Verarbeitung zu höchsten Tagespreisen.
Bestecksabrik Karlsr. Vorholzstraße 66. (30438)

Gebrauchter
Leichenwagen
von Gemeinde zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 30489 an den Führer.

Gas- u. Elekt. Zwischenzähler
(110 Volt), zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 31092 an den Führer.

LEINEN WÄSCHE BETTEN **Schulz** HERRENSTR. 24.
zeigt in allen Schaufenstern eine
AUSSTELLUNG
feiner u. praktischer Tischdecken
Beachten Sie hierbei das sehr schöne kunstseidene Damastgedeck, 130/160 cm groß mit 6 Mundtücher RM. **10.75** das auch als Gedeck für 8 und 12 Personen vorrätig ist. (31119

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Offene Stellen
Nur Abschriften
der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Leistungsfähige Papier- und Papierwarengroßhandlung sucht tüchtigen
Vertreter
für Karlsruhe und Umgebung. Angebote u. 30440 an den Führer.

Bürovorsteherin
Fräulein gesetzten Alters, perfekt in Buchhaltung und Korrespondenz, Kenntnisse in Lebensmittelbranche, kautionsfähig, zum 1. Januar 1936 gesucht. Angebote unter Nr. 30444 an den Führer.

Hausmädchen
bei sofortigem Eintritt gesucht. (31090 Braun, Steinstr. 9.

Gesucht wird auf 1. Dezember ein
Zweitmädchen
das gute Kenntnisse i. Flicken u. Bügeln hat. Friedenstr. 1, II., zwisch. 9 bis 13 u. 16 bis 19 Uhr. (4301)

Suche für sofort oder 1. Dezember, ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit und Servieren. Dasselbe kann auch Anfängerin sein, da Gelegenheit, das Servieren zu erlernen. Angebote u. 31081 an den Führer.

Lest den Führer

Stellengesuche

Laborantin
gestützt auf reiche Erfahrung, gute Zeugnisse, sucht sich zu verändern. Anschriften unter Nr. 4284 an den Führer erbeten.

Beamter
pens., 38 J., Führersch. Kl. III, sucht
Beschäftigung
bei besch. Anspruch. Gefl. Angeb. u. Nr. 4241 an d. Führer.

Fräulein
39 J., perf. i. Haushalt, sucht Stell. in n. gt. Hause, ev. als
Zimm.-Mädch.
Angebote unt. 31088 an den Führer.

Kapitalien

Sofortdarlehen
vorkostenfrei von Selbstgeber an Beamte u. Festangestellte durch Koch, Karlsruhe, Hirschstr. 1. (Anfr. Rückporto). (31019)

Heirat

Wünsche für meine Bekannte, Beamten-Wwe., 30 J., ev., s. feiner lieb. Charakt. Alter, wollen Bildzuschrift senden unter Nr. 4215 an den Führer.

Anzeigen im Führer
haben immer großen Erfolg!

Immobilien

189
Immobilien aller Art
Fordern Sie Angebote.
Otto Harder Konstanz.
Bahnhofstr. 5 Tel. 787.
Gegründet 1910.
Erste Referenzen
RDM
Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Acker
20 Ar, i. Hagsfeld z. verp. o. bl. Näh. Weiherfeld, Kniebiskl. 16 (30488)

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

200 ccm DKW
(neu), zu verk. ev. Tausch (m. Brillant.) Hillig, Rendstr. 5. (4247)

4/16 Opel
mit Verdeck, offen, billig zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. 31082 im Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Italienische
Korrespondenz
wird bestens ausgeführt. Anfr. u. Nr. 4280 an d. Führer.

Perfekte
Hausschneiderin
sucht einige Kunden. Angebote unt. 4245 an den Führer.

Puppenklinik
U echte Zopf-
P Perücken v. 1.50
P RM. an. Repa-
E raturen sachm.
n Goethest. 32
Fr. Anna Staiger. (4286)

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland
Führer-Verlag
Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger herzgeliebter hoffnungsvoller Sohn

Edgar Kollmar

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 28 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Die tieftrauernden Eltern:
Johann Kollmar, Schneidermeister
u. Frau Johanna, geb. Braunagel

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Die Beerdigung findet am Montag, den 25. November 1935, 14.00 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt
30244

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Nach § 29 der städt. Bauordnung dürfen Reklamevorrichtungen aller Art (also Geschäftsschilder, Transparente, Aufschriften, Bemalungen, Lichtwerfer usw.) an den nach der Straße zugerichteten Gebäudeseiten nur mit besonderer Genehmigung der Baupolizeibehörde (Bezirksamt) angebracht werden. Diese Vorschrift wird in vielen Fällen nicht beachtet, was zur Folge hat, daß das Orts- und Straßenbild durch unschöne Reklamevorrichtungen verunziert wird. (30345

Ich mache auf die Pflicht zur Einholung der baupolizeilichen Genehmigung eindringlich aufmerksam mit dem Hinweis, daß in Zukunft in allen Fällen von Zuwiderhandlung strenges strafendes Einschreiten und die Beseitigung der unbefugt angebrachten Reklamevorrichtungen unnachsichtlich veranlaßt werden wird.

Bruchsal, den 22. Nov. 1935.
Der Bürgermeister.

Todes-Anzeige

Am Freitag, den 22. November, verschied gottergeben meine liebe Frau, meine gute Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Wild
geb. Rühle

im Alter von 53 Jahren.

Bruchsal, den 22. November 1935. Salinenstraße 5. (28858)

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:
Willi Wild
Friedel Hieber

Die Feuerbestattung findet statt am Montag, den 25. ds. Mts. in Karlsruhe um 13½ Uhr.

Starker Rückgang der Fürsorgeunterstützten

Wiesloch, 23. Nov. Der Fürsorgeaufwand der Stadt betrug im Jahre 1932 48 507 RM; 1933 31 043 RM; im Jahre 1934 26 677 RM. Im laufenden Rechnungsjahr sind 28 000 RM vorgesehen, das sind weniger als 50 Prozent des Höchststandes; ein deutliches Zeichen der Besserung!

Zur Ehrenbürgerin ernannt

* **Schopfheim,** 23. Nov. Zur Ehrenbürgerin der Stadt Schopfheim wurde Freifrau Emmy von Roggenbach ernannt. Die neue Ehrenbürgerin ist die letzte Namensträgerin eines alten Wiesentäler Adelsgeschlechts, das sich schon im Jahre 1350 hier niedergelassen hatte. Angehörige des Geschlechts sind auch in der alten Stadtkirche begraben. Zwischen der Stadt und dem Adelsgeschlecht herrschten Jahrhunderte durch die freundschaftlichsten Beziehungen. Einer der bedeutendsten Männer des Geschlechts war Franz von Roggenbach, der 1861—1865 badischer Minister und Reorganisator der badischen Armee war. Bismarck übertrug ihm im Jahre 1871 die Einrichtung und Ausstattung der Straßburger Universität, eine Aufgabe, die er in glänzender Weise löste. Freifrau von Roggenbach, die ihren neuen Wohnsitz in Freiburg bezieht, hat den Familiensitz in Ehner-Farhnau für einen Kaufpreis von 85 000 Mark an Geheimrat Dr. Zapf-Heidelberg verkauft, der ihn nach größeren baulichen Veränderungen als Wohnsitz nehmen wird.

*

Raithaslach (bei Stockach), 23. Nov. (Frecher Diebstahl). Während die Familie Baur in der Kirche war, drang ein Dieb in die Behausung ein und öffnete mit einem Nachschlüssel Türen und Schränke. Dabei fielen ihm 480 Mark in die Hände, wovon er 200 Mark mitgehen hieß. Der Einbrecher konnte bereits ermittelt und festgenommen werden. Er hat nach längerem Leugnen die Tat eingestanden. Ein Teil des Geldes war von ihm bei der Post einbezahlt worden. Auch konnte ein gewisser Betrag an Baur zurückgegeben werden, über den Verbleib des Restes hat der Dieb noch nichts verlauten lassen.

Freiburg, 23. Nov. (Tödlicher Unfall). Am Mittwoch fuhr ein Radfahrer auf der Schauinslandstraße zwischen Bohrer und Günterstal gegen eine auf genannter Straße in gleicher Richtung gehende Personengruppe. Der Radfahrer stürzte zu Boden und trug einen doppelten Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Eine Fußgängerin wurde leicht verletzt.

Eckartsweier (bei Kehl), 23. Nov. (Selbstmord.) Der von hier stammende Schneider David Göpper hat in Immenstaad a. B. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 24. Nov.	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Zeit, Wetter. 8.05 Gymnastik (Glucker). 8.25 Bauer, hör zu! 8.45 Katholische Morgenfeier. 9.30 Stunde der SA. „Totengedenken." 10.00 Morgenfeier der Hitlerjug. 10.30 Ludwig von Beethoven: Streichquart F-Dur, op. 59	11.30 Joh. Seb. Bach (Kantate): „Ach, lieben Christen, seid getrost". 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.50 „10 Minuten Erzeugungsschlacht". 14.00 Kinderstunde 14.45 Handel und Handwerk. 15.00 Ernste Klaviermusik	15.30 Kantate. Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Trauernden zum Trost. 16.00 Blasmusik. 16.30 „Der Ruf der Toten". Hörfolge 17.00 Ein deutsches Requiem von Brahms. 18.30 „Urzeiten". Heimatliche Sendefolge.	19.00 „Musikalische Feierstunde". 20.00 „Tod und Leben". Chorische Dichtung. 21.00 Meister-Konzert (IV.) 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Es spielt ein Unterhaltungsorchester. 24.00—2.00 Nachtkonzert.
Montag 25. Nov.	6.00 Choral. Die Fahne ruft! 6.05 Gymnastik I (Glucker). 6.30 Frühkonzert. 7.00—7.10 Frühnachrichten. 8.10 Wetterbericht 8.15 Gymnastik II (Glucker). 9.15 Frauenfunk. 10.15 „Was Katzen und Mäuse	von der Ratte Mumm erzählen". 11.00 „Hammer und Pflug". 12.00 Schloßkonzert 13.00 Wetter, Nachrichten. 14.00 „Allerlei von 2 bis 3" 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter	Frontsoldaten". 16.00 Unterhaltungsmusik. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Aus Karlsruhe: Jugend an der Grenze. 19.00 „Erwirb es, um es zu besitzen!" 19.45 „Erzeugungsschlacht".	20.00 Nachrichtendienst. 20.10 Großes Konzert des Pfalz-Orchesters. 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20 „Das Stuttgarter Hutzelmännchen". 22.50 Musik zur „Guten Nacht". 24.00—2.00 Nachtkonzert.

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 24. Nov.	6.00 Hafenkonzert. 8.00 Bauernfunk. 10.00 Konzert. 10.30 Orgel	11.30 Bach-Kantate. 12.00 Sinfon. Musik. 14.00 Orgel 14.30 Ratschläge zur Sippenfor-	schung. 14.45 Schallplatten. 15.20 Stunde des Landes. 16.00 Blasmusik.	19.00 Tod und Leben. 20.00 Schallplatten. 21.00 Meisterkonzert. 23.00 Nachtmusik.
Montag 25. Nov.	6.30 Konzert 10.15 Schulfunk. 11.30 Frauenfunk. 11.40 Bauernfunk.	12.00 Konzert. 14.00 Allerlei. 15.15 Jugendfunk.	16.00 Konzert. 17.40 Herbst im Lied. 18.30 Jugendfunk.	19.00 Eisenbahngeschichten. 20.10 Tanz. 23.00 Nachtmusik.

NSU FIAT — bis 12% — **So viel billiger** — MODELL 1000 — 4/25 PS, 1 Liter

Können wir jetzt unser 1-Liter-Modell liefern
Limousine, Luxus, 2tür., 4sitz., (früh. 2630.-) RM 2550.-
Cabriolet-Limousine, Luxus, 2türig, 4 sitz., Metall-Ausführung . . . . . (früher 2790.-) RM 2650.-
Cabriolet, Luxus, 2türig, 4sitzig, 2fenstrig (früher 3390.-) RM 2990.- (Ab Werk)
Elegant, wirtschaftlich, bergfreudig.
Ueberzeugen Sie sich durch eine Probefahrt

Philipp Hatzner, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 8 | A. Fortenbacher, Baden-Oos, Sinzheimerstraße 18 | Hummel & Paschke, Offenburg, Bühlerstraße 38

Witwe
Ende 40er J., pünktliche Hausfrau, perfekt im Schneidern, sucht Führung eines frauenlos., kl. Haushalts. Angebote u. 4354 an d. Führer.

27jährige **Bedienung** sucht f. sofort Stelle für Rest. oder Café. Angeb. unter 4309 an den Führer.

Fräulein, 27 J., jahrelang als **Säuglingspflegerin** tätig, sucht Stellung als solche zu einem Kinderarzt oder als Hausgehilfin in guten Haush., hat Erfahrung in allen Hausarbeiten. Ang. unter Nr. 4272 an d. Führer.

ADLER

FAVORIT Adler Qualität und kostet nur 135 RM
DIE MASCHINE, DIE ALLEN ANSPRÜCHEN GEWACHSEN IST
Unverbindliche Vorführung durch die General-Vertretung
Otto Lampson
Tel. 508 Karlsruhe Lammstr. 13
Büroeinrichtungen (Friedrichspl.) 2 368

30 Tage besonders billige KALI-Preise

Der deutsche Bauer nutzt diese vorteilhafte Gelegenheit
für eine zeitige Kalidüngung
in den arbeitsschwachen Wintermonaten

Offene Stellen

Wir haben unsere (31203)
Agentur für Durlach
neu zu besetzen. Neben Bestandsübertragung werden angemessene Provisionen vergütet. Sicherheitsleist. wird gewünscht. Angebote von strebsamen u. arbeitsfreud. Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Gewerbe sind zu richten an Württembergische Feuerversicherung A.-G. Stuttgart, Bezirksdirektion Mannheim, Augusta-Anlage 21. (31203

General-Vertretung
zu vergeben für d. bezirksweisen Alleinvertrieb eines patentamtlichen u. mehrfach geschützten, v. Publikum begeistert aufgenommenen (31195
Verbrauchs-Markenartikels
Seriöse Herren, die zur Lagerhaltung über ein Betriebskap. von etwa RM. 500.— nachweisbar verfügen, schreiben an den Fabrikkonten unt. F. 4502 durch Ala Anzeigen Akt.-Ges., München M. 5.

Ehrlicher, strebsam.
Schuhmacher
17—20 Jahre, der sich in Rep. u. Maßarbeit w. ausbilden möchte, find. b. freier Kost u. Wohnung, etw. Taschengeld, Stellung. Angeb. an Schuhhaus Ludwig Gablenz, Orthop. Werkstätte, Weingarten i. B. (30450)

In kl. Fabrikbetrieb bietet sich für tücht.
Kaufmann
m. einer Interesseneinlage v. 3—4000 Mark eine aussichtsreiche Dauerexistenz. Angebote unt. 4291 an den Führer.

Tücht., selbständiges
Alleinmädchen
nicht unter 22 Jahren, gesucht. Angebote unter 4285 an den Führer.

Baufachmann
sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 15 000 bis 20 000 RM. zum Kauf eines konkurrenzlosen, hochrentablen Spezialunternehmen der Baubranche in Baden. Eilangebote unter Nr. 30446 an den Führer.

Für großen
Glasereibetrieb
tüchtige Kraft für Holzzurichten u. -reißen gesucht. Angeb. unt. 31086 an d. Führer.

Alte Solinger Stahlwarenfabrik
sucht f. Süddeutschl. u. angrenz. Gebiete tücht. b. Eisenh., Haus- und Küchenger.-Gesch. bestens eingeführt.
Reisenden
Branchekund. Herren m. nachweisb. Verkaufserfolgen werden um ausf. Angeb. gebet. unt. Z. 9. 389 b an Ala, Düsseldorf 24. (31211

Vertreter
der Geschenkart.-Haushalt-Branche bietet sich Gelegenheit zur Mitnahme eines nachweislich gangb. Artikels bei guter Provis. Bewerbungen unt. 30434 an den Führer.

Vertreter
gesucht für den Verkauf eines gut eingeführten Artikels, der von Landwirten, Bäckereien, Gärtnereien und Metzgereien gebraucht wird. Nur gut eingeführte, strebsame Herren wollen sich unter Angabe der früheren Tätigkeit und Referenzen bewerben unter F. M. 435 an Ala, Frankfurt/M., Kaiserstr. 15. (31207)

Tüchtige Werber
mit korrekter Arbeitsweise, für eine bekannte Sonntagszeitung gesucht. Neue, sehr gute Bedingungen. (4232)
Zeitschriftenvertrieb Karl Konstandin, Karlsruhe, Putlitzstraße 6.

Privat Reisender
gesucht für den dortigen Bezirk von bekanntem Fabrikations-Versandhaus für elektr. Neuheit DRP. Sofort hohe Provision. Bei Eignung fest. Gehalt. Bewerbungen nur erfahrener Kräfte (evtl. auch Damen) m. Lebenslauf erbeten u. Nr. 30132 an den Führer.

Alleinstehende
Frau oder Fräulein
nicht unter 30 Jahre, findet dauernde Unterkunft bei ält. Ehepaar, gegen unentgeltliche Wohnung u. Kost, zum Versehen des Haushalt., weil Frau leidend ist. Angeb. wollen unter Nr. 30421 an den Führer gerichtet werden, tunlichst unter Beifüg. eines Lichtbildes

Alleinmädchen
das kochen kann, zu alleinsteh. ält. Dame auf 1. Januar 1936 gesucht. Angeb. unt. 4341 an d. Führer.

Jüngeres Mädchen
als Hilfe im Haushalt, für täglich 3 Stunden gesucht. Dr. Hartmann, Kriegsstraße 187. (4306)

Witwer (Akademiker), mit 1 Kind, sucht ehrliche, reinliche und ordnungsliebende
Wirtschafterin
f. kleinen Haushalt. Angebote unter 4220 an den Führer.

Wer will
Haushaltneuheit direkt v. Chem. Fbk. an Privat-Kdsch. vertreib.? Tägl. Barverd., auch nebenberuflich. Angeb. unt. 31458 an den Führer.

Gutgeführtes Gasthaus mit Pension sucht
Mädchen
nicht unter 20 J., für Küche u. Hausarbeit. Kochkenntnisse erwünscht. Nur Mädchen, die schon i. Gastwirtsgewerbe tätig waren, woll. sich melden. Eintritt sofort. Ausführliche, schriftliche Bewerbungen unter Nr. 23590 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Ehrl. saub. **Mädchen**
15—17 J., z. Mith. i. Haush. (in Geschäftsh. a. d. Lande oh. Landw.) gesucht. Angeb. u. Nr. 30448 an den Führer.

Reinliches
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, mit guten Kochkenntnissen, auf sofort oder 1. Dez. gesucht. Lohn 25 bis 30 RM. Vorzustell. mit Zeugn. Zu erfr. unter Nr. 31096 im Führer.

Scharfe Photos in jedem Fall
durch den gekuppelten Drehkeil-Entfernungsmesser der Super Nettel. Die Ausführung dieser billigsten Präzisions-Kleincamera:
Zeiss Triotar 1:3,5
Objektiv durch Laufboden geschützt
Tageslicht-Filmwechsel
Automatischer Filmtransport
Doppelbelichtungen ausgeschlossen
Metall-Schlitzverschluß bis 1/1000 Sek.
Diese vorbildliche Kleincamera kostet nur RM 165.- und wird auf Wunsch bei RM 35.- Anzahlung gegen 10 Monatsraten geliefert. (lt. RDPH. 1/2% p. Monat Aufschlag)
Durchaus unverbindliche Vorführung zu jeder Tageszeit bei
FOTO-KINO VEITTINGER
Karlsruhe, im Zentrum der Stadt

Stellengesuche

Wirtschafterin
Frl., 25 Jahre, perfekt in Küche u. Haushalt, welches einige Jahre frauenlosen Haushalt selbständ. vorgestanden ist, sucht ähnlichen Wirkungskreis auf 1. Jan. 1936. Zuschriften unt. Nr. 4314 an den Führer.

Junger, tüchtiger
Schneider-Geselle
(hat Gesellenprüfg. mit sehr gut bestand. u. 1. Preis erhalt.), sucht alsbald passd. Stellung als
Groß- u. Kleinstückarbeiter.
Angebote unt. 25831 an den Führer.

Junger Mann sucht
Beschäftigung
besitzt Führerschein. Zuschr. unter 4300 an den Führer.

Vierzigerin, stattl. Ersch., geist. inter., gew. i. Haush. (Veg. Rohk.) u. Büro, s. **Wirkungskreis** Frauenlos. Haush. bevorz. Ang. u. Nr. 7946 an d. Führer-Verlag Bad.-Baden.

Tüchtiger Herren- und Damenfriseur
firm im Ondulieren v. Lang- u. Kurzhaar, Wasserwellen, Färben u. Bleichen, sucht Stellung. Zuschriften erbet. u. 4338 an d. Führer.

Fräulein, kath., 34 Jahre, sucht Stelle als
Haushälterin
in frauenlos. Haushalt od. zu älterem Ehepaar. Gute Zeugnisse lieg. vor. Gefl. Zuschriften u. 31455 an d. Führer erbet.

Mädchen
sucht Stelle als Haustochter, schafft alle Arbeiten mit. Familienanschluß erwünscht. Zuschriften u. 4336 an den Führer.

Strebsames
Fräulein
26 J., mit Arbeitspaß, Kenntnisse im Haushalt, Krankenpflege, Geschäftsführung, Schreibmasch. u. Stenogr., sucht pass. Wirkungskreis, auch halbtägig. Zuschrift. u. Nr. 30492 an den Führer erb.

Junges
Mädchen
sucht Stellung für Haushalt. Angeb. u. 4298 an d. Führer.

Fräulein
29 J., sucht Stelle a. 1. o. 15. Dez. als
Empfangsfrl.
und Mithilfe im Sprechzimmer bei Zahnarzt, Dentist od. Arzt. Bezahlg. nach Uebereinkunft. Angebote u. Nr. 4958 an den Führer-Verlag Offenburg.

Fräulein v. Korsettfach
im Verkauf, Rep. u. Umänderungen sehr gut bewandert, sucht sich jetzt od. später zu verändern. Angebote u. Nr. 4358 an den Führer.

Mantel- und Kleider-**STOFFE**
finden Sie bei uns in den neuesten Mustern und Geweben in reicher Auswahl besonders vorteilhaft und preiswert
SCHNEYER
Werderplatz und Mühlburg
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Lest den „Führer"

Kapitalien

Bargeld sofort
gegen gute Sicherheiten, bis zu 10monatl. Rückzahlung, keine Zwecksparkasse. Näher. durch Walter Kohl, Mannheim, S 6. 31. Bei Anfragen Rückporto beifügen. (30163)

Beamten-Darlehen
Sofortige Auszahlung, keine Vorzahlungen. (30229
O. Behr, Karlsruhe, Rob.-Wagner-Allee 17, Fernruf 2092.
Auszahlung ca. 1,2 Mill. Mark. Rückporto einsenden.
Für Freiburg, Offenburg u. B.-Baden je ein Mitarbeiter gesucht.
Es wollen sich nur eingeführte Maklerfirmen melden.

I. Hypotheken
auf gute Objekte zu
5% Zins b. 99% Auszahlung
zu vergeben. Anfragen mit Rückporto unt. Nr. 30445 an den Führer.

Hypotheken
Grundschulden Restkaufschillinge geg. bar zu kaufen ges. (30436
H. Deck; W. Leonardic, Treuhandbüro, Kaiserstr. 213, Fernspr. 1186.

Sicherste
Geldanlage
in prima 1. Hyp. städt. u. ländl. Objekt. a in kl. Beträgen dch. August Schmitt, Hypothekengesch., Khe., Hirschstr. 43 Telefon 2117 Gegr. 1879 (31025

Verschiedene kleine Anzeigen
50 METER
bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt, 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk. 5.5.
Nik. Jäger
Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Tel. 3297

Möbel, Klaviere
umbeizen, polieren, reparieren, a. neue Möbel anfertigen. Schreinerei Schramm Degenfeldstr. 11. (4270)

Lest den „Führer"

MÖBEL beste Qualitätsarbeit erster deutscher Werkstätten Auserlesene Modelle
Chr. Kempf
Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen Die Last des Lebens leichter tragen. 13687

Amtliche Anzeigen

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt **Franz Ernst II** Eheleute in **Neuweier** wurde nach Bestätigung des Entschuldungsplans heute aufgehoben. (31174)
Bühl, den 19. November 1935.
Entschuldungsamt.

Amtliche Versteigerungen

Karlsruhe

Öffentliche Versteigerung.

Das Hauptzollamt Karlsruhe versteigert öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung
am Donnerstag, den 28. Nov. 1935, vormittags 10 Uhr, in Odenheim
1 **Brennereieinrichtung** bestehend aus 1 Brennkessel mit Wasserbad, Rauminhalt 126 Liter, 1 Helm, 1 Uebersteigrohr, 1 Kühler;
am Donnerstag, den 28. Nov. 1935, nachm. 2 (14) Uhr in Kronau
1 **Brennereieinrichtung** bestehend aus 1 Brennblase, Rauminhalt 106 Liter, 1 Helm, 1 Uebersteigrohr, 1 Kühler. (31191)
Zusammenkunft jeweils ¼ Stunde vor Beginn der Versteigerung vor dem Bürgermeisteramt der betr. Gemeinde.
Karlsruhe, 21. November 1935.
Hauptzollamt Verwertungsstelle.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 26. November 1935, nachmittags 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Verschied. Möbel, 1 Klavier, ein Drogenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Radioapparat, 1 Büroschrank, ein Herrenfahrrad, 1 Motorradsattel, 1 Schweißapparat, 14 Kisten Zigarren, Warenschränke und Regale, 2 Ladentische, 1 Waage, Kommunionandenken, 1 Ballen Fettpapier, Photoalben, Baukasten, Spiele, Herren-, Damen und Kinderschuhe. (31451)
Karlsruhe, 23. November 1935.
Winterhalter, Gerichtsvollzieher.

Für den Säugling

fördert die „Höhensonne" das Wachstum und die Bildung gesunder Zähne, rachitischen und skrofulösen Erkrankungen wird vorgebeugt. Für das schwächliche Kind ergibt sich körperliche Kräftigung und Besserung des Aussehens. Kompl. Apparate von 98.- bis 241.20 RM. Verlangen Sie bitte kostenlose Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach 472
„Hanauer Höhensonne"
Autorisiertes Verkaufslager f. die künstl. Höhensonne, Original Hanau
Meyer & Kersting, Karlsruhe/Bad. Kaiserstraße 106/108 24201

LEIPHEIMER & MENDE — **Wäschestoffe, Aussteuerstoffe** in allen erdenklichen Arten, zu billigen Preisen 29838

Sport-Leistungsprüfung im Reichsberufswettkampf

Der Reichsberufswettkampf ist nicht nur eine berufliche und weltanschauliche Leistungsprobe der deutschen Jugend, sondern erfaßt darüber hinaus auch den Sport als zusätzliche Prüfung. Neben besonderem beruflichen Können verlangt der Staat eine geschulte politische Anschauung und einen gesunden Körper. Erst in dieser Vereinigung offenbart sich der totale Ertüchtigungswille der Jugend, der in diesem Wettkampf der Arbeit und der Ideale seine reinste Formulierung findet.

Ueber den Sport als zusätzliche Aufgabe im Reichsberufswettkampf sagt Obergebietsführer Axmann: „Es werden in diesem Reichsberufswettkampf genau so wie in den vergangenen Jahren berufliche und weltanschauliche Aufgaben gestellt, und die Sieger werden sich darüber hinaus noch rein sportlich messen. Wir halten es für richtig, daß gerade die Sieger einmal auf dem Sportplatz zusammentreten, weil wir hier von vornherein die Tendenz zum Ausdruck bringen können:

Nicht allein das Strebertum, sondern ein gesunder Körper gehört zu einem leistungsfähigen Menschen.

Wir wollen hier tatsächlich ausgeglichene Menschen haben, die sich in Harmonie, Geist und Seele vereinen. Es ist klar, daß das Schwergewicht der Aufgabenstellung in der praktischen Berufsarbeit liegt, und daß die weltanschaulichen Aufgaben und die sportliche Auseinandersetzung lediglich dazu dienen, um nachher ein Zünglein an der Waage zu sein für die Ermittlung der Sieger und Siegerinnen."

Infolge des frühen Termins wird die diesjährige körperliche Leistungsprüfung des Reichsberufswettkampfes mit Ausnahme des Geländelaufens in der Halle durchgeführt. Es findet ein Dreikampf statt, bestehend aus Medizinball-Weitstoßen, Hochsprung und 1000-Meter-Lauf. Die Bedingungen sind derart gesetzt, daß sie nicht für Sieg und Niederlage entscheiden, sondern sie stellen lediglich Mindestforderungen dar, die an einen gesunden und körperlich einwandfreien Menschen gestellt werden können. Die Wertung ist den Altersstufen entsprechend angesetzt. Für sämtliche Altersstufen wird eine Mindestpunktzahl vorgeschrieben, deren Erreichung den Bewerber berechtigt, weiterhin in der Entscheidung mitzukämpfen. Die Durchführung der zusätzlichen körperlichen Leistungsprüfung liegt in den HJ-Gebieten beim Abteilungsleiter für körperliche Schulung. Die geforderten Leistungen liegen in allen drei Altersklassen unter den Anforderungen der entsprechenden Uebungen des HJ-Leistungsabzeichens. Für die weibliche Jugend bestehen ähnliche sportliche Bedingungen.

Siege und Niederlagen

Deutsche Amateurboxer in London

Der erste Start der deutschen Amateurboxstaffel auf der Englandreise in London war von bestem Erfolg begleitet. Im gutbesuchten Halburn-Stadion gab es ausgezeichnete Kämpfe. Scheid (Duisburg) und Pietsch (Leipzig) konnten ihre Gegner bereits in der ersten Runde entscheidend schlagen, während Miner (Breslau) und Murach (Schalke) klare Punktsiege errangen. Strangfeld (Herten), Büttner I (Breslau) und Amelung (Wünsdorf) mußten Punktniederlagen einstecken. Die Ergebnisse:

Fliegengew.: Scheid (D) schlägt Newman (E) 1. Runde k.o. — Bantamgew.: Strangfeld (D) verliert gegen Panter (E) n. P. — Federgew.: Miner (D) schlägt Nunn (E) n. P. — Leichtgew.: Büttner I (D) verliert gegen Frost (E) n. P. — Weltergew.: Murach (D) schlägt Crawley (E) n. P. — Mittelgew.: Amelung (D) verliert gegen Taafe (E) n. P. — Halbschwergew.: Pietsch (D) schlägt Henderson (E) 1. Runde k.o.

Hervorragende Athletikleistungen

Obwohl die Wettkampfzeit der Leichtathleten schon beendet ist, wurden in den letzten Tagen noch einige famose Leistungen erzielt. In Oslo übertraf der ausgezeichnete norwegische Springer Otto Berg im Weitsprung aus dem Stand mit 3,51 den seit 21 Jahren bestehenden Weltrekord der Amerikaners Ewry um vier Zentimeter. Die im Training erzielte Leistung von Berg kann als Rekord jedoch nicht anerkannt werden.

Der schwedische Speerwerfer Erik Lundquist, der in Amsterdam Olympiasieger wurde, dann aber bald sich vom sportlichen Wettkampf zurückzog, ist wieder eifrig bei der Arbeit. In seiner Heimatstadt Nynasham bereitet sich Lundquist ernsthaft auf die Olympischen Spiele 1936 in Berlin vor. Seine besten Würfe erreichten bereits die 74-Meter-Marke, so daß er als aussichtsreicher Olympiaanwärter angesehen werden muß.

FC Phönix-VfB Mühlburg

Der VfB Mühlburg bestreitet das heute mittag halb 3 Uhr stattfindende Gauligaspiel gegen FC. Phönix im Wildparkstadion in folgender Aufstellung:

Becker
Rink Moser
Gruber Hüber Walz
Minges Joram Fach Offenhäuser Schwörer

11. Länderkampf gegen Frankreich

Der Französische Leichtathletik-Verband hat als Termin für seine Meisterschaften den 18./19. Juli 1936 festgesetzt. Die voraussichtlich im Colombes-Stadion bei Paris zur Durchführung gelangenden Kämpfe sind die letzte Heerschau der französischen Leichtathleten vor den Olympischen Spielen. Gleichzeitig gibt der französische Verband bekannt, daß der 11. Länderkampf gegen Deutschland an einem noch festzusetzenden Termin im Monat September veranstaltet wird.

Erst am 7. Dezember

Infolge terminlicher und technischer Schwierigkeiten hat die neuerbaute Berliner Deutschlandhalle, die am 30. November feierlich eröffnet wird, ihre Eröffnungsradrennen vom 1. auf den 7. Dezember verlegen müssen. Der erste Renntag bringt, wie vorgesehen, Amateur-Wettbewerbe und ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen für Berufsfahrer.

Universität Freiburg-Staatstechnikum Karlsruhe 3:8 (0:4)

Seit einer Reihe von Jahren unterhalten die Studenten des Bad. Staatstechnikums sportliche Beziehungen mit der Universität Freiburg (Baden). Knapp waren immer die Ergebnisse der Fußballkämpfe. Das heutige Spiel, das in Freiburg i. Br. im Stadion der Universität stattfand, brachte einen überlegenen Sieg der Karlsruher Studenten. Es gelang wohl den aufopfernd spielenden Universitätsstudenten 25 Minuten lang ihr Tor rein zu halten, doch die reifere Spielweise der Gäste setzte sich nun durch und bis Halbzeit konnten dieselben vier schöne Tore schießen. Nach der Pause ließen die Freiburger nicht locker und konnten so den insgesamt acht vom Staatstechnikum erzielten Tore drei entgegensetzen.

Die Karlsruher Studenten lieferten ein Spiel, das nichts zu wünschen übrig ließ und haben verdient in dieser Höhe gewonnen.

*

Frankreich hat, nach der Gründung des Französischen Handball-Verbandes die Aufnahme in den Internationalen Handball-Verband (IAHF) beantragt, die vorläufig vom Präsidenten Ritter von Halt genehmigt worden ist.

Olympia 1936

48 Japaner in Garmisch-Partenkirchen

Nach einer Meldung aus Tokio hat der Japanische Wintersportverband soeben beschlossen, zu den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen eine Expedition, die 48 Köpfe umfaßt, auszurüsten. Am stärksten sind die Japaner, mit 23 Mann, an den Eislaufwettbewerben vertreten. Bekanntlich hat Japan nicht nur für die Kunst- und Schnellaufwettbewerbe Meldungen abgegeben, sondern auch für die Eishockeyspiele. Hinzu kommen noch zehn Skiläufer. Außerordentlich stark ist die Begleitung, die aus nicht weniger als 15 Personen besteht. Die Söhne Nippons bringen mehrere Trainer und Masseure, sowie ihren eigenen Koch mit.

In den OK-Vorstand berufen

Regierungsrat Wilfred Bade vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde als ordentliches Mitglied in den Vorstand des Organisations-Komitees der 4. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen berufen.

Amerikaner reisen am 15. Juli ab

Das Amerikanische Olympische Komitee hat die Abreise der amerikanischen Olympiamannschaft, die an den Olympischen Spielen in Berlin teilnimmt, auf den 15. Juli 1936 festgesetzt. Die Amerikaner benutzen von Neuyork aus den amerikanischen Dampfer „Manhattan".

Varzi im italienischen Olympia-Bob

Italien beabsichtigt zu den Olympischen Winterspielen insgesamt vier Bobs nach Garmisch-Partenkirchen zu entsenden, zwei Vierer und zwei Zweier. Sehr interessant wird die Besetzung eines der Vierer-Bobs sein, besteht sie doch aus hervorragenden italienischen Autorennfahrern. Varzi, Taruffi, Conte Trossi und Cortese heißt die Mannschaft. Auch Brivio soll mit dabei sein, er wird einen Zweierbob steuern.

Bunter Abend beim Eisenbahner Turn- und Sportverein

Dieser Tage veranstaltete der Eisenbahner-Turn- und Sportverein im vollbesetzten Theatersaale des Colosseums, in dem am Nachmittag bereits schon ein großes und wohlgelungenes Schauturnen stattgefunden hatte, einen gut aufgezogenen „Bunten Abend". Nach einer Begrüßungsansprache durch Herrn K. Weiß kam die neu gegründete Handharmonika-Abteilung des Vereins unter Leitung von Hugo Kreis zu Wort. Dann unterhielt Karl Dennig von der Gesellschaft „Humoristika" mit „Heiteren Vorträgen" die Anwesenden aufs beste. Aufmerksam lauschte man dem Gesang von Frl. Anne Rottler. Nach zwei weiteren Stücken der Handharmonika-Abteilung trugen Frl. Anni Licht und der in Karlsruhe unter dem Namen Schwobenattl gut bekannte Otto Kuhn ein urkomisches Duett vor. „Der selige Florian" hieß schließlich der von der Gesellschaft „Humoristika" aufgeführte Schwank. Mitwirkende hierbei waren: Otto Kuhn, Paula Sutter, Franz und Fritz Rocca, Alfred Thiemt und Else Kuhn.

TODES-ANZEIGE

Nach schwerem Leiden ist unser treubesorgtes, liebes Mütterlein

Katharina Knodel Wwe.

geb. Seefried

im nahezu vollendeten 86. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen worden.

Den Schwestern für die aufopferungsvolle Pflege, dem Geistlichen Herrn Pfarrer Mayer-Ullmann für seine trostreichen Worte, und allen, die sie in ihrem Leiden getröstet und ihr beim letzten Heimgang die Ehre erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Die Beerdigung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille in Karlsruhe stattgefunden.

Königsbach, Karlsruhe, den 21. November 1935.
Mannheim, Pforzheim.

Die trauernden Hinterbliebenen

Statt Karten.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Marie Rebesberger

sage ich innigen Dank.

Rudolf Rebesberger, Hauptlehrer und Familie.

31452

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters

Leopold Kottler

Bürgermeister

sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen innigsten Dank. Ganz besonderen Dank all denen, die durch ihre ehrenden Worte am Grabe des Verstorbenen uns Trost zusprachen. Gedacht sei auch hier des hochw. Herrn Pfarrer Fortenbacher für seine tröstenden Besuche, der ehrwürdigen Schwestern für ihre aufopfernde Pflege während seiner Krankheit, der Musikkapelle, des Gesangvereins und Kirchenchors für ihre erhebenden Darbietungen sowie all jener, die unsern lieben Vater zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. (31206)

Familie L. Kottler

Reichenbach, den 21. November 1935.

Statt besonderer Anzeige

Unser liebes gutes Kind

Helga

mußte nach kurzer schwerer Krankheit schon wieder von uns scheiden.

Durlach, den 23 November 1935

Zahnarzt Dr. Borho
Frau Emilie
und Kind Inge

Beerdigung: Montag, den 25. November 1935, nachm. 2 Uhr

Todes-Anzeige

Am 22. ds. Mts. verschied im Franz-Saleshaus kurz vor seinem 98. Geburtstag (4363)

Herr Christian Bäuerle

Privatier.

Karlsruhe, den 24. November 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 25. November, mittags ½1 Uhr statt.

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag 3¼ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Hedwig Stahl Wwe. geb. Kummle

im Alter von 74 Jahren.

Rastatt, den 22. November 1935.
Kaiserstraße 19. (30498)

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser treusorgender Vater und Großvater

Karl Drexler

Maurermeister

im Alter von 68 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde. (31085)

Oetigheim, den 22. November 1935.

In tiefer Trauer:
Familie **Karl Drexler,**
Familie **Adolf Drexler,** Architekt,
Familie **Ludwig Kalkbrenner.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. November, nachm. ½2 Uhr statt.

Danksagung

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für die vielen hl. Messen, Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte beim Heimgang unseres lieben herzensguten Mütterleins

Rosa Frauenschuh

sprechen wir unseren innigsten, tiefgefühlten Dank aus. Ein herzl. Vergelt's Gott. Dem hochw. Herrn Geistl. Rat Dr. Kieser für seine tröstenden Besuche, sowie den ehrw. Schwestern des St. Bernhardushauses für die treue und aufopfernde Pflege. (4317)

Karlsruhe, den 24. November 1935.

In tiefem Leid:

Geschwister Frauenschuh

Statt Karten.

Am 22. November 1935 verschied nach schwerer Krankheit unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Lemme Wwe.

geb. Rübe

wohlvorbereitet, im Alter von 60 Jahren.

Karlsruhe, den 22. November 1935.
Kaiserallee 12 D, II.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Rübe u. Elise geb. Buhl,
Jda Heyn geb. Rübe
Willi Heyn,
Anneliese Heyn.

Beerdigung: Montag, 11½ Uhr.

Danksagung.

Allen, die uns bei unserm schweren Verlust ihre Anteilnahme bezeugten, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. (31353)

Familie Karl Lechner,
Reichsbahnoberinspektor.

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Statt Karten.

Heute morgen 6 Uhr ist unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Magdalena Weiner

Rechnungsrat-Wwe.

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren von uns gegangen.

KARLSRUHE (Leopoldstr. 34), 23. November 1935 4331

Die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Weiner, Angestellter, **und Frau**
Otto Weiner, Hauptlehrer, **und Familie, Büsingen**
Karl Goldschmidt und Familie, Durlach
Familie Kiefer-Haas, Steueramtmann a. D., **Heidelberg.**

Die Beerdigung findet am Montag, 25. November, 12 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied unerwartet rasch unser lieber, verdienter Kollege und Kassier, Schneidermeister

Edgar Kollmar

im blühenden Alter von 27 Jahren. Er war in unserer Innung allzeit ein treuer und gewissenhafter Mitarbeiter und Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beisetzung findet am Montag, 25. Nov. 1935 nachmittags 2 Uhr statt. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Kollegen daran teilzunehmen. 30449

Herrenschneiderinnung
Karlsruhe und Vororte
Der Obermeister:
K. Bittmann

Heirat

Selbstinserat!

Liebes deutsches Mädchen, von angen. Aeußeren, 26 J., evgl., aus gut. Hause u. makell. Vorleben, musikl., mit häusl. Tugenden, voll Herzenswärme, sehnt sich nach harmonischem Heim, u. möchte mit edl., charakterv. gebild. Herrn, in gehobener Stellung

Neigungsehe

eingehen. Aussteuer u. gr. Barvermögen vorhd. Aufricht., ernstgem. Bildzuschrift., die vertraul. behand. werd., erbet. unt. 4248 an d. Führer.

Heit., i. Haush. erf. Mädel, 33 J., evgl., wünscht, da es sonst an Gelegenh. fehlt, Herrn in gt. Stell. kennen zu lernen, zw. sp. Heirat. Witwer m. Kd. a. ang. Zuschriften u. 4311 an den Führer.

Einf., schlichtes Frl., anfangs der 30 J., sucht die Bekanntsch. eines solid. Mannes in sich. Stellung, zw. späterer

Heirat

Witw. mit Kd. nicht ausgeschl. Ernstgem. Zuschrift. unter 4237 an den Führer.

Selbstinserat.

Aeltere, stattl., gut aussehende Witwe, mit schönem Heim und Vermögen, wünscht

Neigungsehe

mit charaktervollem Herrn in sich. Stellung, Beamter bevorzugt, im Alter von 50—60 Jahren. Zuschriften erbeten unter **Nr. 30430** an den Führer.

Kaufmann, evgl., 34 J., sucht tücht. Mädel m. Barvermög., welch. Lust z. Ladengeschäft hat,

zwecks Heirat

kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden. Nur ernstg. Zuschr. u. 4263 an d. Führ.

---

2 junge Herren wünschen die Bekanntschaft von 2 netten

Mädchen

zwecks späterer

Heirat.

Zuschriften erb. unt. 4356 an d. Führer.

Landwirt sucht ev. Haushälterin in den 50er J., zw. späterer

Heirat

Kg. Heim u. eig. Güter, Landwirtsch. bekannt, alleinstehd. Zuschrift. u. 31087 an den Führer.

Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Familien-Versicherung bei der größten kontinentalen Gegenseitigkeitsanstalt. - Die Anstalt ist seit 1866 in Deutschland eingeführt. Sie verwendet alle Überschüsse zu Gunsten der Mitglieder.

Gesamtaktiven 578,000,000 Reichsmark*

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Bezirksdirektion Karlsruhe
Kaiserstraße 241 / Rufnummer 1147

* Die fremden Währungen sind zu runden Tageskursen umgerechnet.

Fräul., 31 J. alt, w. die Bekanntschaft ein. ält. Herrn, Beamter, welch. an ein. traul. Heim geleg. ist, zwecks späterer

Heirat

kenn. zu lern. Witwer mit K. n. ausgeschloss. Zuschr. u. 4289 an d. Führer.

Mädel, 29 J., evgl., tüchtig im Haushalt, m. Ausst. u. Ersp., wünscht, da es sonst an Gelegenh. fehlt, Herrn in gut. Stell. kennen zu lern., zw. späterer **Heirat.** Witwer m. Kind a. angen. Zuschr. unt. 4310 an d. Führer.

Fräulein, Mitte 20, Schneiderin, evgl., v. angen. Aeußeren, wünscht charakterv. Herrn in sich. Position zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Zuschrift., vorzugl. mit Bild unter 4273 an den Führer.

Witwer

40er, erstkl. staatl. Position, m. gut. Einkom., Vermögen u. eig. Heim, Sportfigur, wü. liebe Gattin u. treusorg. Mutter f. 7 u 10j. Kinder. Gesundheit, Persönlichkeitswerte u. Mutterliebe allein ausschlaggeb. Nichtanon. Zuschr. an Agent. Möller/Mfk. Wiesbaden, Hellmundstr. 5. (31209)

Architekt, 32 J., ev., in gt. Verb., verm., wünscht nett., intell. Frl. a. entspr. Verhältn., bis zu 1,65m Gr., zwecks

Heirat

kenn. zu lern. Bildzuschriften u. 4259 an den Führer.

Suche f. m. Freundin, 30 J., hübsche Brünette, gr. stattl. Ersch., gut. Charakter u. viel Sinn f. ein trautes Heim, passend.

Lebensgefährten

Vollst. schöne Wäscheausst. u. Verm. vorh. Nur ernstg. Zuschr., evtl. mit Bild, von Herrn in sich. Pos. u. 4333 an d. Führer

---

Lest und verbreitet den Führer

Sterbefälle in Karlsruhe

18. November:

Eugenia **Kistner** geb. Fütterer, Ehefrau v. Julius, Photograph, 75 Jahre.

19. November:

August **Paul,** Schlosser, Ehem., 40 Jahre.
Katharina **Bärenz** geb. Höfele, Witwe von Heinrich, Taglöhner, 78 Jahre.
Peter **Schillin,** Kunstmaler, Ehem., 42 J.
Walter **Weber,** Maler, ledig, 22 Jahre.

20. November:

Maria **Hodel** geb. Dannhauser, Ww. von Eduard, Hausmeister, 75 Jahre.
Berta **Herlan** geb. Schmitt, Witwe von Heinrich, Schlosser, 69 Jahre.
Theresia **Schinagel** geb. Gmeiner, Witwe von Franz, Schneider, 70 Jahre.
Xaver **Rümmele,** Hilfsleichenträger a. D., Ehemann, 72 Jahre

21. November:

Rudolf **Schmidt,** Schneidermeister, Witwer, 85 Jahre.

Hier wirbt PFORZHEIM

Speise-Service und Kaffee-Service
in großer, sehenswerter Auswahl, immer preiswert im guten Fachgeschäft
Ludwig Dietrich
Pforzheim, Westliche 34
22559

Gaskoks
der gute
und billige
Brennstoff
22556
Zu beziehen durch:
Städt. Gaswerk
oder die
Kohlenhändler

Die Elektro-Schau
Weiherstraße 2
22565
wurde am Dienstag, den 19. November 1935, eröffnet. Diese ständige Ausstellung bietet jedem Volksgenossen die Möglichkeit, sich über die Vorteile der Elektrizität auf den verschiedenen Anwendungsgebieten zu unterrichten. Sämtliche Elektrogeräte für den Haushalt einschließlich der für die Küche werden auf Wunsch praktisch vorgeführt. Ein Verkauf von Elektrogeräten findet nicht statt. Der Eintritt ist frei. In der Elektro-Lehrküche werden regelmäßig Lehrgänge über elektr. Kochen, Braten u. Backen durchgeführt. Jede Hausfrau kann sich deshalb über die Sauberkeit, Bequemlichkeit u. das wirtschaftliche Arbeiten d. Elektroherdes überzeugen
Geöffnet: Werktags von 10–13 und 15–19 Uhr
Städt. Elektrizitätswerk, Pforzheim

Kann man Behaglichkeit schenken?
Das ist es ja gerade, was
Kamelhaarschuhe
zu einer der beliebtesten Weihnachtsgaben machte. Mit Kamelhaarschuhen schenkt man nicht nur warme Hausschuhe, sondern gleichzeitig all das Behagen das der Träger beim Gebrauch immer wieder neu empfindet. Mein reichsortiertes Lager gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie nicht nur das Passende finden, sondern auch gute Qualitäten zu angemessenen Preisen erhalten!
Und dann die Beigaben – –
Jede Dame freut sich über
Strümpfe
mindestens ebensosehr, wie der Herr sich über
Gamaschen freut!
Damenstrümpfe von 1.– RM. an
Herrengamaschen von -.95 RM. an
Ich bitte um Besichtigung meines großen Lagers in Damen-, Herren- u. Kinderschuhen, Sportstiefeln usw.
Schuhhaus Helmut Bottina Krause
PFORZHEIM * LEOPOLDSTR. 13
22566

Pforzheimer Neuigkeiten

Erfolgreiche Werbung für die Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie
Ein Klinikenviertel im Entstehen — Aus dem Theaterleben

(Eigener Bericht des „Führer")

Pforzheim, im November 1935.

Zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Pforzheim, die auch im Herbst und Winter von auswärtigen Besuchern gern besichtigt werden, zählen die Ständige Musterausstellung und Schmuckschau. Der neuzeitliche Bau des Industriehauses am Leopoldsplatz, der Verkehrsmittelpunkt der Goldstadt, ist zugleich die Zentrale der Gemeinschaftswerbung der deutschen Schmuckindustrie. Diese Werbung trägt von Pforzheim aus ständig neue Ideen hinaus in alle Welt, die den Gedanken des Schmucktragens immer wieder in den Vordergrund rücken. Das Ziel dieser Werbung, die auch der deutschen Ausfuhr dient, ist, ein geschlossenes Bild der Schmuckwarenerzeugung zu geben. Das Ausland braucht, wie sich trotz allem zeigt, deutsche Schmuckwaren. Pforzheims Industrie ist auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen in der Lage, dem Geschmack um der Eigenart der einzelnen Länder Rechnung zu tragen. Ueber diese Werbung wurde unlängst in einer Versammlung mit Fachvorträgen eingehend berichtet. Dabei kam zum Ausdruck, daß die deutsche Gemeinschaftswerbung sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch weithin kulturell und erzieherisch auswirkt, in dem sie mit Erfolg die Abgrenzung des Tandes vom wirklichen Schmuck deutlich macht. Große Werbewirkung hatte im Inland eine Schmuck-Wanderschau mit dem „Schmuckmädel" sowie andere Ausstellungen, die in Berlin, Baden-Baden und anderswo gezeigt oder beschickt wurden. Das Ausland wird über deutschen Schmuck im wesentlichen durch Exportzeitungen und Exportzeitschriften unterrichtet. Für die Wirtschafts- und Händlerkreise im Ausland ist ein bebilderter Katalog in Vorbereitung, von dem sich die deutsche Schmuckindustrie, und hier insbesondere die Pforzheimer Industrie, mancherlei Nutzen verspricht.

Eine führende Persönlichkeit der Pforzheimer Industrie, Fabrikant Eugen Speidel, wurde unlängst im Alter von 64 Jahren zu Grabe getragen. Seine Firma beschäftigte in der Blütezeit 1500 Arbeiter; sie eroberte mit dem sogenannten Amerikaner-Double den Weltmarkt. Das Unternehmen wird von dem Bruder des Verstorbenen, der in Pforzheimer Industriekreisen als ein tüchtiger, hochangesehener Kaufmann gilt, weitergeführt.

Der in Aussicht genommene Pforzheimer Krankenhaus-Neubau wirft seine Schatten voraus. Bekanntlich soll in der Nachbarschaft des jetzigen Städtischen Krankenhauses ein Klinikenviertel entstehen, dessen Pläne schon in verschiedenen Einzelheiten ausgearbeitet sind. So liegt in der Schublade des Hochbauamts der Plan eines neuen chirurgischen Baues, dessen Erstellung angesichts der städtischen Krankenhausverhältnisse am dringendsten ist. Man sieht, daß es an Arbeitsbeschaffungsplänen in Pforzheim nicht fehlt. Eine sorgsame Finanzenführung der Stadtverwaltung setzt freilich voraus, daß sich die Verwirklichung großer Projekte nicht überstürzt. Umso erfreulicher ist zu vermerken, daß ein Vorläufer dieser Krankenhauspläne jetzt vollendet und dem Betrieb übergeben werden konnte. Es ist der neue Küchenbau des Krankenhauses, der hinter dem vor einem knappen Jahr neu erbauten Wäscherei- und Kesselhaus entstanden ist. Die alte Küche war ein „Schmerzenskind" in dem an sich schmerzensreichen Betrieb des Krankenhauses. Die technische Einrichtung war unzulänglich geworden, und hinzu kam, daß alle Küchendüfte in mehr als bekömmlichem Maße die Krankenräume durchdrangen. Der Neubau besteht abgesondert für sich. Er enthält alle neuzeitlichen Einrichtungen, u. a. besondere Einzelküchen, wie Warmküche, Kaltküche, Diätküche, Backraum und Spülabteilung. Es sind verschiedene Großkochgeräte vorhanden. Für die Beförderung der Speisen zu den Krankenstationen werden kleine Wagen benutzt. Der Küchenbau, der auch die Anerkennung auswärtiger Fachkreise gefunden hat, enthält weiterhin Einrichtungen und Räume für das Dienstpersonal, die den Grundsatz „Schönheit der Arbeit" ideal verwirklichen.

Der Theaterspielplan des Stadttheaters bietet in der gegenwärtigen Jahreszeit, die hier wie auch an auswärtigen Bühnen zur bestbesuchten Theaterzeit gehört, besonders reiche Abwechslung in Schauspiel, Oper und Operette. Der November wurde eingeleitet mit der Erstaufführung von Puccinis unsterblicher Oper „Tosca" unter der musikalischen Leitung von Hans Leger und Spielleitung von Bernhard Schmitz. Mit Trudel Schönleber in der Titelpartie, Heinz Achgelis als Cavaradossi und Heinrich Lampe als Scarpia wurde die Aufführung zum bedeutendsten Opernerfolg der bisherigen Spielzeit. Gegenwärtig läuft im Opernspielplan außerdem „Die Opernprobe", ein komischer Einakter von Albert Lortzing, mit einem vorausgehenden Tanzabend, bei dem sich erstmals die neu verpflichtete Ballettmeisterin Yvonne Pohlig mit ihren Kräften in eigenen Tanzschöpfungen auf breiter Basis vorstellte. Die Operette zehrt noch immer von Walter W. Götzes „Schwarzen Husaren", die mehr als ein Dutzend Aufführungen erlebten. Daneben wurde Walter Kollos Singspiel „Derfflinger" neuaufgeführt. Ende dieses Monats wird sich die „klassische" Operette mit dem „Feldprediger" von Millöcker vorstellen.

Das Schauspiel steht im Zeichen der erfolgreichen Erstaufführung von Harold Bratts „Die Insel" unter der Spielleitung von Franz Otto. In den nächsten Tagen folgt die Uraufführung eines Stückes von Dietrich Loder, dem Hauptschriftleiter der „Brennessel" und des „Illustrierten Beobachters". Die „Eule aus Athen", eine historische Komödie aus dem klassischen Altertum, wird unter Leitung von Intendant Ralf Ebersperg gemeinsam zusammen mit dem Bayerischen Staatstheatern in München ihre Feuertaufe in Pforzheim bestehen. Zur Unterbringung seiner neuen Kostümsammlung, die im Umfange des Inhalts von sieben Möbelwagen in Berlin neu eingekauft wurde, hat das Stadttheater einige Räume der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt am Waisenhausplatz belegen müssen. Um die beschränkten Räumlichkeiten des Stadttheaters weiterhin zu entlasten, wurde neben der Kostümsammlung auch eine große Malerwerkstätte eingerichtet.

Nachdem am vergangenen Sonntag die mittelbadische Herbst-Orientierungsfahrt die „Pforte des Schwarzwalds" draußen beim Kupferhammer berührt hat, steht Pforzheim am Sonntag, den 24. November, ein weiteres motorsportliches Ereignis bevor. Das Nationalsozialistische Kraftfahr-Korps führt die zweite Pforzheimer Flugzeugschnitzeljagd durch, an der sich DDAC und Fliegerortsgruppe beteiligen. Die letztjährige Veranstaltung war von gutem Erfolg begleitet. Der Wettbewerb zwischen Flugzeug und Kraftfahrzeug, dessen Ausgang und Ziel Pforzheim ist und der zugleich den Zweck einer Orientierungsfahrt verfolgt, wird wiederum starken Anreiz auf die Bevölkerung in der Stadt und Umgebung ausüben. Letztjährige Sieger und Verteidiger der Wanderpreise sind: Willi Engesser vom NSKK Karlsruhe für Kraftwagen, Wilhelm Burg vom NSKK Karlsruhe für Solokrafträder und Walter Schmidt vom NSKK Pforzheim für Beiwagenkrafträder.

Vom Beauftragten der NSDAP Baden, Gauinspektor Kramer, wurden gemäß § 51 der Deutschen Gemeindeordnung die Ratsherren der Stadt Pforzheim ernannt. Es sind ausnahmslos führende Männer der Bewegung und verdiente alte Parteigenossen: Handelskammerpräsident Barth, Mechaniker Bleiholder, Mechanikermeister Clousing, HJ-Bannführer Contini, Bankbeamter Feuerstein, Fabrikant Hauschild, Prof. Dr. Hennesthal, Architekt Krail, städt. Beamter Läubin, Kaufmann Lang, Laborant Pöhl, Koch Schäuble, Kreisbauernführer Schmitt, Kraftfahrer Schöninger, Baumaterialienhändler Stierle, Galvaniseur Stütz, Ingenieur Utz, Geschäftsführer Vogler, Photograph Wiesener. Die Einführung und Vereidigung der Ratsherren findet in den nächsten Tagen statt.

Im Rahmen der Beamtenschulung hielt Kreisleiter Dr. Bezler in vergangener Woche einen bemerkenswerten Vortrag in Anwesenheit der Leiter und Abteilungsvorstände der Behörden über den „Staatlichen Aufbau des neuen Reiches". Er führte u. a. aus, daß die Partei zur Mitbestimmung in wichtigen Staatsfragen künftig einen Parteisenat schaffen wird, dem die tüchtigsten Parteigenossen angehören werden. Ferner machte der Redner interessante Ausführungen über die Führerbestimmung in kommenden Zeiten, die nach dem Grundsatz des Reichsleiters Rosenberg voraussichtlich im Sinne des früheren deutschen Ritterordens gelöst werden wird, indem der jeweilige Führer schon bei Lebzeiten seinen Nachfolger bestimmt. Die Partei werde noch vollkommener als jetzt in den Staatsapparat eingeschaltet werden. Das Dritte Reich habe in der Geschichte zum erstenmal die Tatsache verwirklicht, daß nur eine politische Richtung Trägerin des Staates ist. Der Name „Partei", der aus früheren Zeiten stammt und heute eigentlich seine Berechtigung verloren hat, werde durch eine andere Bezeichnung ersetzt werden. Höchste Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung sei und bleibe die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die einstige Kluft zwischen Volk und Regierung auf alle Zeiten überbrückt ist.

SALAMANDER
Schuhhaus Kaufmann, Pforzheim
22558 Westliche 44 — Telefon 7783.

das HAUS des HANDWERKS
Weihnachts-Geschenke
in
handwerklicher Wertarbeit
finden Sie im
22555
Haus des Handwerks
in Pforzheim, Kronprinzenstraße 11

Ein eigenes Heim auf eigener Scholle ist eines der schönsten Ziele. Durch zähes Sparen läßt es sich erreichen. Nur sofort muß man damit beginnen, denn jede neue Einlage und jede Zinsen-Gutschrift bringt Dich dem Ziele näher.
Städtische Sparkasse Pforzheim
22562

Alle Lebensmittel
in bekannt vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Verbrauchergenossenschaft Pforzheim eGmbH.
Warenabgabe nur an Mitglieder!
22564

Jedem Deutschen ein Eigenheim!
Kostenlose Auskunft erteilt:
Bausparkasse Schwarzwald
G. m. b. H., Pforzheim
22563 Bleichstraße 32 Fernruf 6446.

Große Freude
bereitet es immer, wenn der Weihnachtsmann schöne Schuhe bringt. In meiner Auswahl ist bestimmt für jed. das Richtige
Schuh-Heel
EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE
Ecke Blumenstr. 4, Westliche 9
Alleinverkauf der Marke MERCEDES
Hauptpreislagen 9.75 12.50 14.50
22561

Hitler-Bilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Leiters der Arbeitskammer, Fritz Plattner, u. des Gebietsführers der HJ. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32. Photo, kein Druck, zum Preis von 5.— Mk.)
Führer-Verlag, Abt. Buchh., Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel.

Handel und Wirtschaft

Der landwirtschaftliche Vorratsbericht:

Erwartungsgemäße Erntebewegung

Nunmehr liegen außer den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über die Getreidevorräte in den Mühlen und Lagerhäusern auch die Ermittlungen des Reichsnährstandes über die bei der Landwirtschaft Ende Oktober 1935 noch vorhandenen Getreidebestände vor. Diese beiden Erhebungen ergeben ein zuverlässiges Bild über die Gestaltung der Erntebewegung und über die Getreidevorratslage, wie sie Ende Oktober 1935 festzustellen war.

Wenn durch die getreidewirtschaftlichen Maßnahmen dieses Jahres, insbesondere durch die Festsetzung eines monatlichen Aufgeldes von 2 RM je Tonne und durch die Einführung der Kontingentsmarken neben anderen Zielen auch angestrebt wurde,

die Vorratshaltung von Getreide stärker als früher auf den bäuerlichen Hof zu verlagern,

um insbesondere den Erntedruck in den ersten Monaten abzuschwächen, so zeigen diese Erhebungen, daß diese Bemühungen von Erfolg gewesen sind. Die Abnahme der landwirtschaftlichen Bestände im Verlaufe des Oktober 1935 ist erheblich langsamer gewesen als vor einem Jahre, was in erster Linie auf die langsamere Marktanlieferung zurückzuführen ist. Infolgedessen traten im Monat Oktober trotz der meist nur geringen Aufnahmefähigkeit der Mühlen und des Handels im allgemeinen keine größeren Absatzschwierigkeiten ein, die sich fraglos in erheblichem Umfange hätten zeigen müssen, wenn der Angebotsdruck aus der ersten Hand so stark gewesen wäre wie in den früheren Jahren. Somit haben die auf eine Abschwächung des Angebotsdruckes aus der ersten Hand abzielenden getreidewirtschaftlichen Maßnahmen auch die Umstellung der Mühlen und des Mehlgeschäftes nach Einführung des Plombenzwanges erheblich erleichtert, ebenso wie auch die Einstellung des Roggenmehlgeschäftes auf die Tatsache der Senkung der Roggenmehlpreise und ihre Unveränderlichkeit bis zum Ende des Wirtschaftsjahres.

Beim

Winterroggen

beliefen sich die Bestände am 31. Oktober 1935 noch auf 68 v. H. der Gesamternte, was an Hand der amtlichen Ernteschätzung einer Menge von etwa 5 Mill. t entspricht. Sie waren damit um rund 250 000 t größer als vor einem Jahre. Die Abnahme betrug 8 v. H. der Gesamternte, d. h. rund 630 000 t gegenüber rund 780 000 t vor einem Jahre. Es ist also eine erhebliche Verlangsamung der Roggenabnahme festzustellen. Von diesen 630 000 t dürften etwa 220 000 t an die Mühlen zu Vermahlungszwecken gelangt sein. Denn die Roggenbestände in den Mühlen und Lagerhäusern haben sich um rund 130 000 t verringert und die Gesamtvermahlung kann auf rund 360 000 t auf Grund der Ermittlung des Statistischen Reichsamtes bei einer Vermahlung in den Mühlen über 3 t in Höhe von 250 000 t angenommen werden. Zu Fütterungszwecken dürften aus der zweiten Hand keine nennenswerten Roggenmengen abgegeben worden sein, die nicht alsbald wieder durch entsprechende Käufe aus der ersten Hand ergänzt worden sind. Daraus ergibt sich ein Eigenverbrauch des Roggens ohne Vermahlung im Verlaufe des Oktober von rund 400 000 t. Der größte Teil davon entfällt auf den Saatgutbedarf, so daß auch bezüglich der diesjährigen Verfütterung von Roggen im eigenen Betriebe nichts Auffälliges zu melden ist. Die Roggenbestände in der zweiten Hand beliefen sich auf 1,1 Mill. t, insgesamt waren also am 31. Oktober 1935 noch 6,1 Mill. t vorhanden, das sind rund 380 000 t mehr als vor einem Jahre.

Beim

Weizen

ergab sich ein Vorrat beim Winterweizen von 64 v. H. = rund 2,8 Mill. t und beim Sommerweizen von 80 v. H. = rund 310 000 t, insgesamt also ein Bestand von rund 3,1 Mill. t am 31. Oktober 1935. Dieser Bestand war um rund 310 000 t größer als vor einem Jahre, und zwar der Winterweizenstand um 417 000 t größer, der Sommerweizenbestand dagegen um rund 100 000 t geringer. Die Verringerung der Weizenbestände belief sich beim Winterweizen auf 10 v. H., beim Sommerweizen auf 7 v. H. der Gesamternte und machte insgesamt etwa 450 000 t gegenüber rund 550 000 t vor einem Jahre aus. Hiervon sind rund 330 000 t zu Vermahlungszwecken in die Mühlen gegangen. Die Vermahlung in den Mühlen über 3 t wurde vom Statistischen Reichsamt auf rund 340 000 t ermittelt und kann daher auf insgesamt rund 380 000 t angenommen werden. Davon sind 50 000 t aus den Lagerbeständen gedeckt worden, die sich im Verlaufe des Oktober um diese Summe auf noch rund 1,4 Mill. t verringert haben. Die Verwendung von Weizen im eigenen Betriebe belief sich also auf etwa 120 000 t, wovon noch ein gewisser Teil auf Saatgut entfällt. Die in erster und zweiter Hand insgesamt vorhandenen Weizenbestände können noch auf 4,5 Mill. t angenommen werden und waren damit noch um 80 000 t größer als vor einem Jahre.

Bei der

Wintergerste

haben sich die Bestände um 11 v. H. auf 47 v. H., bei der Sommergerste um ebenfalls 11 v. H. auf 70 v. H. der Gesamternte verringert. Das bedeutet bei der Wintergerste eine Abnahme um rund 120 000 t auf rund 470 000 t, bei der Sommergerste eine Abnahme um rund 250 000 t auf rund 1,7 Mill. t, so daß am 31. Oktober die Gesamtbestände nach einer Abnahme um rund 370 000 t noch 2,1 Mill. t betrugen. Dabei waren die Wintergerstebestände infolge der erheblich besseren Ernte noch um etwa 200 000 t größer, die Sommergerstebestände um rund 100 000 t geringer als vor einem Jahre. Die Gesamtabnahme war um etwa 10 000 t größer als vor einem Jahre. Man wird das in erster Linie auf die zeitweilig erheblichen Eindeckungskäufe vor Inkrafttreten der strengeren Neuregelung für die Freigabe von Brau- und Industriegerste zurückzuführen haben. Dafür spricht auch die Abnahme der Lagerbestände an Gerste, in denen die Bestände der Brauereien und Mälzereien und sonstigen Gersteindustrien nicht enthalten sind, um 50 000 t auf noch 185 000 t. Bezüglich der Eigenverwendung von Gerste im landwirtschaftlichen Betriebe ist das gleiche wie im vorigen Jahre festzustellen. Die Gerstebestände werden sehr vorsichtig bewirtschaftet, um mit ihnen eine möglichst lang Zeit hauszuhalten.

Das gleiche ist im

Hafer

festzustellen, bei dem sich die Bestände um 9 v. H. auf 81 v. H. der Gesamternte verringert haben. Das bedeutet eine Abnahme um rund 440 000 t auf noch rund 4,4 Mill. t. Die Haferbestände der Landwirtschaft sind um rund 100 000 t geringer als vor einem Jahre. Die Bestände in der zweiten Hand haben sich um rund 120 000 t vermehrt auf 170 000 t. Der überwiegende Teil davon dürfte auf Haferkäufe zu Industriezwecken zurückzuführen sein, da Futterhafer nur in verhältnismäßig geringem Umfange gehandelt wurde und außerdem überwiegend direkt an den Verbraucher ging.

Von großer Wichtigkeit ist auch die Ermittlung der am 31. Oktober 1935 noch vorhandenen

Heuvorräte,

die der Reichsnährstand bei seinen Berichterstattern anstellte. Hier ergab sich ein Heuvorrat von noch 81 v. H. der Gesamternte gegenüber 78 v. H. vor einem Jahre. Die Heuernte selbst wird vom Reichsnährstand auf rund 7 Mill. t größer als vor einem Jahre geschätzt. Von einer größeren Ernte war also am 31. Oktober 1935 noch ein prozentmäßig größerer Vorrat vorhanden. Man wird daher mit Recht sagen können, daß die Rauhfutterversorgungslage in diesem Jahre als erheblich befriedigenderer als im vorigen Jahre anzusprechen ist, abgesehen von einigen wenigen, durch die Dürre ganz besonders stark betroffenen Gebieten. G. R.

Sandblattausschreibung in Offenburg

Am Freitag, den 22. d. M., fand in Offenburg die Sandblattausschreibung für Südbaden statt. Der Besuch von seiten der Käufer war sehr gut, die Preise waren fest, hatten steigende Tendenz, vor allem für Qualitätsware wurden hohe Preise bezahlt.

Im folgenden bringen wir die Fachschaften, die Sandblatt verkauften, mit dem erlösten Preis.

Au, Durmersheim, Neuburgweier, Bischweier, Haueneberstein, Kuppenheim, Muggensturm, Oberweier b. Rastatt 86.25, Balzhofen, Oberbruch, Vimbuch 74.35, Leiberstung 77.35, Weitenung 78.50, Zell b. Bühl 80.85, Hildmannsfeld, Moos 81.15, Moos (nikotinfrei) 76.90, Schwarzach 1—2 78.85, Schwarzach 3—4 79.15, Stollhofen 80.25, Schwarzach (Neuzüchtung) 80, Greffern 83.55, Söllingen 83.55, Hügelsheim)nikotinfrei) 76.80, Schiftung, Sinzheim, Haltenung 79.15, Schiftung (nikotinfrei) 78, Oberwasser und Unzhurst 82.49, Großweier und Oensbach 81.35, Fautenbach 79.65, Renchen 81.35, Erlach, Ulm 81.55, Mösbach, Stadelhofen, Zuzenhofen 80.95, Kappelwindeck, Oberweier, Ottersweier, Sasbachried 76.55, Wagshurst 1—2 82.65, Wagshurst 3—4 82.70, Gamshurst 1—2 83.55, Gamshurst 3—4 83.65, Gamshurst (nikotinfrei) 83.65, Grauelsbaum, Ulm 81.55, Lichtenau 82.90, Scherzheim 84, Muckenschopf 82.50, Helmlingen 86.35, Helmingen (nikotinfrei) 83, Memprechtshofen 84.85, Freistett 1 84.50, Freistett 2 84.50, Freistett 3 83.65, Rheinbischofsheim 1—2 84.10, Rheinbischofsheim 3—5 84.10, Holzhausen b. K. 81.50, Zierolshofen 84.15, Linx 1—2 85.50, Linx 3—4 81.50, Linx 5—6 80.50, Diersheim 84.65, Diersheim (Neuzüchtung) 84.85, Honau 84, Auenheim, Leutesheim 85.10, Bodersweier 1—2 86, Bodersweier 3—4 85.35, Querbach 85.35, Sundheim 81.85, Neumühl 81, Neumühl leichter Hagel 70, Kork 1—2 81.20, Kork 1—2 l. H. 76.56, Odelshofen 83.10, Legelshurst 1—2 76.35, Legelshurst 3 76.35, Legelshurst 4—5 76.90, Urloffen 1—2 78.05, Urloffen 3—4 78, Windschläg, Eberswweier 81.10, Appenweier 83.95, Bohlsbach 83.95, Waltersweiler, Bühl, Weier, Ohlsbach, Zunsweier, Elgersweier, Diersburg, Berghaupten 82.95, Griesheim 87.35, Sand 1, 86.35, Sand 2 87.50, Willstätt 1 86.75, Willstätt 2 86.25, Willstätt 3 84.20, Hohnhurst 95.35, Hesselhurst 1 97, Hesselhurst 2—3 97, Hesselhurst 4 95,35, Hesselhurst 5 95.85, Eckartsweier 1 88, Eckartsweier 2 87, Eckartsweier 3 86.35, Eckartsweier 4 86.45, Hesselhurst (Neuzüchtung) 95.35, Goldscheuer 1 94, Goldscheuer 2 92, Goldscheuer 3 92.10, Kittersburg 1 87.25, Kittersburg 2 87.85, Märren 1 94.05, Märren 2 94.05, Märren 3 94.85, Märren 4 94.95, Altenheim 1—3 90.30, Altenheim 4—6 90.20, Altenheim 7 bis 8 92.50, Altenheim 9—10 92.50, Altenheim 11—12 92.50, Altenheim 13—14 91.35, Altenheim 15 92.50, Altenheim 16 89.65, Altenheim 17 89.65, Altenheim 18 l. H. 80.70, Dundenheim 1—2 89.65, Dundenheim 3—4 89.25, Dundenheim 5—8 88.35, Ichenheim 1—2 93.85, Ichenheim 3—4 94.50, Ichenheim 5—6 92.10, Ichenheim 7 bis 8 91.55, Ichenheim 9—10 91.85, Ichenheim 11—12 91.55, Ichenheim 13 91.55, Ichenheim 14—15 91.85, Ichenheim (Neuzüchtung) 91.55, Meißenheim 1—2 92.20, Meißenheim 3—4 93.15, Meißenheim 5 94.15, Meißenheim 6 93.60, Meißenheim 7—8 93.60, Meißenheim 9—10 94.05, Allmannsweier 1—2 92.75, Allmannsweier 3—4 92.75, Allmannsweier 5—6 92.75, Ottenheim 1—2 90.00, Ottenheim 3—4 89.10, Ottenheim 5—6 90.00, Ottenheim 7—8 90.00, Ottenheim 9 bis 11 89.65, Kürzell 1 90.00, Kürzell 2 84.50, Kürzell 3 89.25, Kürzell 4 86.10, Kürzell 5 85.75, Kürzell 6 85.15, Müllen 90.00, Nonnenweier 1 88.00, Nonnenweier 2 87.65, Nonnenweier 3—4 87.65, Wittenweier 1 76.50, Wittenweier 2 70.85, Kappel a. Rh. 80.85, Grafenhausen 1, Orschweier 80.85, Grafenhausen 2 80.85, Grafenhausen 3 78.00, Grafenhausen, Mittelgut 60.00, Weisweil 1—2 81.35, Weisweil 3—4 79.55, Köndringen, Töningen 1 88.05, Teningen 2 88.05, Herbolzheim, Kenzingen 78.95, Ringsheim 79.45, Mahlberg 79.50, Altdorf, Ettenheimweiler 72.40, Schmieheim, Wallburg 74.55, Kippenheim, Kippenheimweiler 80.50, Hugsweier 78.50, Langenwinkel, Dinglingen 78.50, Mietersheim, Sulz 77.50, Friesenheim 1, Oberweier 71.00, Friesenheim 2 76.00, Schuttern 72.35, Schutterzell 1—2 81.30, Schutterzell 3—4 82.35, Schutterwald 83.85, Niederschopfheim 1 80.10, Niederschopfheim 2 80.75, Oberschopfheim 1 78.50, Oberschopfheim 2 78.35, Oberschopfheim 3 79.00, Oberschopfheim 4 78.35, Hofweier 84.45, Bremgarten, Gottenheim, Opfingen, Tiengen, Waltershofen 76.85, Reute, Vorstetten 78.95, Hugstetten, Hochdorf 78.95, Holzhausen 80.60, Neuershausen 75.55, Buchheim 79.30, Lilienhof 80.00, St. Leon 83.00, Heddesheim 70.35, Hesselhurst, Hauptgut 1934 121.00, Heddesheim, Mich. Bach II 1933 75.00, Rust 1—2 78.85, Rust 3 78.85, Oberhausen 81.00, Niederhausen 83.06 RM.

Neue Belebung im Wohnungs- und Siedlungsbau

Im Oktober hat die Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern zugenommen: Ende des Monats waren nach dem jüngsten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung rund 203 000 Bauarbeiter ohne Beschäftigung, gegenüber rund 165 000 Ende September (Ende Oktober 1934 279 000). Diese Entwicklung entspricht zu einem großen Teile der Jahreszeit. Als besonderer Umstand kam im Oktober dieses Jahres hinzu, daß verschiedene öffentliche Großbauten beendet worden sind. Im Wohnungs- und Siedlungsbau waren dagegen bis Anfang November noch keine Anzeichen einer jahreszeitlichen Abschwächung zu erkennen. Privaten Meldungen zufolge sind noch eine große Anzahl neuer Bauten in Angriff genommen worden. Die Aussichten für den Wohnungs-Siedlungsbau waren Anfang des Jahres 1935 keineswegs günstig. Die bereitgestellten Förderungsmittel waren größtenteils erschöpft. Da brachte das Reich durch das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues von Ende März ds. Js. neue Hilfe. Gleichzeitig wird das Aufkommen an Ehestandshilfe teilweise für die Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues herangezogen. Für das Etatsjahr 1935/36 konnten auf diese Weise 185 Mill. RM. Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden. So konnte sich der Wohnungs- und Siedlungsbau im weiteren Verlauf der Saison, entgegen den ursprünglichen Erwartungen, kräftig beleben. Während im ersten Vierteljahr 1935 in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern mit dem Bau von nur etwa ebensoviel neuen Wohnungen und Siedlungen begonnen wurde wie im Vorjahr, waren es im zweiten Vierteljahr 23 Prozent mehr, im dritten Vierteljahr sogar 60 Prozent mehr als 1934.

Da sich die finanzielle Hilfe des Reiches wie der Industrie nur auf die Rest- und Spitzenfinanzierung beschränkt, hätte sich diese günstige Entwicklung ohne die Mitarbeit der privaten und organisierten Kreditgeber nicht vollziehen können. Der Wert der hierdurch seit Anfang des Jahres ermöglichten Bauten (ohne Grund und Boden) beträgt schätzungsweise 325 Mill. RM. Gleichzeitig haben die für den Wohnungs- und Siedlungsbau gewährten Zwischenkredite zugenommen. Von den rd. 319 000 fertiggestellten Wohnungen waren 129 000 Umbauwohnungen. Wenn der Zugang an neuen Wohnungen im bisherigen Verlauf dieses Jahres den starken Rückgang der Umbauten auch noch nicht ausgleichen konnte, so nimmt er doch ständig weiter zu.

Zum Ausscheiden der jüdischen Makler an der Frankfurter Börse

Auf Grund des ministeriellen Erlasses vom 21. d. Mts. sind an der Frankfurter Börse neun jüdische Kursmakler, darunter zwei Devisenmakler, ausgeschieden.

Zum Ausscheiden der jüdischen Makler an der Berliner Börse

Auf Grund der bekannten Bestimmungen des Reichswirtschaftsministers in Zusammenhang mit dem Reichsbürgergesetz sind insgesamt 13 jüdische, amtlich bestätigte Makler aus ihrem Amt an der Berliner Börse ausgeschieden. An ihre Stelle sind bereits heute neue arische Makler berufen worden, die ihre Tätigkeit am 25. 11. 1935 aufnehmen.

Kurspreise für unedle Metalle Nr. 65

Mit Wirkung vom 23. November ergeben sich folgende Veränderungen: Blei, nicht legiert 21,50—22,50 (22,25—23,25); Hartblei (Antimonblei) 24—25 (24,75—25,75); Kupfer, nicht legiert 49—51 (49,50 bis 51,50); Rotgußlegierungen 51,75—53,75 (52,25—54,25) RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 23. Nov. Das Geschäft im Berliner Getreidefreiverkehr zeigte das am Wochenschluß übliche ruhige Bild. Das Angebot der ersten Hand hat sich nicht verstärkt. Weizen und Roggen werden weiter vorwiegend in der Provinz aufgenommen. Auch kontingentfreie Ware findet bei passendem Angebot Unterkunft. Roggenmehl hat weiter ruhiges Bedarfsgeschäft, während die gute Nachfrage für Weizenmehl anhält. Das Offertenmaterial in Hafer und Gerste zu Futterzwecken bleibt knapp. Andererseits zeigt sich weiter gute Nachfrage. Dies gilt auch für gute Industrie- und Braugersten, während bei mittleren Qualitäten die Forderungen teilweise als zu hoch angesehen werden.

Metalle

Berlin, 23. November 1935. **Metallbörse.**

	22. 11.	23. 11.		22. 11.	23. 11.
Elektrolytkupf.	50.50	50,00	Standardzink .	21.00	21.00
Standardk. loco	44.50	44,25	Originalhüttenaluminium .	144	
Originalhüttenweichblei	23.25	22.50	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	23.25	22.50	Reinnickel . .	269	
Originalhüttenzink roh. .	21.00	21.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56.75	

Verschiedenes

Badische Vieh- und Schweinemärkte

Lörrach: Zufuhr 42 Stück Großvieh. Preise: Ochsen 420—500, Kühe 450—500, Kalbinnen 400—520, Rinder 190—300 RM. Marktverlauf: flau. Dem Schweinemarkt waren zugefahren: 347 Stück Ferkel und Läufer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 30—38, Ferkel über 6 Wochen 40—55, Läufer 100—200 RM je Paar. Marktverlauf: sehr gut.

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

22. Nov. Aepfel 9—20, Birnen 10—20, Kastanien 11—12.

Weinheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt

Aepfel 9—25, Birnen 8—26, Nüsse 34, Kastanien 13, Mispeln 11, Tomaten 3—10, Wirsingkraut 3. Anfuhr: 100 Zentner. Nachfrage: gut.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 23. Nov. Per Nov. 31.40 und 31.50, per Nov./Dez. 31.40 und 31.50. Tendenz: ruhig. Wetter: naßkalt und trübe.

23. Nov.	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.80	3,85	4,00	—	4,20	—	—	—	—	3,70	3,70
Geld	3.70	3,75	3.90	—	4.10	—	—	—	—	3,50	3.60

Tendenz ruhig

Bremer Baumwolle

	21./11.	22./11.	23./11.	19./1
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko	14,45	14.62	14,47	14,4

Frankfurter Börse

Stimmung: uneinheitlich

Frankfurt, 23. Nov. An der Wochenschlußbörse konnte sich kein größeres Geschäft entwickeln, die Beteiligung der Bankkundschaft blieb weiterhin klein, während der berufsmäßige Börsenhandel sich etwas Zurückhaltung auferlegte und teilweise zu Gewinnmitnahmen schritt. Die Grundtendenz blieb indes freundlich, die Kursentwicklung am Aktienmarkt war etwas uneinheitlich, wobei sich aber nur geringe Veränderungen ergaben. Von chemischen Werten notierten JG. Farben mit 149.25—149 (149.50), Scheideanstalt 214.75 (214). Am Montanmarkt bröckelten die Kurse zumeist etwas ab. Hoesch minus 1 Prozent, Stahlverein minus 0.75 Prozent, Buderus minus 0.50 Prozent. Rheinstahl waren mit 104⅛ gut behauptet. Von Elektrowerten gaben AEG, Gesfürel, RWE, Schuckert und Lech 0.50 nach. Licht und Kraft und Felten lagen mäßig höher, Siemens gewannen 1 Prozent. 0.50—1 Prozent fester eröffneten u. a. Verkehrswesen, Daimler, Dtsch. Eisenhandel, Junghans, Holzmann, Metallgesellschaft und Dtsch. Linoleum. Zellstoff Waldhof zogen 1.50 Prozent an. Schiffahrtswerte lagen unverändert. Aku notierten mit 52⅜—52 (52.25).

Am Rentenmarkt lagen Altbesitz mit 112.75 und Zinsvergütungsscheine mit 90,90 etwas fester, Kommunale Umschuldung und späte Schuldbücher waren behauptet. Etwas fester waren ferner Industrieobligationen und im Freiverkehr wurden zert. Dollarbonds bei bis 1 Prozent höheren Kursen lebhafter umgesetzt.

Im Verlaufe der Börse blieb das Geschäft klein, die Kurse wiesen nur wenig Veränderungen auf, jedoch blieb die Grundstimmung freundlich. Am Rentenmarkt wurden Zinsvergütungsscheine und zert. Dollarbonds beachtet. Pfandbriefe und Stadtanleihen lagen zumeist unverändert. Auslandsrenten geschäftslos.

Tagesgeld 2.50 Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Die Geldmarktlage blieb zum Wochenschluß unverändert. Blanko-Tagesgeld erforderte nach wie vor 2⅞—3⅛ Prozent, erste Adressen kamen unter diesen Sätzen an. Die Umsatztätigkeit in erstklassigen Anlagewerten war geringer als an den Vortagen. Bevorzugt wurden wieder Solawechsel, von denen der gestern fällig gewordene Teil meist verlängert wurde. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt war heute eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. Der französische Franc konnte durch weitere Goldabgaben auf der gestrigen Basis gehalten werden. Von den übrigen Goldvaluten war der Schweizer Franken und der Gulden erholt. Gegen das Pfund, das unverändert blieb, stellten sich die genannten Währungen auf 15,27½ bezw. 7,30¾. Der Dollar notierte in Amsterdam 1,48⅛ nach 1,47 3/16, in Zürich 3,09⅜ (3,09⅛) und in Paris 15,19¼ (15,19½).

Usancen

Berlin, 23. Nov. London-Berlin 1228 ca., London-Kabel N. Y. 493¾, London-Schweiz 1527, London-Amsterdam 730¾, London-Paris 7497, London-Spanien 3618.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2.78290 RM.

Börsenkurse

Berlin

23. November 1935

	22.	23.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	107.7	107.8
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	110.0	110.0
Gr II fällig 1937	108.7	108.7
Gr II fällig 1938	108.2	108.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.9	112.6
6 Reichs 27	100.5	100.5
Youngan..	102.6	102.7
6 Baden 27	96.0	95.7
6 Bayern 27	98.0	98.0
6 Sachsen 27	96.5	96.7
6 Thüringen 26	96.5	95.5
6 Post 30 II	100.2	100.2
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	—	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.2	103.5
6 Krupp 27 RM.	103.2	103.5
6 (7) Stahlw.	102.9	103.0
6 Farbenb.	124.8	125.5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.		
35, 36, 39	92.6	92.2

Pr. Centralboden	22.	23.
6 (8) Reihe 24	95.1	95.1
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.6	100.7
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.0	95.0
6 (8) Kom. 20	93.2	93.2
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.5
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	—
4 öst. Gold	28.7	29.0
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.1	—
Anatol. I. 25er	39.0	39.2
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	82.4	83.5
D. Eisenb. Betr.	79.5	79.5
7 Reichsb. Vz.	122.8	122.8
Hapag	15.7	15.2
Hamb. Süd	27.2	—
Nordd. Lloyd	16.7	16.6
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	124.0	—
Braubank	112.7	114.0
Bayr. Hypotheken	84.2	84.2
Bayer. Vereinsbank	94.0	94.0
Berl. Hdlg.	109.2	109.5
Commerzbank	84.0	83.[illegible]
DD-Bank	83.5	83.5
Dt. Centr. Bod.	91.4	91.5

	22.	23.
Dresdner	84,0	84.0
Meining. Hyp.	93,2	94.2
Reichsbank	180,6	179,5
Rh. Hypoth.	134,0	134,0
Industrieaktien		
Accumulat.	—	168,0
Aku	51,7	52,0
A.E.G.	36,0	35,7
Anh. Kohle	90.0	90,0
Asch. Zellst.	—	76,2
Augsburg. NM.	89,5	90,0
B.M.W.	—	—
Bemberg	101,0	102,7
Berger Tfb.	112,5	—
Berlin-Karlsr.-Ind.	111.2	—
Berliner Kindl.	246,0	—
Berliner Kraft Licht	141,1	141.6
Berliner Masch.	110,[illegible]	110,5
Bubiag	191.0	194.0
BremBesigh.	101,7	—
Brown Bov.	78,0	78.5
Buderus	96,7	96,5
Charl. Wasser	107,6	107,6
I. G. Chemie	163,5	163,5
do. Chem. 50% Einz.	139.7	140,0
Chem. Heyden	118 2	117,7
Chade a-c	291.5	289,7
Chade d	284,5	282.5
Cont. Gummi	156.0	156,0
„ Linoleum	129,7	—
Daimler	90,0	89,8
Dt. Atl. Tel.	—	—
„ Cont. Gas	124,0	125.0
„ Erdöl	103,4	103,0
„ Linoleum	136,1	137.0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	94,0	94,5
„ Eisenh.	102,2	—
Düren Met.	133,0	—
El. Liefer.	111.4	110,7
El. Licht Kraft	131,4	131.2
Enz. Union	—	—
I.G.Farben	149.0	149,1
Feldmühle	112.8	113,2
Felten Guill.	102,[illegible]	102,5
Germania		
Portl. Zement	87.5	88,7
Gesfürel	122,5	122,2
Grizner	27,5	27.0
GrünBilf.	—	189,7
Harpener	108,0	107.5
HemmorZem.	147,0	146,0
Hilpert Nbg.	50,0	50,2
Hoesch	83,2	83,0

	22.	23.
Holzmann	87,5	88,7
Ilse Berg	158,0	—
do. Genuß	126,5	126,7
Junghans	79,0	79,2
Kali Chemie	126,5	127.1
Kali Aschersl.	126,0	128,0
Klöckner	81,5	81,2
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	114,2	113.8
Kollm. Jourd.	61,7	63,0
Lahmeyer	122,5	121,5
Lindes Eism.	123,5	123,0
Lingnerwerke	150.5	150,5
Mannesm.	80.0	79.2
Mansfeld	117,0	117,5
Masch. B.U.Dü.	67,7	68.2
Metallges.	105,2	106,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	86.0	86.0
Neckarwerke	108,0	108,5
Orenstein	76,0	76,5
Rheinfelden	115.0	114,0
Rh. Braunk.	209,2	208.5
„ Elektra	130,0	130,7
„ Stahl	103.5	103,5
R. W. E.	126,6	126,1
Rütgers	112.0	112,2
Salzdetfurth	186.2	187,5
Sch. Bind. Frkf.	—	161,2
Schub. Salz	131.5	132,0
Schuckert El.	117,2	117,1
Schultheiß, P.	102.5	102.5
Siem. Halske	166	166,5
Sinner AG.	—	—
Stöhr Kammg.	—	93,0
Südd. Zucker	200,0	200,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	76,7	76,6
Westeregeln	123,2	122.2
Zellst. Waldhof	105,0	110,5
Ver. Dsch. Nickel	126,2	—
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	236,0	239,0
Dto. Leben	193,0	193,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,0	—
Schantung	98,0	—

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

23. November 1935

Staatsanleihen		22.	23.
6 % Reichsanl. 1927		100.4	100,4
6 % Baden Freist. 27		96.4	96.[illegible]
6 % Hessen 1929		97,4	97.4
Altbesitz Reich		112,7	112,6
	1908	10,2	10,2
	1910	10.2	10,2
4% Schutzgebiete	1913	10,2	10,2
	1909	10.2	10,2
	1911	10,2	10,2
	1914	10.2	10,2
Stadtanleihen			
6% Baden Gold v. 26		—	—
6% Berlin Gold v. 24		94,5	94,5
6%Darmst.Gold v. 26		90,5	90,5
6%DresdenGold v. 26		89,2	88,5
6 (7) Fkt. Gold v. 26		91,7	91,7
6%Heidelb.Gold v.26		89.0	88,8
6%Ludwsh.Gold v.26		92,7	92.7
6% Mainz Gold v. 26		91,2	—
6% Mannh.Gold v.26		—	92.7
6% dto. v. 27		—	92.5
6%Pforzh.Gold v. 26		—	—
6% dto. v. 27		—	—
6%Pirmas.Gold v. 26		93.0	93,0
Landesbanken, komm. Giroverb.			
6%B.K.Lb. v.29. R. 1		96,5	96,5
6% dto. v. 29 R. 2		96.5	96,5
6% dto. v. 30 R. 3		96,5	96,5
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1		94,0	94,0
6% dto. v. 26 A—D		94,0	94,0
Pfandbriefe			
6% Pfälz. Hyp.Gold	R. 2—9	97,5	97,5
dto.	R. 13—17	97,5	97,5
dto.	R. 21—22	97,5	97,[illegible]
dto.	R. 11—12	97,5	97,5
dto.	R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28		101,0	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4		9,3	9,3
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr.	R. 5—9	96,2	96,[illegible]
dto.	R. 18—25	96,2	96,[illegible]
dto.	R. 26—30	96,2	96,2
dto.	R. 31—34	96,2	96,2
dto.	R. 35—39	96,2	96,2
dto.	R. 10—15	96,2	96,2
dto.	R. 17	96,2	96,2
dto.	R. 12—13	96,2	96,2

	22.	23.
5½ dto. Liquid.	100,9	100,8
6%dto.GoldKo. R. 4	94.2	94,2
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,2	98.5
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,0	98,2
6% dto. R 3	98.0	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Größkr.Mhm. 23	16,8	16.8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	—	5,1
6%Mex.Goldäuß.abg.	11,7	11.2
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	6.6	6,6
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,4	39.0
5%Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	41,0	41,0
AEG.	36,0	35.8
Aschaffenbg. Zellst.	—	—
Bad. Masch. Durlach	129.0	129.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	36,2	36,2
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	89,0
Brem.BesigheimOelf.	100,0	100.0
Brown, Boveri	76,7	77,5
Buderus	95.2	96.0
Cement Heidelberg	114,7	115,0
Daimler-Benz A.G.	89.5	90,2
Dt. Erdöl	—	103,6
Dt.Gold- u.Silbersch.	211,2	215.0
Deutsche Linoleum	136,2	136.7
Dt. Verlag	65,0	65,0
Durlacher Hof	77,0	77,0
Dyckerhoff & Widm.	124,0	—
Eichb. Werger Brauer	95,0	95.0
Elektr. Lieferungen	111.0	111,5
Lelektr.Licht & Kraft	130,5	131,7
Enzinger Unionwk	102,5	102,5
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	74,5	74,5
Faber & Schleicher	57.5	57,0
Fabr. Gebr. Pirmas	119,0	119,0
I.G. Farbenindustrie	149,0	149,2
Feinmech Jetter	73,2	—
Felten & Guill.	102.7	103,0

	22.	23.
Frankfurter Hof	42.0	42,0
Gesfürel	122,5	122,7
Goldschmidt, Th.	104,0	105,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	27,2	27.2
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	189,0
HafenmühleFrankft.	98,5	99.0
Haid & Neu, Nähm.	29,0	29,0
Hanfwerke Füssen	82,7	83.2
Harpener Bergbau	107.6	107,
Hilpert Masch.	48.5	—
Hochtief AG.	109,7	110,7
Holzmann, Ph.	87,5	—
Ilse Bergbau	155.0	155,0
Inag Industrie-Unter.	52.0	52,0
Junghans, Gebr.	78,4	80,5
Kali Aschersleben	126,7	126,5
Klein, Schanzlin	81.0	81.0
Klöcknerwerke	82.0	81.7
Knorr Heilbronn	186,0	186.0
Kolb & Schüle	110,5	110.0
Konserv. Braun	69,0	69.0
Lahmeyer	122,5	121,5
Laurahütte	20,5	20.2
Lech Elektr.	—	94,7
Lokomotivf. Krauß	97,0	97.0
Löwenbr. München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei	109,0	109,[illegible]
Ludwhf.Walzmühle	144.0	144.0
Mainkraftwerke	87,5	87,5
Mannesm Röhrenw.	80,4	79,[illegible]
Mansfeld AG.	117,2	117,[illegible]
Metallgesellschaft	105,1	106,4
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	85,5	86,0
Moenus Masch.	—	—
Motorenf. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	108,0	107.5
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.7	9.[illegible]
Pfälz. Mühlen M'hm.	155,0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	210,0	210.0
Rhein. Elekt. Stamm	128,	129,7
Rhein. El. Vorzug	121.0	121.2
Rheinmühlenw.Mhm	88,0	88 0
Rheinstahlwerke	103,5	104,0
Riebeck Montan	100,0	100,0
Roeder Darmstadt	100.5	100,5
Rütgerswerke	112,0	111,7
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	212.0
Schlink&Co.,Hambg.	100,5	100,5
Schriftg. Stempel	59,7	59,7
Schuckert & Co.	117,0	117,2

	22.	23.
Schwartz-StorchenBr.	111.4	111,7
Seilind. Wolff	73,0	72,0
Siemens & Halske	165 7	166,5
Siemens Reiniger	89.0	89,0
Sinalco, Detmold	102.5	—
Sinner, Grünwinkel	84 0	84.0
Südd.Zuck.AG.M'hm	200,0	200.0
Tellus Bergbau	102,0	102,0
Thür. Liefer. Gotha	124,5	124,5
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,5	104,5
Ver. Faßfbr. Kassel	3,7	3.7
Ver.Glanzst.Elberfeld	150.0	150.0
Verein. Stahlwerke	76,[illegible]	76,7
Ver.Strohstoff Dresd.	84.5	84.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	83.0	83,0
Westeregeln Alkali	—	122,5
Württ. El. Stuttgart	80.7	80.7
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	109.5	—
Zellstoff Memel	40,0	40,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	69,0	69.0
Badische Bank	123,5	123,5
Bank f.Brauindustrie	112,7	113.5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	84.0	84,0
Berl. Handelsges.	109,0	109,5
DD-Bank	83,5	83.5
Dresdner Bank	84,5	84.0
Frankfurter Bank	—	—
Frankf. Hyp.-Bank	91.0	91,5
Luxemb. Intern.Bank	5.2	5,2
Meininger Hyp.-Bank	93.0	93,[illegible]
Pfälz. Hyp. Bank	82.5	82,5
Reichsbank	181.0	—
Rhein. Hyp. Bank	134,0	134,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103.0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.0	123.1
Hapag	15.2	15.2
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	16,0	16,[illegible]
Baltimore and Ohio	18.5	18,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V.AG.	236.0	236.0
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück 300er	361.5	361,5
dto. 100er	120.5	120.5
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 22. 11.	Brief 22. 11.	Geld 23. 11.	Brief 23. 11.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,560	12,590	12.570	12.600
Buenos-Aires	1 Pes.	0,678	0,682	0.679	0.683
Brüssel	100 Blg.	42,050	42,130	41.020	42.100
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,460	2,464	2.462	2.466
Kopenhagen	100 Kr.	54,750	54,850	54.800	54.900
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,260	12,290	12.270	12.300
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,07	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,405	5,415	5.385	5.395
Paris	100 Frcs.	16,355	16,395	16.360	16.400
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	167,880	168,220	167.880	168.220
Island	100 i. Kr.	54,980	55,100	55 030	55.150
Italien	100 Lire	20,160	20,200	20.130	20.170
Japan	1 Yen	0,711	0,713	0.712	0.714
Jugosl.	100 Din	5,634	5,646	5.634	5.646
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,590	41,670	41.600	41.680
Oslo	100 Kr.	61,560	61,680	61.610	61.730
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,120	11,140	11.130	11.150
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,190	63,310	63.250	63.370
Schweiz	100 Frcs.	80,320	80,480	80.320	80.480
Spanien	100 Pes.	33,920	33,980	33.920	33.980
Prag	100 Kr.	10,255	10,275	10.260	10.280
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,975	1,979	1.976	1.980
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,119	1,121	1.119	1.121
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

23. Nov. 1935

Paris	2037,000	Oslo	7675,000
London	1527,500	Kopenhagen	6820,000
Newyork	309,375	Prag	1278,000
Belgien	5230,000	Warschau	580,000
Italien	—	Belgrad	702,000
Spanien	4220,000	Athen	290,000
Holland	208,700	Konstantinopel	245,000
Berlin	124,200	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5720,000	Helsingfors	672,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8450,000
Stockholm	7875,000	Japan	8862,000

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102

Juwelen, Gold- und Silberwaren Tafelgeräte- u. Besteckverkaufstelle der Württemb. Metallwarenfabrik.

Als Vermählte grüßen

August Kurzenhäuser *Kaufmann*
Maria Magdalena Kurzenhäuser *geb. Knopf*

Karlsruhe, Scheffelstr. 64 *23. November 1935*
31083

Mein **Architekturbüro** in Durlach habe ich von Fritz Kröberstraße 19 in mein Haus **Dürrbachstraße 30** (Turmberg) verlegt. Ich empfehle mich für Planung und Ausführung von **Neubauten und Umbauten** sowie Baubereitung u. Aufstellung von Kostenvoranschlägen

Heinrich Schmitt
Dürrbachstr. 30 Architekt Telephon 31

Dr. Ockel *Arzt*
praktiziert Bismarckstraße 18
Tel. 8140 *Sprechzeit 12—1 und 3—4 Uhr*
30412

Horst
Die Geburt eines zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Eugen Schaub, Rechtsanwalt
und Frau.
Lahr, den 21. November 1935.
z. Zt. Bezirkskrankenhaus Lahr, Wöchnerinnenheim. 31205

Ihre Federbetten werden wieder **leicht u. luftig** in der **Bettfedern-Reinigung**
Karlstr. 31, **P. Perschmann** Tel. 2158

Zu vermieten

Auf 1. April 1936 ist in Karlsruhe
Wirtschaft
mit Saalbetrieb an kautionsfähige Wirtsleute, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Angebote unter Angabe von Referenzen unter Nr. 30499 an d. Führer.

2 gr. Büroräume
in best. Geschäftslage, Kaiserstraße, 1 Tr. hoch, infolge Todesfall auf sof. od. später zu vermieten. Zu besichtigen bei Kundt, Kaiserstraße 124a (4191)

Garage
geheizt, auch m. Waschpl., Bahnhofn., zu verm. Schaper, Rüppurrerstr. 104. (4316)

In Rastatt, Herrenstraße 11, Haus Dr. Vogel, sind 2 schöne, zu Bürozwecken sehr geeign.
Räume
sofort oder später zu vermiet. (31069)

Großes Rückgebäude
Nähe Mühlburger Tor, für jeden Betrieb geeignet, ganz oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Angebote u. Nr. 31454 an den Führer erbeten.

Leer. Mans.-Zimm. (Neubau), zu vm. Karl-Hoffmann-Str. Nr. 3, part. (4339

Gut möbl. Zimmer auf 1. Dez. od. später zu verm. Kellenstr. 19, III. r. (4307

Möbl. oder unmöbl. helle Mansarde an alleinst. Frau zu 10 Mk. zu vm. Zu erfr. Rheinstr. 10, Büro, im Hof. (4233)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (4353 Tullastr. 84, part., rechts, b. Schlachth.

Part.-Zimm. bisher Büro, leer (od. möbl.), sofort oder 1. Dezember zu verm. Stefanienstr. 40, III. (4171

Gut möbl. Zimmer Zentralh., f. vorüb. geh. od. Dauermiet. m. Pension z. vm. Pension Speisehaus Schwarz, Kreuzstr. 4, nähe Schloßplatz. (4216)

Gut möbl. Zim. m. 2 Bett., m. Küchenben. u. Bad, in Neubau z. v. Ritterstraße 25, Würz. (4283

Leeres Mansardenz. gegen etwas Hausarbeit sof. zu vergeb. Anzus. auch Sonntag Kriegsstr. 91, part. (4318)

Einf. möbl., fr., hzb. **Zimmer** sofort zu vermieten. Wo, sagt unt. 4305 der Führer.

Schlaf- und Wohnzimmer gt. möbl., fl. Warm-Kaltwasser, Zentr.-Heizg., Badbenütz., in ruh., gut gepflegt. Einfamil.-Hause in zentr. Lage zu vermiet. Tel. im Hause. Angebote unt. 4329 an den Führer.

Schöne **2Z.-Wohnung** im 2. St. Hinterh., auf 1. Dezbr. zu vm. Geibelstr. 12. (4326

2Z.-Wohnung sofort zu vermieten. Daxlanden, Pfalzstraße 14. (4253)

2—3 Z.-Wohnung Keller, Küche, Mans., im 3. St., auf 1. 1. 1936 zu vermieten. Angebote unter 4268 an den Führer.

Rüppurr. 3 Z.-Wohnung m. eing. Bad, gr., geschl. Ver. und Zentralheiz., auf 1. April 1936 zu verm. Angeb. unter 4313 an den Führer

Sonnige **3Z.-Wohnung** 1. St. (Kühl. Krugnähe), auf 1. April 1936 zu vermieten. Preis 55 RM. Zuschrift. u. Nr. 30493 an den Führer.

Schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** gegenüber Stadtgarten, in Bahnhofsnähe, mit Bad, Mansarde, Etagenheizung und sonstigem Zubehör, auf 1. April 1936 zu verm., daselbst wegen Todesf. geräumige **3 Zimmer-Wohnung** im 1. Stock, mit üblichem Zubehör per sofort, spät. 1. April 1936 zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 31091 an den Führer.

In neuzeitl. geb. Landhs., Nähe Herrenalb, schöne 3Z.-Wohnung, el. Licht, Wasserltg., ruhige, staubfr. Lage, dir. a. Wald, in groß. Garten, 6 Min. v. Bahnh., an ruhig. Ehep. zu vm. Erw. Uebern. v. Gartenpflege g. Mietnachl. Angeb. unter 4227 an den Führer.

Schöne **3Z.-Wohnung** auf 1. Jan. 1936 zu vermiet. (4252) Lachnerstr. 16, I.

Moltkestraße 71 4 Zimmer-Wohnung 1. St., Küche, Bad, Diele, Ver., 1 Mansf., 1 Kell., Gartenant., z. 1. Febr., frühest. Umz.-Term. 15. Jan. zu verm. Zu erfr. i. 1. o. 2. St., zw. 11-1. (3998)

5Z.-Wohnung Boeckhstr. 14, III., mit Badez., Mansf. u. sonstig. Zubehör, weg. Todesfall auf 1. Jan. evtl. auch früh. zu vermieten. Anzuseh. 9—13 u. 15—18 Uhr. (4348

6Z.-Wohnung Bad, Zubeh., Gart.-Anteil, weg. Wegzug auf 1. Jan. zu vermieten. (4295 Klauprechtstraße 33.

6 Zimmer-Wohnung 3. Stock schöne sonnige Lage, ohne Gegenüber, Weststadt, Etagenheizg., zu vm. Zu erfrag. Kriegsstr. 242, II. (4119

Mietgesuche

Möbl. Zimmer a. 1. Dez. v. Dauermiet. gesucht. Weststadt oder Hardtwaldsiedlg. Angebote unter 4287 an den Führer.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Dez., Stadtm. od. Weststadt, auch mit Abendessen, Klavierbenütz. angenehm. Angebote unter 4262 an den Führer.

Solider Herr sucht sehr gut möbliertes **Zimmer** in ruhiger, sonniger Lage. Sofort. Angebote unter 4324 an den Führer.

Herr sucht **Zimmer** zwischen Schlachthof u. Hochschule. Preisangebote unter 4256 an den Führer.

1 od. 2 Zimm.-Wohnung gesucht. Angeb. u. Nr. 4355 an d. Führer.

Auf 1. 12. 35 oder 15. 12. 35 wird von ruh. Mieter eine 2 Zimmerwohnung im Pr. von 25—30 M gesucht. Angeb. unt. 4212 an d Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung mit Bad, von Beamtenehepaar auf 1. Dezemb. oder Januar **gesucht.** Angebote unter 31077 an den Führer.

2-3Z.-Whn. m. Bad, a. 1. April od. früher v. pktl. Zahler, a. Vorort, gesucht. Zuschr. u. 4069 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn. auf 1. 1. 36 (Südweststadt) zu miet. ges. Angeb. unter 4312 an den Führer.

Beamter, n. Karlsruhe versetzt, sucht f. sofort od. sp. schöne **3Z.-Wohnung** Angebote mit Preis unter Nr. 7953 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Zum 1. April sucht Beamter **4Z.-Wohnung** möglichst Weststadt. Angebote mit Preis unter Nr. 4352 an den Führer.

Freistehend. 4–5 Z.-**Einfamil.-haus** mit od. ohne größ. Werkstätte zu pachten gesucht m. Vorkaufsrecht von kleinem Fabrikbetrieb. Baldige käufl. Uebernahme. Angeb unter 29886 an den Führer.

Tiermarkt

Einen jung., schwer. **Zugochsen** sowie eine erstklass. **Fahrkuh** zu verkauf. (31204) Jakob Wilhelm, Sand b. Kehl, Nr. 38

Wirtschaft zum Weinberg
in Bruchsal ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten.
Brauerei Denner, Bruchsal

Zu verkaufen

Fast nicht benützt, ganz billig zu verkaufen
Herrenulster, Skianzug, Größe 48—50 (4293)
Tourenrucksack.
Anzusehen bei Furrer, Ritterstr. 44, IV.

Komb. kleine Hobelmaschine in tadellosem Zustande, sowie **Bandsäge mit komb. Motor** fast neu, wegen Umstellung des Betriebes zu jedem annehmbaren Preise zu verkauf. Zuschriften unt. Nr. 4342 an den Führer.

Nähmaschinen Rm. 115.-
Deutsche Weltmarke, fabrikneu, volle Garantie, auch in Wochenraten von 1.50 M bei entsprech. Aufschlag. Lieferung frei Haus evtl. ohne Anzahlung. 1. Rate Jan. Altmaschinen in Zahlung. Verlangen Sie kostenlosen unverbindl. Besuch. Postkarte genügt. Nähm.-Vertrieb K. Michel, Mannheim — F 4, 3. (31181

Silber-Bestecke
und Bestecke mit 100 g Silberauflage - mit rostfreien Klingen - in geschmackvollen Mustern - zu günstigen Preisen - auch Teilzahlung. Fordern Sie kostenlos Angebot u. Katalog.
MOELLERS & CO. SOLINGEN 12

Registrierkasse für 4 Bedieng. u. **1 Büfettkasse** bill. z. verk. Ang. u. 30485 a. d. Führ.

Flügel (C. F. Th. Steinweg Nachfolger Braunschweig), gebraucht, zu verkauf. Jollystr. 33, 3. Stock. 9—12 Uhr vormitt. (4166)

Gebr. **Harmonium** tadellos erh., preiswert abzug. (29845) Schlaile, Musikhaus, Kaiserstraße 175. Tausch, Miete, Teilz.

2 Paar Boxhandschuhe 15 M, 1 Treppenleiter 4.50 Mk., Radiotischchen, pol. tür. Bücherschrank, Frisierspiegel, Kommoden, Waschtische [illegible] zu verkaufen. Ruf, An- u. Verkf., Kronenstraße 1. (4154)

Sichere lohnende Existenzgründung! Wegen Geschäftsaufgabe gebe i. spottbill. meine gut erh. **Schnürriemen-Fabrikation** ab. Jedermann kann ohne vorher. Kenntnisse, selbst Schnürsenkel jeder Art fabrizieren. Preis mit näh. Auskf. z. erfr. u. Nr. 31072 im Führ.

Piano-Kaefer 30208
Billig, k. Laden Robert-Wagner-Allee 28 b. Durlacher Tor

100 Ltr. **Cumulus-Heißwasserbereiter** elektr. Sparboiler, neuwertig, entbehrlich, wegen Einrichtung einer Zentralheizg., zu verkaufen. Zuschriften u. 30443 an den Führer.

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth Neureuter Str. 4. (16476)

Hobelbänke gebraucht, günstig abzugeben. (28161 Markstahler & Barth Neureuterstraße 4, Telefon 6496/97.

Über 300 Puppenwagen

schöne moderne Modelle
bereits ab .... Mk. 9.50
Wäschetruhen ab . 3.80
Korbsessel 3.50
Liegestühle 2.90
Kinderstühle 1.50
Trittroller m. Gl. .. 1.00
Aparte Holz-Polstersessel .. 15.00
Kinderbetten, weiß .. 13.00
im größten Kinderwagen-Spezialhaus 31301
von **Gundlach**
Wilhelmstr. 58. **Kein Eckladen**

Furnierpresse 2,55×1,40 m, in 3 Felderteilung, billig abzugeben. Markstahler & Barth Karlsruhe. (28066)

Konfektions-Rollständer doppelseitig, 2 m lg. preiswert abzugeb. Markstahler & Barth, Karlsruhe. (24954

Telefonzelle gebr., billig abzug. Markstahler & Barth, Karlsruhe. (26133

2 Brillant-Colliers, gute Qualität und tadellos erhalten, habe ich im Auftrage von Privat zu verkaufen. B. Kamphues, Uhrmacher und Juwelier, am Ludwigsplatz. (30497)

Schreibmaschinen neu u. gebraucht, ab M 8.— mtl. z. verk. A. Ströble, Karlsruhe, Dammerstock, Danzigerstr. 8, Tel. Nr. 7747. (24654)

Weg. Wegzug zu verkf. 1 wenig gebr. **Füllofen** 1 fast neuer Gasbadeofen, 1 Nähmaschine, 1 Staubsaug. Klauprechtstr. 33, II. (4294)

Ladenfenster eichen mit Eisenrippen, 215×95, u. neues Bücherregal, 190×98, m. 7 Fächern billig abzugeben. Zu erfr. u. 4304 i. Führer

Zu verkaufen: Gebraucht. Junkers-**Gasbadeofen** Standgasbadeofen, Vinz.-Automat, gebr. aber vollständ. überholt. Schwarz Nachf. Sebastian, Waldstr. 50, Fernsprech. 352. (31028)

Radio 4 Röhr., AEG., m. dyn. Lautspr. 70 M, zu verkauf. Schillerstr. 17, IV. (4308

Saba Superhet, verk. billigst. (4231 Schwarzer, Goethest. 19

Sägemehl zu Streuzwecken, einige Fuhren billig abzugeben. L. Hüber, Spedition, Bernhardstraße 5. (4332)

Bestecke m. kl. Fabrikationsfehlern geben wir noch bis 1. Dezember preisw. ab. 30439 **Besteckfabrik Karlsruhe** Vorholzstraße 66

Natürlich ein Klavier von Schlaile, ein neues Piano Hupfer oder Schiedmayer, oder ein neuwertiges, gebraucht. Markeninstrument. An Auswahl fehlt's ja nicht und über Zahlung läßt sich reden. (29843)
Musikhaus **Schlaile** Kaiserstraße 175, neben Salamander Tausch, Miete, Teilzahlung.

Nachlaß f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Eisenbetten erstklass. Fabrikat, ab 18,50 RM., preiswerte Matratzen aller Art, Kinderbetten, eiserne und Holz, mit Matratzen, elegante, weiß lack. Schränke, Nachtt., Waschkomm., Frisiertoil. Kastner, Douglasstr. 26.

2 polierte **Bettstellen** mit Rost, 2 Nachttische, 1 Nachtstuhl billig zu verkaufen. Durlach, Herrenstr. 2, 2. Stock. (30441)

Gut erhaltener Zwillings-Kinderwagen komplett, zu verkauf. Anfr. unter 4303 im Führer.

Zu verkaufen: Gebrauchter **Staubsauger** neu gewickelt, ★ Neue Elektrogerätschaften ★ Schwarz Nachfolger Sebastian, Waldstr. Nr. 50, Telefon 352. (31029)

Herrenzimmer Meisterarbeit, extra reiche Ausstattung, **Schlafzimmer** von 230 Mk. an, Küchen-Einrichtung von 75 Mk. an. Betten, einzelne Möbel jeder Art, zu verkf. An- u. Verk. Sophienstr. 23, Hof. (4322)

Perserbrücke echt, 2,60×1,25, prachtvoll, Stück, zu verkauf. Angeb. u. 4337 an d. Führer.

Lautsprecher Fabrik. A.E.G., bes. f. Rundf.-Verm.-Anschluß geeignet, preisw. zu verkauf. Scherrstr. 23, III. r. (4345

Hand-**Staubsauger** wenig gebr., zu vkf. Philippstr. 22, II., l. (4208)

Barock Dielen-Schrank, antik, zu verkauf. Sophienstr. 23, Hof. An- u. Verk. (4320)

Kaufgesuche

Piano gebr., gegen bar gesucht. Angabe von Fabr., Alter, Preis. Angeb unter 29844 an den Führer

Elektr. Eisenbahn Märklin, Spur 0, m. reichl. Zubehör, mögl. Stellwerk, und **Perserbrücke** gesucht. Angeb. unt. 4244 an d. Führer.

Kinderdreirad groß., gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ang. u. 4266 an d. Führer.

Gebraucht. Kinder-**Stubenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 4351 an den Führer.

Puppenwagen, gut erhalt., gesucht. Preisangebote unt. 30447 an d. Führ.

Mod., gut erhalt. **Schlafzimmer** zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. 4288 an den Führer.

Gänselebern werden fortw. angekauft (4343) Frau G. Meeß, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 21.

Gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. unter 4323 an den Führer.

Gebrauchte **Kinderski** zu kf. ges. Ang. u. 4328 an d. Führer.

Gasbadeofen gebr., zu kauf. ges. Gefl. Preisang. u. 4330 an d. Führer.

Klein.Motor 1—2 PS, für Netzanschluß, gebraucht, zu kaufen gesucht. Telefon Nr. 6407. (31188)

Schreibmaschine. Wenig gebrauchte **Schreibmasch.** auch Koffermaschine, geg. Barzahl. sof. z. kaufen ges. Ang. u. 31089 an d. Führer.

Weihnachten auf hoher See
inmitten einer großen Bordfamilie

Silvester auf Madeira
unter Blumen und heiteren Menschen, für die Teilnehmer an der 16tägigen Hapag-Weihnachtsfahrt von Hamburg über Lissabon durch die Bucht von Gibraltar nach Casablanca (Rabat, Marrakesch), Las Palmas, Teneriffe, Funchal (Madeira) und zurück nach Hamburg mit M.-S. „Milwaukee", dem größten deutschen Motorschiff, vom 21. Dez. 1935 bis 6. Jan. 1936. Fahrpreis einschl. Verpflegung von RM 290.— an.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
Hamburg-Amerika Linie

Vertretung in Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

„Neuvulka" Fabrik für Autoreifen — Erneuerung aller Fabrikate und Größen, mit Garantie. Spezialität: Gelände- u. Schneereifen. Rob.-Wagner-Allee 105. Annahme nach wie vor Ettlinger Str. Nr. 11, Telef. 7989. (29572)

Büssing NAG Lastzug mit Deutz-Humbolddieselmotor, 112 PS., luftbereift, in allerbestem Zustand, Bereifung neuwertig, m. Fernverkehrsgenehmigung, besonders günstig zu verkaufen. Zu erfragen bei (30341) Franz Wroblewski, Automobile, Offenburg in Baden, Telefon Nr. 1910.

Benzin billiger bei 27608 **Auto-Hasler** Sofienstraße 115

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349) **Fritz Ihle** Autoverwertung Baden-Oos. Telefon B.-Baden 1092. Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Ankauf aller abgängigen
Personenwagen
Lastkraftwagen
Motorräder
Verkauf von
Gebrauchswagen und Ersatzteilen von verschiedenen Marken.
Rohprodukte aller Art
Alteisen, Metalle, Altgummi usw.
Autoverwertung / Rohprodukte
H. Gräber jr.
Zimmerstr. 1 (Ecke Stuttgarter Str.) Telefon 4799

Opel 4/20 Kabriolett, steuerfr., m. 2 Notsitz., vollst. überh., v. Priv. bill. zu verkauf. Ebenso eisernes **Kinderbett** ohne Matratze und Kindertisch. Zu erfrag. unt. Nr. 4299 im Führer.

Eine **Daimler-Benz** 1,7 Ltr., 4türige **Limousine** nur als Vorführungswagen gelaufen, zum Preise von RM. 3740.—, auch auf Teilzahlung, zu verkauf. bei (31183 A. Seiser, Gaggenau Adolf-Hitler-Str. 85 Telefon 216.

Klein-Auto in gut. Zustd., zu kauf. ges. Schriftl. Angeb. an Taveka G.m.b.H., Zigarrenfabrik, Karlstr. 90. (4340)

Auto Pontiac-Limousine versteuert, preiswert zu verkf. Motorrad wird in Zahlung genommen. (31459) Horsch, Grenzstr. 12

Besond. Gelegenheit! **DKW-Cabriolet** 600 ccm, in tadellosem Zustd. preiswert zu verkf. Näheres unt. 4148 an den Führer.

Dreirad-Lieferwag. fahrber., steuer- u. führerscheinfr., für 280 M verkäuflich. Tankhof Rüppurr, Rastatterstraße 43. (4349)

Gut erhaltenes **Motorrad** „Ardie", 500 ccm, Licht u. Boschhorn, Steuer abgelöst, zu verkf. Oskar Käfer, Hohenwettersbach, Tiefentalstraße 108. (31094)

DKW-Motorrad 350 ccm, Mod. 35, neuwertig, 4000 km gefahren, mit kompl. Ausrüstung, für 650 RM. zu verkaufen.

VRS-Motorrad 500 ccm, fahrber., m. Sozius, 120 RM. zu verkaufen bei: Josef Huck, Ingenieur, Baden-Baden, Langestr. 12. (7952

N. S. U.-Motorrad 200 ccm, mit Licht u. Horn, in gutem Zustand, für 270 Mk. zu verkaufen. Friedrichstal, Bahnhofstraße 28. (31193)

Motorrad 500 Royal, billig zu verkaufen. Kapellenstr. 44, 3. St. (4260)

NSU.-Motorrad 350 ccm, fast neu, preisw. zu verkauf. A. Neumaier, Ettlingen, NSU.-Fabrikvertreter. (4350)

Motorrad 350 ccm, in gutem Zustand, fahrbereit, für 200 Mark zu verkaufen. Rüppurr, Diakonissenstr. 14. (4346)

Zündapp 150 RM., DKW 100 ccm, neuwert., Nähmaschine, versenkb., Holzgestl. Ehmann, Kaiserst. 21 (4347)

DKW. 200 ccm, billig zu verkaufen. Weingarten, Hindenburgstr. 37. (4325

Gelegenheitskauf Zündapp, 500 ccm Kard., 11 000 Klm. gel., f. 750 RM. zu vk. Großgarage, Gartenstraße 2a. (30495

Tausch

Schneider sucht Küche kompl. (neu) auf Gegenrechn. geg. Anz., Herren- od. Damenmäntel. Angeb. unt. 4151 an d. Führer.

Immobilien

Gastwirtschaft „z. Ochsen" in Palmbach mit Metzgerei, schönem Wirtschaftsraum, Saal, Nebenzimmer, Wohnräume, Metzgerladen, Kühlanlage, gut eingerichtete elektr. Wurstküche, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (31194)
Bezirkssparkasse Durlach.

Gelegenheitskauf!
Zweifamilienhaus
sehr gute und ruhige Villenwohnlage in Karlsruhe, mit Zentralheizung, Garage usw., gut rentierend, wegen Erbteilung zu sehr günstigem Preis zu verkaufen. Kaufliebhaber-Zuschriften unter 4319 an den Führer.

Der Schlüssel zum KUK-Holzhaus
liegt auch für Sie bereit. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.— erhältlich.
KATZ & KLUMPP A.-G. GERNSBACH

Sehr gut rentables
Geschäftshaus
mit 2 Läden, in allerbester Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Näheres beim Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Karl Peter, Karlsruhe, Kaiserstraße 241a. (31456)

Bäckerei - Conditorei
m. Tagescafé in best. Lage weltberühmt. Universitäts- und Fremdenstadt, 3fach. Ofen, prima Einrichtg., altes solides Geschäft, samt Anwesen zu verkaufen und alsbald zu übernehmen. Erford. 15 000 RM. Näh. u. Nr. 31453 an den Führer.

Gasthof-Verkauf
Bef. Umst. halber verkaufe ich mein Gasthaus. Dasselbe ist Bahnhofwirtschaft und Ausflugslokal, Nähe Karlsruhe, hat gr. Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, 4 kompl. Fremdenzimmer, 2 Tankstellen, 1000 RM. Mieteinnahme, Schlachthaus u. Metzgereimaschinen. Für Metzger prima Existenz, da neben groß. Fabrik gelegen. Angeb. mit Kapitalangabe u. 29852 an d. Führer.

Ein Holzhaus?
Ja! Aber Qualität vom Spezialwerk mit langjähriger Erfahrung 31220
RIEL RENCHEN

Zinsser - All.sat. (Knoblauchsaft)

7 hat gute Eigenschaften:

1. er leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste,
2. er wirkt appetitanregend,
3. reinigt das Blut und schafft gesunde Säfte,
4. hat sich bewährt bei Magen-, Darmleiden, Hämorrhoiden,
5. bei Leber- und Gallenleiden,
6. bei Asthma,
7. bei Rheumatismus und anderen Stoffwechselstörungen

Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk. Versuchsflasche nur 1 Mk.

In Apotheken u. Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinsser & Co. GmbH. Leipzig 130

Bei Schmerz und Weh trink Zinsser-Tee!

Baupartner für Doppelhaus, in schönster Lage Rüppurrs gesucht. Erfd. Eig.-Kapit. 4000 RM. Angebote unter 4269 an den Führer.

Rentenhaus in Karlsr. b. 12000 bis 15000 M Anzahl. von Selbstkäuf. gesucht. Nur Angebote mit genauer Beschr. u. Rente w. berücksichtigt. Angeb. unt. 4315 an d. Führer.

Gutgehende **Bäckerei** in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote mit erforderlichen Angaben unt. Nr. 29944 an den Führer erbeten.

Größeres **Haus** mit großem Garten in Hilpertsau, Murgtal, preisw. zu verk. Zu erfrag. (18512 Völk. Buchhandlung, Gernsbach.

Solid gebautes **Wohn- und Miethaus** mit drei 5 Zimmer- u. einer 3 Zimmerwohn., nebst Gart., in schönster Lage d. Weststadt, umständehalber zu verkaufen. Zuschriften v. Interessenten unter 4335 an den Führer.

In Rastatt **Einfamilien-Wohnhaus** mit Lebensmittel-Geschäft z. Preis v. 4500 RM. umst.-halber sof. zu verkf. Angebote unt. 7948 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Gelegenheit Gut rentables, dreistöckiges **Mietshaus** mit Hinterhaus in der Altstadt, zum festen Preise von RM. 9000.— zu verkauf. Das Haus wurde vor kurzem vollkommen durchrepariert. Angebote u. 29900 an den Führer.

Weiherfeld Rentenhaus Neubau, M 3000.— Reinüberschuß, bei M 15 000.— Anz. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 31352 an den Führer.

Feinkostgeschäft mit Haus, Neubau, Villenlage, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 31351 an den Führer.

Verbreitet den Führer.

Herzleidend? Dann Hofrat V. Mayers Herzkraft., bei Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angstzuständen usw. Flasche Rm. 2.70 in allen Apotheken.
Verlangen Sie gratis Prospekt A von **HOFRAT V. MAYER** Bad Cannstatt

Häuschen 3 Zim., mit Garten, in Siedlung zu verk. Angeb. unter 4321 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Für Hausbesitzer Mietvorschüsse, Sanierungen, Hausverwaltgn. durch Kuno Guthmann Karlsruhe, Klauprechtstr. 41 Telef. 7223. (24468

Transport-gelegenheit! Ende Dez. od. Anf. Januar fährt Möbelauto leer von Stuttgart bis Karlsruhe. Angeb. unter 4010 an d. Führer oder Tel. 3932 Karlsruhe.

LORENZ TEFAG LORENZ TEFAG LORENZ TEFAG LORENZ

Die Großsender
HEILSBERG · LEIPZIG · MÜNCHEN · FRANKFURT,

eine Reihe weiterer deutscher Rundfunksender und das deutsche Rundfunk-Gleichwellennetz sind von Lorenz erbaut. Als im Jahre 1923 der deutsche Rundfunk eingerichtet wurde, verfügte Lorenz bereits über eine fast 20jährige Erfahrung im Bau von Funksendern und Empfängern.

Schon im Jahre 1906 konnte Lorenz der in Berlin tagenden Internationalen Funkkonferenz die ersten Erfolge im drahtlosen Fernsprechen vorführen. Seit dieser Zeit ist der Name Lorenz mit der Geschichte der Funktechnik untrennbar verknüpft.

Jahre planvoller Arbeit in Laboratorium und Werkstatt reihten seitdem Erfolg an Erfolg. Bauten wie die deutschen Großsender sind Marksteine in der Geschichte der Lorenz-Werke.

Dem Rundfunkhörer aber sind sie Bürgen für die unersetzlichen Erfahrungen, die auch in jedem Lorenz-Empfänger verankert sind.

Lorenz- und Tefag-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 76,— bis RM 375,— in allen guten Fachgeschäften.

DARUM
LORENZ *Radio*

LORENZ-GERÄTE IN ALLER WELT BEWÄHRT SEIT ÜBER 30 JAHREN

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

PAUL WEGENER
endlich wieder im Film!

Der Mann mit der Pranke

ist ein hervorragender Gesellschaftsfilm mit klarem Aufbau und großer Spannung, u. nicht zu verwechseln mit dem früheren Film „Die Pranke"

Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Ab heute neues Programm!

Der Himmel auf Erden

Ein entzückendes musikalisches Lustspiel mit:
Heinz Rühmann – Hans Moser - Hermann Thimig Th. Lingen - Ad. Sandrock

Eine Verwechslungs-Komödie aus dem Salzkammergut. Das ausgewählte Ensemble der besten Komiker des deutschen Films übertrifft sich selbst. Ein köstl. Wettstreit des Humors, bei dem die Besucher den „Himmel auf Erden" erleben, sich 2 Stunden so hervorragend unterhalten, daß **eine Lachsalve die andere ablöst!**

Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr
Eintrittspr.: —.70 1.– 1.20 1.50
Jugendliche haben Zutritt

Heute vorm. 11 Uhr
Die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe"
veranstaltet v. der Marinekameradschaft Karlsruhe.

GLORIA

Herrenstr. 11 **Pali** Telefon 2502

Der Andrang ist gewaltig
Auch für die 2. Woche:
Lieber in die **Nachmittagsvorstellungen!**

Der weltberühmte Tenor
Benjamino Gigli
in dem packenden Filmwerk:
Vergiß mein nicht

Beginn 2.15 4.00 6.15 8.30 Uhr

Alle Badener

wohnen in **Berlin** im **Hotel Deutscher Kaiser**, Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — **Beste Fahrverbindungen.**

Neue Erfindung, D.R.G.M.
Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern
Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 23154
Schuhmacherei **Stöhr** Amalienstr. 59 Kaiserstr. 38

Kappel

Obige Preise verstehen sich einschl. **Koffer** 27982

Maschinenfabrik Kappel
GmbH., **Chemnitz-Kappel**

Die Deutsche Arbeitsfront

N. S. G. „Kraft durch Freude"
Kreis Karlsruhe

Man lacht aus vollem Halse beim lustigen bayrischen Abend
in der **Städtischen Festhalle**
Sonntag, **8.** Dezbr., abds. 8 Uhr
mit

Nazi-Eisele

u. seiner Truppe (15 Künstler) aus Garmisch-Partenkirchen
Waschechte oberbayerische Stimmung
Große Schrammelmusik, Chorgesänge
National-Tänze ◆ Jodler ◆ u. a. m.

Vorverkauf: **Lammstr. 15**
Eintritt: **60** Pfennig.

Wir übernehmen noch einige
Hausverwaltungen
Individuelle u. energisch. Bearbeitg.
Bevorschussung von Mieten
Barkredite :: Sanierungen
Herbert Deck, Walter Leonardie
Treuhandbüro 30435
Kaiserstr. 213 Fernspr. 1186.

Ahnennachweis

schnell, billig und zuverlässig
Besorgung einzelner Dokumente.
Institut für Familienforschung, Baden-Baden, Lichtentaler Straße 19
23506

Josef Rotter
Ettlingen, Pforzheimerstr. 5
4267 liefert Ihnen tadellose
Maßkleidung aller Art

Nur noch heute und morgen!
Versäumen Sie nicht

Renate Müller
Gustav Fröhlich
in
„Liebesleute"
Heute 2.15 4.00 6.15 8.30

Heute!
Sonntag vorm. 11 Uhr
Sondervorstellung
mit dem letzten Film des deutschen Regisseurs
F. W. MURNAU
Tabu
Reri, das schönste Mädel der Südsee, soll ihren Geliebten verlassen, um den Göttern geweiht zu werden
Karten im Vorverkauf. Telefon 7868.

Union Lichtspiele

Badisches Staatstheater
Sonntag, den 24. Nov. 1935.
Nachmittags:
4. Vorstellung der Sondermiete f. Auswärtige:
Othello
Große Oper von Verdi.
Dirigent: Keilberth.
Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Anschütz, Baumann, Etterer, J. Gröninger, Kalnbach, Kiefer, Schoepflin, Seiler, Strack.
Anfang 15.15 Uhr. Ende 18.15 Uhr.
Preise 0.60—3.20.

Abends:
G 8. Th.-Gem. 501—600.
Neu einstudiert:
Der G'wissenswurm
Bauernkomödie von Anzengruber.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Dell, Frauendorfer, Stanek, Etterer, Gemmecke, Hierl, Herz, Kreuter, Mathias, Mehner, Müller-Graf.
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Die. 26. 11. Der G'wissenswurm.

Ach wie entzückend

Vera wie bist Du schön -
Warst Du denn auf Berges Höh'n?
Oh nein!
Dir sag ich es mit Wonne
Ich nimm seit neustem ***Höhensonne***
Die ***OLLI BIRK****, die „Kleine"*
Die macht dies gar so feine
Drum rat ich Dir 31021
Geh' schnell zu ihr!

Kostenlose Beratung im

SALON A. BIRK
Yorckstraße 19, Fernruf 4934

Bier-Kabarett Pfannenstiel
Jeden Sonntag
nachmittags ab 4 Uhr
vollständig. Familien-Programm.
Eing.: Kapellen- und Durlacher Straße

Es zieht durch Fenster u. Türen
Dagegen helfen die Dichtungen **AEROSTOP**
Erhältlich nur beim Erfinder
Glasermeister **Rothmaier** Viktoriastraße 18
Telefon 7941 28276

Schönheitspflege/med. Bäder
Massage
FRIDA LACKNER
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost
Telefon 6208 26170

Eintracht
Mittwoch 27. Nov., 20 Uhr
Chopin-Feier
anläßlich des 125. Geburtstages
2. Klavier-Abend
Raoul v. Koczalski

Die 24 Préludes op. 28, Ballade As-dur, Nocturne C-moll, Impromptu Fis-dur, Polonaise As-Dur

Koczalski, welcher seine pianistischen Weihen von Karl Mikuli — dem Lieblingsschüler und Herausgeber der Werke Chopins — empfing, ist der berufene Chopin-Interpret der Gegenwart und durch direkte Ueberlieferung Träger der Tradition des Chopin'schen Spieles.

Vorverk. b. Verkehrsv., Ecke Kaiser- u. Ritterstr., Pianohaus H. Maurer, Kaiserstr. 176, u. b
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Die Deutsche Arbeitsfront
N. S. G. „Kraft durch Freude"
Kreis Karlsruhe

Anläßlich des Jahrestages der N. S. G. „Kraft durch Freude" findet am **Mittwoch, den 27. Novbr.,** abends 7.30 Uhr, im STAATSTHEATER die

Festaufführung
Der zerbrochene Krug
von H. v. KLEIST, statt. 30496

Karten zu Mk. 1.— und zu 60 Pfg. sind auf der Geschäftsstelle: Lammstraße 15, sofort erhältlich.

Die schönste Festfreude 31217
ist ein
Weihnachts-Gutscheinheft
des Badischen Staatstheaters

Gruppe A enthält 4 Abschnitte: 2 Opern und 2 Schauspiele

1. Rang und Sperrsitz 1	RM. 15.—
Sperrsitz 2	„ 12.50
Sperrsitz 3 und 2. Rang Mitte	„ 10.—
2. Rang Seite	„ 7.50
3. Rang	„ 5.—
4. Rang	„ 2.50

Gruppe B enthält 4 Abschnitte nur für Schauspiel

1. Rang und Sperrsitz 1	RM. 12.50
Sperrsitz 2	„ 10.—
Sperrsitz 3 und 2. Rang Mitte	„ 7.50
2. Rang Seite	„ 5.—
3. Rang	„ 2.50

erhältlich ab 1. Dezember 1935 an der Tageskasse.

Instrumente
Noten
Saiten
Franz 78501
Tafel
Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Colosseum
Täglich 20 Uhr
Lachstürme
über
Schmitz-Weissweiler
u. Ensemble

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager.

Puppenwagen
und Kinderwagen werd. repariert, Verdecke erneuert bei A. Jörg, Karlsruhe Amalienstr. 59, Tel. 2486. (29479)

Massagen
sachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (4297)

Kaufe preiswert vom Erzeuger

K. Deimer
KARLSRUHE i. B.
ADLERSTR. 16a
TELEFON 3710 GEGR. 1855

Lest und verbreitet den Führer

Eintracht
Mittwoch, d. 4. Dez., 20 Uhr
Lieder- und Rezitations-Abend
Leonore Wallner
Am Bechstein: **Emma Lorenz**
Brahms Die wundersame Liebesgeschichte von der „Schönen Maggelone"
(Dichtung von Ludwig Tieck).
Karten von 50 ₰ bis 1.50 b. Verkehrsverein u. b.
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Studentenhaus
Das Tanz-Ereignis des Winters
Donnerstag, 5. Dez., 20 Uhr
Mary
Wigman
Deutschlands größte Tanzkünstlerin
mit ihrer aus 15 Meisterschülerinnen bestehend.
Tanzgruppe
I: Tanzsoli, Tanzduos, Tanztrios, kleine Grupp.
II: **Tanzgelänge** (groß. Gruppentanz-Zyklus)
Am Flügel u. Kompos. d. Musik: Hanns Hasting
Karten v. 1.20 b. 5.50 b. Verkehrsverein und bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Ski-Club Karlsruhe e. V. 4334
Wir veranstalten v. 26. Dezember bis 5. Januar einen
Neujahrs-Skikurs
in Davos-Glaris (Spinabad) und laden hierzu ein. Preis 128.- RM. Prospekte in den Sportgeschäften. Anmeld. nur an Dr. Gönner, Karlfriedrstr. 18, Tel. 561

Inserieren bringt Gewinn

Alle Bedarfsartikel für Herstellung von
Wein / Most / Süßmost
Gummischläuche / Korke
Hähne / Schwefel / Mostmilchsäure / Mostwaagen
liefert das Fachgeschäft
Dittmar & Co. • Karlsruhe
Karlstraße 60 Fernruf 80

Zuverlässig und formschön

sind die **Tischuhren Wanduhren Hausuhren und elektr. Uhren**

Sehen Sie sich meine Ausstellung an. Sie finden die neuesten Muster mit herrlich. Gongschlägen. 31126

Im Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck

O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier

Offenburger
Kronen Bräu
Besser kann ja!

Qualitätsmöbel trotz 4 Jahren Ziel sofort! . . . 30162
durch die Südd. Handelsgesellschaft Wilhelm & Co.
Baden-Baden, Luisenstraße 26
Verlangen Sie unverbindlich Angebot!

Modellhaus Kohlmeier
Kaiserstraße 124a
bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine gut sortierte Auswahl von Mänteln, Kostümen, Nachmittagskleidern in Wolle u. Seide u. elegante Abendkleider
Maßanfertigung in eigener Werkstätte.
31123

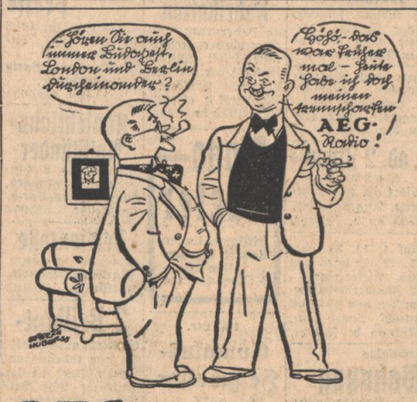
TRAURINGE
UHREN SCHMUCK
BESTECKE
K. JOCK
KAISERSTR. 179
REPARATUREN

Kleine und größere wertvolle
GESCHENKE
bei äußerst billigen Preisen
ZIRKEL 27
Das Haus der Gelegenheiten.
Große Ersparnisse. (31093
Beachten Sie bitte die Auslagen.

Rolladen und Jalousien
Neuanfertigungen und Reparaturen.
Eugen Ott
Hirschstraße 88 Telefon 3179 (4160)

Jugend um Hitler
120 Bilder von H. Hoffmann
Text von Baldur von Schirach
Dieses herrliche Werk ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch „Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen.
Preis 2.85 RM.
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg.

LEDERWAREN
das schönste Weihnachtsgeschenk!
Spezialität: Damentaschen 30500
in unerreichter Auswahl zu niedrigst. Preisen.
Aktenmappen, Koffer, Brieftaschen, Schulranzen, Portemonnaies, Schreibmappen etc.
Offenbacher Lederwaren
Heinrich Hammer / Karlstr. 21, a. d. Hauptpost



AEG RUNDFUNK-GERÄTE
Wertvoll durch Leistung und Klang
„MEISTERKLASSE" 1935/36

Nur keine Märchen!
Sie haben gesehen, daß Ihnen der Funkberater nie mehr versprochen hat, als jeder Empfänger je nach seiner Preislage zu leisten vermag. Wenn Sie aber verlangen, daß er Ihnen jenen Apparat verrät, der alle Schikanen in sich vereinigt, mit dem Sie alle 5 Erdteile hören können, der in absehbarer Zeit überhaupt nicht übertroffen werden kann, dann sagt er nur zwei Worte: **Riesen-Super;** er kostet RM. 459.— und hat Bandbreitenregler, Stillabstimmung, Gegentaktendstufe, Schwundausgleich, Orthoskop und vieles mehr, das Sie selbst hören und sehen müssen beim Funkberater von
Radio Freytag
Herrenstr. 48, Tel. 6754
Also endlich ist er da, der größte Telefunken von dem man mit Recht sagen kann **„Musik wie noch nie"**
Auf Wunsch bequeme Raten.

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

Baden-Baden, Sofienstr. 2
Bretten, Pforzheimerstr. 40
Bruchsal, Schloßstr. 8
Ettlingen, Pforzheimerstr. 15
Gernsbach (Murgtal), Hofstätte 1
Karlsruhe, Kaiserstr. 90 Ecke Ritterstr.
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 44
Kehl, Adolf-Hitlerstr. 1
Offenburg, Adolf-Hitlerstr. 9
Rastatt, Kaiserstr. 36

Annahme von Spar- und Festgeldern
Gewährung von Geschäftskrediten
An- und Verkauf, Verwahrung und Beleihung von Wertpapieren
Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Kauft deutsche Waren

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13
RUF: 4518/19
KARL DÜRR
ALLE HEIZMATERIALIEN
GEGR. 1884